

Wirtschaft

IN MAINFRANKEN

www.wuerzburg.ihk.de





Alois hat jetzt mehr Energie als vor 40 Jahren.

Erneuerbare Energien sind die Zukunft. So sind fast 300.000 Solaranlagen mit unserem Energienetz verbunden. Dadurch profitieren immer mehr Menschen in Bayern von nachhaltiger Solarenergie.

Energie, die Bayern weiterbringt. Bayernwerk.

Mehr unter bayernwerk.de

bayernwerk



#GemeinsamStark aus der Krise

Das Frühjahrsgutachten der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute lässt eine Rezession erwarten. In ihrer am 8. April vorgestellten Analyse „Wirtschaft unter Schock“ prognostizieren die Wissenschaftler, dass das deutsche Bruttoinlandsprodukt 2020 um 4,2 Prozent sinken wird. Aber der von der bayerischen Staatsregierung vorgestellte Corona-Fahrplan mit der schrittweisen Lockerung der getroffenen Einschränkungen gibt der regionalen Wirtschaft Anlass zur Hoffnung. Er ist ein wichtiger Schritt in Richtung Normalisierung des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens, wenn auch noch für die Tausenden von Betrieben in Hotellerie und Gastronomie, im Event- und Cateringbereich, im Messe- und Veranstaltungsgeschäft zusätzliche Maßnahmen überlegt und getroffen werden.

Grundsätzlich stimmt das vom Freistaat verabschiedete Paket aus Sofort-/Kredithilfen, Steuerstundungen und Bayernfonds. Die Regierung hat die Sorgen der Wirtschaft ernst genommen und reagiert. Kein anderes Bundesland kann solch einen starken Schutzschirm vorweisen. Viele Maßnahmen orientieren sich an den Vorschlägen, die die IHK-Organisation gemacht hat. Das gilt in besonderem Maße für den neuen KfW-Schnellkredit mit 100%-Haftung durch den Staat. Und die IHK ist auch weiterhin im Alltagsgeschäft für die Unternehmen da, informiert und berät diese, wie sie am besten durch die herausfordernde Pandemie-Situation kommen.

Denn es gibt auch positive Beispiele und sogar Gewinner der Lage: Die Gesundheitsindustrie boomt, ebenso die Beschaffungslogistik. Im Lebensmitteleinzelhandel sind die Verkaufszahlen in die Höhe geschneit. Viele Unternehmer reagieren trotz aller Einschränkungen flexibel auf die aktuelle Herausforderung: Sie nutzen die Hilfsmöglichkeiten des Staates, aber sie passen auch Geschäftsmodelle den neuen Rahmenbedingungen an. Jeder Vierte verkauft neuerdings Gutscheine. Jeder Dritte hat Hol- und Bringdienste eingeführt. Vier von zehn haben Geschäftsfelder digitalisiert, indem sie Onlineshops aufgebaut oder digitale Services eingeführt haben – nach dem Motto „Wenn Fitnessstudios geschlossen sind, wird zu Hause trainiert“ laufen Hanteln sehr gut beim Onlineshopping. Der Verkaufsschlager sind Telefon-Headsets, in Zeiten von Homeoffice ein begehrtes Produkt mit +900 Prozent Steigerung der Verkaufszahlen. Der plötzliche Umstieg auf Homeoffice vieler Unternehmen erfordert professionelle Kommunikations- und Arbeitstools, wie die App-Download-Statistik zeigt. Unter den Top Ten der am häufigsten geladenen Apps in den Stores ist die Videokonferenz-App Zoom der große Gewinner der Coronavirus-Krise. Und: Viele Start-ups – auch in der Region – entwickeln tolle Unternehmensideen. Die gilt es zu fördern!

Das Virus ist also einerseits eine gewaltige, weltweite Katastrophe, andererseits zugleich ein immenser Reformbeschleuniger – von der Turbodigitalisierung in vielen Bereichen bis hin zu einer ganz neuen Vereinbarkeit von Familie & Beruf. Denn eine Krise ist immer auch eine Chance! Es liegt an uns, sie zu nutzen.

Caroline Trips
IHK-Vizepräsidentin

»Das Virus ist einerseits eine Katastrophe, andererseits ein Reformbeschleuniger.«



8 Mitte März 2020 hat das neuartige Coronavirus die mainfränkische Wirtschaft ins Chaos gestürzt. Während viele Unternehmer seither trotz Soforthilfe und Schnellkrediten ums Überleben kämpfen, arbeiten manche Betriebe und Institutionen am Limit – trotz Krise. Eine Bestandsaufnahme.

22 Umweltschonender Strom kann mit einer Erfindung der Axsol GmbH zu Hause und unterwegs erzeugt werden.

Einblick

Beschränkungen. Kein Mensch weit und breit 06

Corona Spezial

Corona-Pandemie. Eine Bestandsaufnahme 08

Krisenmanagement. Tipps für den Umgang mit der aktuellen Lage 14

Beratung. Einstieg in den Onlinehandel 21

Schwerpunkt: Energie & Umwelt

Mobiler Strom. Die umweltschonende Steckdose für unterwegs 22

ÜZ Mainfranken. Strom für die Region . 26

Energiewende. Die Novelle des EEG lässt weiter auf sich warten 28

Interview des Monats

Elektromobilität. Eine reale Option . . . 30

Start-ups und Gründerszene

Photovoltaik. Franchise me 32

Beratungsförderung. Hilfe für KMU . . 34

IHK-Praxis

Ausbildung. IHK-Bildungsportal startet erfolgreich 36

Neuordnung. Modernisierte Ausbildungsberufe 37

Mainfranken exklusiv

Anzeigenkompodium. Regionalspecials mit diversen Wirtschaftsthemen. 39

Regionale Wirtschaft

bb-net. Erster klimaneutraler IT-Aufbereiter Deutschlands 56

Tafel. Spende von Regionalbanken. . . . 58

ZMI. Neue App-Version für mobile Zeiterfassung 59

Boxenstopp. Corona verhindert Start von Formula Student Germany . . 61

Commerzbank. Zahlpause bei Kurzarbeit. 64

3D-Druck. Schutzausrüstung aus dem Drucker 69

Zeitsprung. 150 Jahre Himmelskünstler 70

Firmenregister 38

Marktteil / Inserentenverzeichnis . . . 73

Patente Franken / Impressum 74



56 Das Unternehmen bb-net aus Schweinfurt ist der erste klimaneutrale IT-Aufbereiter Deutschlands. Die Klimastrategie: vermeiden, reduzieren, kompensieren.

#Gemeinsam

Der bunte Hashtag „#Gemeinsam“ steht für die Umsetzung des Markenkerns der IHK-Organisation: „Gemeinsam unternehmen wir Verantwortung.“



Wirtschaftsfernsehen

Ihre regionale Wirtschafts-TV-Sendung für die IHK-Region Würzburg-Schweinfurt. Ausstrahlung jeweils am ersten Mittwoch des Monats von 18.30 bis 18.45 Uhr über Kabel, Satellit und auf den Frequenzen von tvn sowie unter www.tvmainfranken.de

Mehr Informationen auch unter www.wuerzburg.ihk.de/mediathek/ihk-tv

Sonderaktion

Angebot für Gewerbekunden (Preis zzgl. Mehrwertsteuer)

IVECO EasyCargo 75 E 19 P Euro 6



sofort verfügbar
137 kW (186 PS),
7.490 kg zulässiges
Gesamtgewicht

inkl. 2 Jahre IVECO-Neuwagengarantie

Neupreis inkl. Überführung **91.730,- €**
Angebotspreis:
49.900,- €
zuzüglich Mehrwertsteuer
Sie sparen:
41.830,- €

IVECO Daily 70 C 18 DK Euro 6



sofort verfügbar
132 kW (180 PS),
ca. 3.400 kg Nutzlast

inkl. 2 Jahre IVECO-Neuwagengarantie

Neupreis inkl. Überführung **74.990,- €**
Angebotspreis:
48.900,- €
zuzüglich Mehrwertsteuer
Sie sparen:
26.090,- €

IVECO Daily 35 S 16 V Euro 6



sofort verfügbar
115 kW (156 PS),
3.500 kg zulässiges
Gesamtgewicht

Umwelplakette grün

Neupreis inkl. Überführung **45.140,- €**
Angebotspreis:
25.990,- €
zuzüglich Mehrwertsteuer
Sie sparen:
19.150,- €

Vertragshändler für Mainfranken

IWM Nürnberger Straße 113 · 97076 Würzburg
Tel. 0931/200210 · Fax 0931/2002139
IWM Autohaus GmbH vertrieb@iwmautohaus.de

IVECO
Händler



Kein Mensch weit und breit

Würzburg, Marktplatz, Anfang April. Normalerweise herrscht hier reges Treiben. An diesem Vormittag liegt der Marktplatz wie verwaist in der Frühlingssonne; nicht einmal Kondensstreifen sind am Himmel zu sehen. Nach wie vor ist nicht absehbar, wie lange die Beschränkungen im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben aufrechterhalten werden. Seit Ende April darf ein Teil der Geschäfte nun wieder öffnen.

Bild: Rudi Merkel



Viraler Infarkt

CORONA-PANDEMIE. Mitte März hat ein Erreger namens Sars-CoV-2 die mainfränkische Wirtschaft ins Chaos gestürzt. Während viele Unternehmer trotz Soforthilfe und Schnellkrediten ums Überleben kämpfen, arbeiten manche Betriebe und Institutionen am Limit – trotz Krise. Eine Bestandsaufnahme.



In normalen Zeiten ist die Bundesautobahn 7 so etwas wie die Hauptverkehrsschlagader Mainfrankens. Verästelt und gewunden durchzieht sie, wie in einem lebenden Organismus, den IHK-Bezirk von Nord nach Süd und versorgt die Region mit lebenswichtigen Nährstoffen. LKWs bringen Güter aus den Seehäfen des Nordens, Transporter liefern Waren des täglichen Bedarfs, PKWs befördern ihre Insassen zur Arbeit. Ein gut funktionierendes System, 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr. Eigentlich ist hier, mitten in der Bundesrepublik, immer etwas los.

So auch an diesem Morgen. Doch dort, wo die LKWs normalerweise wie auf einer Perlenkette aufgezogen dahingleiten, herrscht heute, mitten im Berufsverkehr, ungewohnte Leere. Keine Blechlawine, die zu Beginn der Osterferien Richtung Süden rollt, dafür viel freie Straße. Zu viel freie Straße. Es scheint, als sei der Mikroorganismus A7 an diesem Morgen irgendwie außer Takt geraten.

Ausnahmezustand in Deutschland

Es ist Freitag, Tag 14 der bayernweiten Ausgangsbeschränkungen, und der Verkehr im Freistaat hat sich merklich reduziert. Die Wirtschaft ist größtenteils heruntergefahren, man hält sich an die Vorgaben, die Ministerpräsident Markus Söder und Bundeskanzlerin Angela Merkel verordnet haben. Die Leute bleiben zu Hause, sie arbeiten, wenn möglich, im Homeoffice oder sie sind

in Kurzarbeit. Soziale Kontakte wurden auf ein absolutes Minimum beschränkt. Die Ausbreitungsgeschwindigkeit des Virus muss sich verlangsamen, da sich Politiker und Virologen einig. Man kann dieser Tage ohne viel Übertreibung sagen: Es herrscht Ausnahmezustand in Deutschland. Eine vergleichbare Situation hat dieses Land in seiner jüngsten Vergangenheit noch nicht erlebt.

Während es für Privatpersonen verhältnismäßig leicht ist, soziale Kontakte zu meiden und das Haus nur für das Notwendigste zu verlassen, ist der „Shut down“ für Unternehmen meist eine Katastrophe. Wie sollen Mieten und Löhne weiterfließen oder Kredite

bedient werden, wenn zeitgleich kein Geld mehr reinkommt? Wie soll man Mitarbeitern Beschäftigungsgarantien aussprechen, wenn man nicht weiß, ob das eigene Geschäftsmodell auch in drei Monaten noch taugt? Was passiert, wenn die staatlichen Soforthilfen aufgebraucht sind? Und vor allem: Kommt nach der Viruskrise eine Wirtschaftskrise?

Soforthilfe: Die Regierung am Limit

Kurzfristige Erleichterung verschafft Gewerbetreibenden die Soforthilfe des Freistaats Bayern. 20 Milliarden Euro stellt die Staatsregierung dafür unter dem Strich aus eigenen Mitteln zur Verfügung; dazu kommen

Hinweis:

Dieser Text ist Ende März/Anfang April entstanden.

Die Stadt Schweinfurt könnte es besonders hart treffen. Denn von den Auswirkungen der Coronakrise ist neben dem Einzelhandel und der Gastronomie vor allem auch die Industrie betroffen.



die Soforthilfen des Bundes. Unternehmen erhalten je nach Belegschaftsgröße zwischen 9.000 und 50.000 Euro an Hilfsgeldern. Die Bezirksregierungen bearbeiten die Anträge, in Mainfranken übernimmt das die Regierung von Unterfranken. Ende März waren dort laut Abteilungsleiter Heiko Brückner mehr als 16.000 Anträge auf Soforthilfe eingegangen. Etwa 9.000 Anträge mit einem Gesamtwert von 60 Millionen Euro waren zum damaligen Stand bereits bewilligt und ausbezahlt worden.

Die Last der zigtausend Anträge schulterten Ende März rund 40 Mitarbeiter. Deren größtes Problem bei der Antragsprüfung: Viele Betroffene hätten laut Pressesprecher Johannes Hardenacke ein falsches Verständnis vom Begriff „Existenzgefährdung“. Gewinneinbußen alleine würden dafür nicht ausreichen, so der Pressesprecher. Laut Förderrichtlinie muss der Antragsteller vielmehr in wirtschaftliche

Zwischen 9.000 und 50.000 Euro

Hilfsgelder bekommen Unternehmer im Freistaat als Soforthilfe ausbezahlt.

Geschäftsführer Reichert: 15.000 Euro Soforthilfe hat der Freistaat überwiesen.

Schwierigkeiten geraten sein, die „seine Existenz bedrohen, weil die fortlaufenden Einnahmen aus dem Geschäftsbetrieb voraussichtlich nicht ausreichen, um die Verbindlichkeiten in den auf die Antragstellung folgenden drei Monaten [...] zu zahlen“.

Am 31. März hat der Freistaat auf ein Online-Antragsverfahren umgestellt, vorher mussten Betroffene den Antrag per E-Mail oder in Papierform stellen. Das Onlineverfahren sei ein Hoffnungsschimmer, erklärte Hardenacke damals: „Wir arbeiten am Limit.“

Zur Untätigkeit verdammt: Die Eventlocation

Marcel Reichert betreibt in Niederlauer bei Bad Neustadt das „Gleis 13“, ein Event- und Messezentrum. Großveranstaltungen, egal ob Firmenfeiern oder derbe Partys, sind sein Kerngeschäft; je mehr Besucher kommen, desto besser. Keine Menschen, kein Umsatz, so einfach lautet die Rechnung in seinem Fall. Ver-

sammlungsverbote sind das reinste Gift fürs Geschäft.

Reichert hat Mitte März den Antrag auf Soforthilfe gestellt, rund drei Wochen später war das Geld auch tatsächlich auf dem Konto, 15.000 Euro hat ihm der Freistaat überwiesen. Das sei allerdings eher ein Tropfen auf den heißen Stein, sagt Reichert. Denn während er sich mit anderen Gläubigern auf Stundungen einigen konnte, haben die Banken die fälligen Darlehenszahlungen keinesfalls ausgesetzt, alleine für März musste er eine mittlere fünfstellige Summe aufbringen. Dazu kommen die laufenden Lohnzahlungen. Er hat seine Mitarbeiter zwar in Kurzarbeit geschickt, bislang allerdings keinen positiven Bescheid der Bundesagentur für Arbeit bekommen. Und das bedeutet: kein Kurzarbeitergeld.

Da könne er noch so sehr versuchen, die laufenden Kosten zu senken, schimpft Reichert. Ohne Kurzarbeitergeld und Darlehensaussetzung komme die Firma schnell an ihre finanziellen Grenzen. Er hat bei seiner Bank vorgesprochen, die will allerdings alle möglichen Unterlagen für eine Aussetzung haben, alleine das Zusammentragen koste ihn zwei Wochen Zeit. Dazu kommen weitere Wochen, die die Bank für die Prüfung der Dokumente benötigt. In der Zwischenzeit bleibt Reichert nichts Weiteres übrig, als abzuwarten und zu hoffen, dass zumindest bald das Kurzarbeitergeld auf dem Konto ist. Entlassen will er seine zwölf Angestellten und 40 Aushilfen derweil nicht. „Das sind alles gute Leute.“ Außerdem, sagt Reichert, müsse er ja auch weiterdenken. Was, wenn das Geschäft in vier, sechs Wochen wieder stark anzieht und ihm dann die Mitarbeiter fehlen?

Dass Not bekanntermaßen erfinderisch macht, mag eine Binse sein, in Reicherts Falle trifft sie den Nagel auf den Kopf. Das „Gleis 13“ ist nicht nur Event- und Messezentrum, der Firma



Bild: Mark Gautci



Großhändler Sebastian Mötzing (links) mit seinem Vater: „Hersteller geben schon gar keine Liefertermine mehr an.“

ist auch eine Werbeagentur angegliedert. Und dort wurde eine Idee entwickelt, wie man das regionale Wirtschaftsleben über die Krise hinaus stärken kann. Den Online-Marktplatz „Heimatliebe“ für die Region Bad Neustadt/Bad Kissingen haben Reicherts Leute programmiert. Über diesen können Einzelhändler, Gastronomen und Direktvermarkter ihre Waren und Produkte online vertreiben. „Damit stärken wir die von der Krise betroffenen Unternehmen“, sagt der Geschäftsführer. Außerdem bleibe das Geld in der Region. Bislang werde das Konzept laut Reichert gut angenommen. Er hofft derweil, dass bei der Arbeitsagentur Bewegung in die Sache kommt. Anderenfalls könnten seine und viele andere Firmen vielleicht noch zwei, maximal drei Monate durchhalten. „Danach schaut es düster aus.“

Die Krise macht erfinderisch: Der Einzelhändler

Ähnliche Befürchtungen teilt Axel Schöll, der in Schweinfurt und Bad Kissingen zwei Schuhgeschäfte führt. Auch er hat Mitte März den Schlüssel bis auf

Weiteres umgedreht und sowohl die Soforthilfe als auch Kurzarbeit beantragt. Der positive Bescheid auf Soforthilfe ist ihm Ende März per E-Mail zugegangen (an einem Sonntagnachmittag), der Antrag auf Kurzarbeitergeld stand da noch aus. Seine neun Mitarbeiterinnen hat er trotzdem nach Hause geschickt. Ähnlich wie Reichert hat sich auch Schöll mit seinem Vermieter in Bad Kissingen auf Stundungen einigen können, allerdings laufen bei ihm nun Schritt für Schritt die Rechnungen für die Frühjahrsmode 2020 auf, alleine 21.000 Euro hat er Ende März überwiesen – und das ginge in dieser Höhe nun alle 10 Tage so weiter. Lange könne er das nicht aufrecht halten, meint er. „Wenn die Ausgangsbeschränkungen über den 19. April hinausgehen, wird es richtig kritisch.“ Dann bliebe ihm vermutlich nur noch die Möglichkeit, „privat nachzuschießen“, anderenfalls drohe die Insolvenz. „Aber mit 47 noch mal was komplett Neues anzufangen, kann es ja auch nicht sein.“

Fragt man Schöll, was er sich in der aktuellen Krise von der Politik wünsche, antwortet er: „Ei-

ne schnellere Prüfung der Anträge.“ Die Bundespolitik brüstete sich mit den Maßnahmen und den Summen, an der Umsetzung hapere es aber seiner Meinung nach. Außerdem fordert Schöll Haftungsfreistellungen von 100 Prozent. „Für manche Unternehmen scheidet es leider schon bei 80 Prozent. Die bekommen dann kein Geld.“ Im Gegenzug könne der Bund ja die Kreditsummen auf eine Höchstsumme deckeln. Die Politik hat diesen frommen Wunsch erhört, Anfang April haben Bund und Freistaat KfW- und LfA-Schnellkredite mit 100 Prozent Haftungsfreistellung eingeführt. Darüber hinaus fordert Schöll von der Politik eine verlässliche Antwort auf die Frage: Was kommt danach? Es sei gut und richtig gewesen, die Wirtschaft herunterzufahren. Doch genauso wichtig sei es zu wissen, wie es weitergehe: Wann können Geschäfte wieder öffnen? Welche Beschränkungen gibt es dann vielleicht noch?

Auch bei Axel Schöll ist die Krise Initialzündung für Innovationen; er will seine Schuhe nun künftig auf zwei etablierten Online-Plattformen anbieten. Die technischen Voraussetzungen dafür hat er über ein Wochenende geschaffen, Anfang April war das Sortiment dann online. Längere Zeit habe er das schon vor sich hergeschoben; jetzt, in der Krise, hatte er die Zeit, die Idee auch wirklich umzusetzen. Ob das Projekt „Online“ am Ende auch Erfolg hat, weiß Schöll natürlich nicht. Doch wann, wenn nicht jetzt, solle er den Schritt wagen? Er habe ja ohnehin nichts zu verlieren. „Letztendlich glaube ich, dass die Maßnahmen zur Bekämpfung von Covid-19 mehr Schäden verursachen werden als das Virus selbst“, so der Einzelhändler Schöll.

In Zahlen: Das Virus und die Wirtschaft

Die Auswirkungen der Coronapandemie auf die mainfränkische

16.000

Anträge auf Soforthilfe waren bei der Regierung von Unterfranken Ende März eingegangen.

„Der Markt ist komplett leer gefegt.“

Großhändler Sebastian Mötzing zur Beschaffungssituation von Atemschutzmasken.



Wirtschaft sind erheblich, das haben die Zahlen schon im März gezeigt, nur gut zwei Wochen nach Beginn des „Shut downs“. Über alle Branchen hinweg hatten in einer Umfrage Ende März 93 Prozent der befragten Unternehmen angegeben, die Auswirkungen bereits mehr oder weniger heftig zu spüren. Zwei Drittel der Betriebe hatten von einer geringeren Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen berichtet, gut die Hälfte von Auftragsstornierungen. Vier von zehn Firmen standen komplett oder in Teilen still. Und etwa jeder Dritte kämpfte bereits damals mit Liquiditätsengpässen.

Das spiegelte sich auch in den Aussichten wider: 82 Prozent der Unternehmen erwarteten Ende März einen Umsatzrückgang im laufenden Jahr 2020, die Hälfte davon sogar von mehr als 25 Prozent, vor allem in der Industrie und im

Einzelhandel. Um gegenzusteuern, wollten zum damaligen Zeitpunkt rund 33 Prozent der Firmen Personal abbauen, davon sahen sich ebenfalls vor allem die Industrie, der Einzelhandel und das Gastgewerbe betroffen.

Eine zweite IHK-Umfrage Anfang April zeigte einen noch verschärften Trend. 71 Prozent der Unternehmen erklärten, dass sie aufgrund der Ausgangsbeschränkungen für 2020 einen halbierten Jahresumsatz erwarten, 30 Prozent der Firmen gingen von einem Viertel weniger Jahresumsatz aus. Im Durchschnitt erwarteten Unternehmen durch Betriebseinschränkungen einen Umsatzrückgang in Höhe von fast einer Million Euro.

Dramatisch fiel in der Umfrage die Beurteilung für die kommenden Wochen aus: 15 Prozent der Unternehmen gingen Anfang April davon aus, dass sie die Situ-

„Eine schnelle Prüfung der Anträge“,

fordert Einzelhändler Axel Schöll.

„Wir arbeiten am Limit“,

hält Regierungspressexpertsprecher Johannes Hardenacke dagegen

ation finanziell noch 14 Tage aushalten können, bevor sie den Betrieb endgültig einstellen müssen – bei einer Aufhebung der Beschränkungen Ende April befürchteten dies 47 Prozent. Über den Juni hinaus könnten nur 17 Prozent der Unternehmen die derzeitigen Einschränkungen wirtschaftlich verkraften.

Hygienegroßhandel: Der Markt ist leer gefegt

Es mag in dieser historischen Krise viele Verlierer geben, viele Firmen, die um ihre Existenz kämpfen. Doch es gibt auch Unternehmen, die mindestens genauso viel zu tun haben wie noch vor ein paar Wochen, manche davon sogar noch mehr. Sebastian Mötzing aus Bad Neustadt betreibt ein Großhandelsunternehmen. Schon seit über 60 Jahren gibt es den Großhandel Mötzing in der Kurstadt. Es ist ein Traditionsunternehmen,



Die Würzburger Innenstadt Anfang April. 71 Prozent der mainfränkischen Unternehmen erwarten für 2020 einen halbierten Jahresumsatz.

man kennt die Mötzings in der Rhön. Drei Generationen arbeiten dort unter einem Dach, der Opa ist inzwischen 93. Ein krisensicheres Unternehmen habe der nach dem Krieg gegründet, sagt sein Enkel heute, ein bisschen Stolz in der Stimme schwingt mit. Mötzing hat unter anderem Reinigungs- und Hygieneartikel im Angebot. Um die 13.000 Artikel liegen im Lager bereit, momentan fehlen laut Mötzing vor allem Desinfektionsmittel, Atemschutzmasken und Einmalhandschuhe.

Tausend Liter Desinfektionsmittel hat der gelernte Großhandelskaufmann Ende März noch mal reinbekommen; ein echter Glücksfall, denn er hat enorme Beschaffungsprobleme. „Die Hersteller geben schon gar keine Liefertermine mehr an.“ Ähnlich dramatisch sei die Situation bei den Atemschutzmasken, Mötzing hat inzwischen keine einzige mehr auf Lager. „Da ist auch nichts mehr zu bekommen. Der

Markt ist komplett leer gefegt.“ Das treffe einige seiner Kunden besonders hart, er beliefert unter anderem Alten- und Pflegeheime. Auch beim Toilettenpapier spitze sich die Situation immer weiter zu, der Papierlieferant habe echte Schwierigkeiten, an Nachschub zu kommen. Mötzing rechnet erst in rund zwölf Wochen mit einer Entspannung im Markt. Solange keine Besserung in Sicht ist, verbringt er viel Zeit damit herumzutelefonieren. Vielleicht hat ein anderer Hersteller ja doch noch was auf Lager. Die Hoffnung stirbt bekanntermaßen zuletzt.

Wer nun auf die Idee kommt, Mötzing mache gerade das Geschäft seines Lebens, der täuscht sich. So einfach ist die Krisenarithmetik nicht. Während ihm viele Kunden, vor allem aus dem Gesundheitsbereich, das Lager leer gekauft haben, sind ihm auf der anderen Seite viele Kunden weggebrochen, vor allem Gastronomiebetriebe, die seit Mitte

März komplett dicht sind. „Am Ende ist das ein Nullsummenspiel“, erklärt der Geschäftsführer. Zumal er ja nicht wisse, was in drei, vier Wochen sei. Sollten die Ausgangsbeschränkungen bis dahin gelockert sein, könne er seine teuer eingekaufte Ware vielleicht nur für einen Bruchteil dessen wieder verkaufen. „Das ist planungstechnisch ein Pokerspiel.“ Außerdem drohe immer die Gefahr, dass ihm ein insolventer Kunde offene Rechnungen nicht begleichen könne – dann würde er auf den Kosten sitzen bleiben. Trotzdem: Der Laden läuft, er ist systemrelevant, und Mötzing schuftet sechs Tage die Woche, um seinen Kunden am Ende doch noch irgendwie weiterhelfen zu können. Für den Sommer hofft er daher geradezu auf eine Entspannung. „Dann“, sagt Sebastian Mötzing, „kann ich mit meiner Frau endlich mal wieder ein paar freie Tage genießen.“ *Marcel Gränz*

Bild: Rudi Merkl

rockenstein.de/hack-care

 rockenstein AG
Internet-Service-Provider



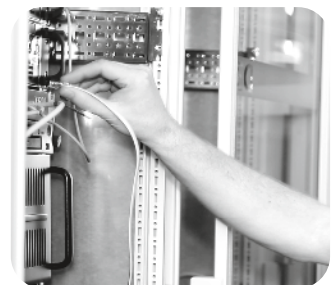
Rechenzentren



Globale Netzwerke



Cloud as a Service



IT-Management



We get IT online!

Wie Unternehmen aus der Coronakrise herauskommen

KRISENMANAGEMENT. Markus Urrutia ist Unternehmensberater und Experte für die Entwicklung und Sanierung von Unternehmen. Er hat für die „Wirtschaft in Mainfranken“ wichtige Hinweise zusammengetragen, wie Unternehmen mit der aktuellen Lage umgehen können.



„In Krisenzeiten den Unternehmenswert sichern! Besonnenheit, Dialogbereitschaft und Liquiditätsmanagement sind jetzt die Erfolgshebel.“

Markus Urrutia, Consabis GmbH

Die Coronakrise: Unerwartet schnell war sie da. In Wellen wird sie unsere Wirtschaft in der nächsten Zeit belasten. Egal, ob noch verschont oder schon betroffen: Alle Unternehmen sollten sich spätestens jetzt mit den wesentlichen Instrumenten des Krisenmanagements vertraut machen. Und denken Sie bei Ihren Entscheidungen daran: Jede Krise hat ein Ende. Auch während der Krise gilt es, soziale Werte weiterzuleben und Gesetzestreue zu zeigen. Ihre Mitarbeiter, Lieferanten, Kunden, Vermieter und Banken waren stets Teil Ihres Erfolgs. Daran wird sich nichts ändern.

1. Transparenz schaffen

Eine kapitalintegrierte Unternehmenssteuerung ist jetzt wesentlich. Die klassische Gewinn- und Verlustrechnung, kurz BWA, wird um eine Liquiditätsplanung und -steuerung ergänzt. Notieren

Sie Einnahmen, Ausgaben und Geldströme termingerecht. Berücksichtigen Sie Zuschüsse und Zahlungen von Kapitalgebern. Das Ergebnis Ihrer Rechnung muss im Rahmen bestehender Kredit- oder Kontokorrentzusagen noch immer eine positive Liquidität zeigen. Stundungen werden vorübergehend Ihre Liquidität positiv entwickeln. Prüfen Sie, wie zukünftige Stundungsfälligkeiten, Tilgungen und neue Zinsen Ihre Liquidität zusätzlich belasten. Auch dann brauchen Sie noch genügend flüssiges Kapital, um zahlungsfähig zu bleiben.

2. Liquidität sichern

Die Prioritätenliste heißt: Freisetzen von verborgenem Betriebskapital, zustehende Unterstützungen in Form von Zuschüssen oder Hilfen (z.B. Kurzarbeitergeld) nutzen, Stundungsmöglichkeiten finden, Überbrückungskapital organisieren, Sanierungsinstrumente der Insolvenzordnung anwenden. Ist die Krise unerwartet schnell eingetreten, wird man viele Instrumente parallel nutzen müssen. Das ist herausfordernd, aber dann überlebensnotwendig.

3. Belege abspeichern

Viele der Corona-Sondermaßnahmen erfordern den Beleg, dass aktuelle Schief-lagen nicht schon vorher bestanden. Vermutlich wird dies im Nachhinein überprüft. Achten Sie daher auf korrekt gebuchte Summen- und Saldenlisten. Speichern Sie Ihre Offene-Posten-Listen, unberechnete Lieferscheine, ungebuchten Wareneingangsscheine, Kontoauszüge, BWAs, Auftragszusagen, Stornierungen, Zulieferer-Abs und eventuelle Lieferverzögerungen ab. Mindestens für diese Stichtage: 31.12.2019, 11.03.2020, Datum einer Antragstellung, Ankündigung oder Eintritt eines relevanten Ereignisses. Erstellen Sie zügig den Abschluss des ver-

gangenen Geschäftsjahres, um aussagefähig zur Höhe des Eigenkapitals zu sein.

4. Risikofaktor gebundenes Betriebskapital – heute an die Zeit nach der Krise denken

Irgendwann ist die Krise vorbei und Sie werden zwei Dinge bemerken:

a) Personen, mit denen Sie in der Krise faire Dialoge geführt und konstruktive Lösungen gesucht haben, werden Ihnen vermutlich die Treue zeigen.

b) Stundungen, die Sie beantragt haben, sind irgendwann zurückzuzahlen.

Es gibt einen dritten, meist unbemerkten Aspekt, der oft dafür verantwortlich ist, dass Unternehmen erst nach der Krise ins Wanken geraten. Die Ursache hierfür liegt im gebundenen Betriebskapital. Es ergibt sich vereinfacht aus der Differenz Ihrer Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten und den noch offenen Rechnungen, die zu Forderungen gegenüber Ihren Kunden führen. Dieser Differenz wird der Wert Ihrer Vorräte hinzugefügt. Das Ergebnis wird zum Umsatz (bzw. der Leistung) ins Verhältnis gesetzt. Nehmen wir mal 15 Prozent gebundenes Betriebskapital zum Umsatz an. Das würde bedeuten, dass eine Umsatzsteigerung von 10.000 Euro Ihr Konto um zusätzliche 1.500 Euro beanspruchen kann. Während der Krise hat Ihr Bankkonto gelitten und das anschließende Wachstum wird das Konto zusätzlich belasten. Die Lösung lautet: Kontrolliert wachsen, Preise und Gewinn streng im Blick haben, kurze Durchlaufzeiten sicherstellen, das Lager minimal halten, darauf achten, dass Ihre Kunden schnell zahlen, und hilfreiche Zahlungsziele mit Ihren Lieferanten vereinbaren. Dann wird die Rückkehr zum Erfolg finanzierbar. Lassen Sie sich von einem Experten hierbei unterstützen – es ist die Kür der Unternehmensentwicklung!

1. Lösungen im Dialog suchen

Die Coronakrise stellt für Vertragsbeziehungen eine enorme Herausforderung dar. Dies gilt in besonderem Maße für Verträge, die für die Beteiligten existenziell sind und für einen längeren Zeitraum fest abgeschlossen wurden (Dauerschuldverhältnisse). Regelungen zur höheren Gewalt, d.h. von Umständen, die sich der Kontrolle und Einflussnahme der Vertragsparteien entziehen, sind möglich, jedoch nur in seltenen Fällen vorhanden. Es gilt dann das gesetzliche Leistungsstörungsrecht, welches für diese Ausnahmefälle kaum praktikable Lösungen bietet und bieten kann.

Die „Corona-Gesetze“ schützen gerade bei Dauerschuldverhältnissen vor übereilten Entscheidungen und schränken zum Beispiel für Mietverhältnisse das Recht des Vermieters zur Kündigung wegen Zahlungsverzuges vorübergehend ein.

2. Erfahrungen nutzen

Pandemien und andere nicht beeinflussbare Leistungsstörungen werden zunehmen. Die aktuelle Krise bietet daher auch die Chance, bestehende Verträge zu überprüfen und für die Zukunft anzupassen. Verantwortungsbereiche sollten klar abgegrenzt und Folgen nicht abwendbarer Ereignisse transparent geregelt werden.



„Die aktuellen Sanierungserleichterungen erfordern Erfahrung und Verantwortungsbewusstsein bei der Inanspruchnahme. Vertraglich Geregelter gilt nach wie vor – nur ist der aktuelle Fall selten geregelt.“

Ulrich Schnapp, Rechtsanwalt bei
Bendel & Partner



„Die Insolvenzordnung ist ein mögliches Instrument, um Firmen erfolgreich aus akuten Krisen zu retten.“

Peter Roeger, Sanierungsexperte
und Insolvenzverwalter
bei PLUTA

1. Insolvenzantragspflicht teilweise ausgesetzt

Die Pflicht zur Insolvenzantragstellung ist bis zum 30.09.2020 ausgesetzt. Das gilt für Unternehmen, die unmittelbar Corona-bedingt in die Krise geraten sind. Da der Nachweis des Zusammenhangs für den Geschäftsführer mit Risiken verbunden ist, gibt es eine Vermutungsregel: Er muss belegen, dass das Unternehmen zum 31.12.2019 zahlungsfähig war. Die vereinfachte Nachweispflicht nimmt aber nicht alle Risiken. Wenn am 31.12.2019 schon Krisenzeichen vorlagen und zum Nachweis, dass die Zahlungsfähigkeit nach der Krise wieder gegeben ist, sollte sich der Geschäftsführer bei der Bewertung seiner Rechte und Pflichten durch Experten unterstützen lassen.

2. Haftungs- und Anfechtungsrisiken gesenkt

In dem Umfang, wie die Insolvenzantragspflicht nicht besteht, werden die Haftungsrisiken einer Insolvenzverschleppung für den Geschäftsführer suspendiert. Dritten und Gesellschaftern wird ermöglicht, trotz der Krise Darlehen zu gewähren und Sicherheiten für neue Darlehen zu erhalten, ohne dass hieraus haftungsrechtliche oder

anfechtungsrechtliche Risiken entstehen. Ebenfalls sollen die Geschäfte mit Unternehmen in der Krise nur unter sehr scharfen Voraussetzungen anfechtbar sein.

3. Antragsmöglichkeiten von Gläubigern eingeschränkt

Gläubiger eines Unternehmens dürfen bis zum 28.06.2020 nur dann wirksam einen Insolvenzantrag stellen, wenn die Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung bereits zum 01.03.2020 vorlag.

4. Besondere Regeln beachten

Wenn Sie dem Grunde nach insolvenzantragspflichtig sind, müssen Sie dies Ihren Geschäftspartnern mitteilen, da Sie andernfalls ggf. einen Eingehungsbetrag begehen.

Zur Vermeidung einer Haftung nach § 64 GmbHG müssen alle Zahlungen daraufhin geprüft werden, ob sie zur Aufrechterhaltung oder Wiederaufnahme des Geschäftsbetriebes oder Umsetzung eines Sanierungskonzepts erforderlich sind.

Es ist fortlaufend zu überwachen, ob die Voraussetzungen für den Wegfall der Antragsverpflichtung (geplante Zahlungsfähigkeit nach der Krise) noch vorliegen. Fallen diese weg, ist unverzüglich ein Insolvenzantrag zu stellen.

5. Der 1. Oktober 2020: Was passiert ab dann?

Ab dem 01.10.2020 besteht wieder die volle Insolvenzantragspflicht (bei Zahlungsunfähigkeit bzw. Überschuldung ohne positive Fortführungsprognose); das heißt, alle fälligen Verbindlichkeiten sind mit der vorhandenen Liquidität abzugleichen. Soweit sich hieraus eine Zahlungsunfähigkeit (Liquiditätslücke über 10 Prozent) ergibt, muss ein Insolvenzantrag gestellt werden. Soweit das Unternehmen mit seinen Gläubigern eine längere Stundung vereinbart hat, ist diese zu berücksichtigen. Nicht gezahlte Mieten, welche gemäß Art. 240 § 2 EinfGBGB aktuell bis zum 30.06.2022 nicht zu einer Kündigung führen, sind dadurch nicht gestundet und müssen bei den fälligen Forderungen berücksichtigt werden. Trotz Überschuldung besteht nur dann keine Antragspflicht, wenn eine positive Fortführungsprognose vorliegt.



„Jetzt geht es vorrangig um den Erhalt der Liquidität. Individuelle Regelungen mit dem Finanzamt können hierbei helfen.“

Rüdiger Pickel, Steuerberater, Partner bei Pickel & Partner Wirtschaftsprüfer - Steuerberater - Rechtsanwälte

1. Zinsfreie Steuerstundung beantragen

Sie können für Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuerzahlungen Stundung beantragen, wenn diese bereits fällig sind oder fällig werden. Für die Umsatzsteuer gilt, dass diese nur für den jeweiligen Voranmeldungszeitraum separat auf Antrag zu stunden ist. Im Hinblick auf die Gewerbesteuer ist zu beachten, dass die jeweilige Stadt beziehungsweise Gemeinde über Stundungen entscheidet. Die Stundung von Lohnsteuer für den Arbeitgeber ist derzeit nicht möglich. Hier müssten sich die Arbeitgeber oder deren Steuerberater mit dem Finanzamt individuell in Verbindung setzen und Vollstreckungsaufschub beantragen.

Der Antragsteller muss ohne ausführliche Begründung belegen, dass er unmittelbar und in nicht unerheblichem Ausmaß von der Coronakrise betroffen ist. Das ist einfacher, wenn sein Betrieb aufgrund einer Einzel- oder Allgemeinverfügung geschlossen wurde. Ist er mittelbar betroffen, weil die Krise durch Umsatzrückgänge, Lieferengpässe, Krankenquote et cetera ausgelöst wurde, die der allgemeinen Coronakrisenlage zuzuschreiben sind, gelten die allgemeinen Grundsätze.

2. Rückerstattung und Erlass von Steuervorauszahlungen beantragen

Als von der Coronasituation Betroffener können Sie parallel einen Antrag auf Erstattung der Umsatzsteuer-Sondervorauszahlung und auf Herabsetzung der Steuervorauszahlungen stellen, um so kurzfristige Liquidität zu erzeugen. Denken Sie jedoch bitte daran, dass bei Fälligkeit der Steuer diese wieder vorhanden sein muss.

3. Frühzeitige Abgabe der Steuererklärung

Eine frühzeitige Abgabe von Steuerklärungen, insbesondere aktuell für den Veranlagungszeitraum 2019, ist im Hinblick auf die Liquiditätsbeschaffung dann sinnvoll, wenn mit einer hohen Erstattung fest zu rechnen ist und ein nachträglicher Herabsetzungsantrag nicht mehr rechtzeitig gestellt wurde.

2. Verlustrücktrag nutzen

Für Zwecke der Erstattung von Einkommensteuer und Körperschaftsteuer können Verluste ein Jahr rückgetragen werden, nicht jedoch für die Erstattung von Gewerbesteuer. Ein solcher Verlustrücktrag ist auf eine Million Euro (bei Zusammenveranlagung zwei Millionen Euro) begrenzt. Ein nicht genutzter Verlust kann auf unbestimmte Zeit vorgetragen und in den nachfolgenden Jahren in Höhe von 60 Prozent der positiven verbleibenden Einkünfte verrechnet werden. Nach den Plänen der Bundesregierung sollen Unternehmen in der Coronakrise eine Verlustverrechnung zeitlich vorziehen können. So sollen sie Verluste, die voraussichtlich im Jahr 2020 entstehen, pauschal bei der Berechnung der Steuervorauszahlungen 2019 angerechnet bekommen, um sich durch Anträge auf Herabsetzung der Vorauszahlungen 2019 entsprechend zusätzliche Liquidität zu beschaffen. Die Verlustverrechnung soll jedoch maximal auf 15 Prozent des Gewinns des Vorjahres begrenzt sein. Außerdem bleibt es voraussichtlich bei einem Verlustausgleich bis maximal eine Million Euro (bei Zusammenveranlagung zwei Millionen Euro).

3. Umstellung des Wirtschaftsjahres

Sollte das Wirtschaftsjahr des Unternehmens vom Kalenderjahr abweichen und

im Jahr 2020 mit einem hohen Gewinn abschließen, ist dieser im Rahmen der Veranlagung 2020 zu besteuern. Gleichzeitig könnte infolge der Coronakrise in den verbleibenden Monaten des Jahres 2020 ein Verlust entstehen, der sich erst im Rahmen der Veranlagung 2021 wegen des abweichenden Wirtschaftsjahres auswirken würde. Eine Verlustverrechnung in 2020 mit dem Gewinn 2019/2020 wäre dadurch zu erreichen, indem noch im Jahr 2020 das Geschäftsjahr auf Kalenderjahr umgestellt würde.

4. Liquidität durch Soforthilfen

Bund und Länder haben jeweils Soforthilfen in Form von Zuschüssen aufgelegt. Der gewährte Zuschuss ist kein Kredit, er muss nicht zurückgezahlt werden, wirkt sich aber auf den zu versteuernden Gewinn erhöhend aus. Beachten Sie bei Antragstellung auch das Kleingedruckte, um ggf. rechtliche Konsequenzen zu vermeiden. Der Geschäftsführer bzw. Inhaber verantwortet die Antragsberechtigung. Sie setzt voraus, dass infolge der Coronapandemie die fortlaufenden Einnahmen aus dem Geschäftsbetrieb voraussichtlich nicht ausreichen, um die Verbindlichkeiten in den auf die Antragstellung folgenden drei Monaten aus dem fortlaufenden erwerbsmäßigen Sach- und Finanzaufwand zu zahlen, und dass das Unternehmen am 31.12.2019 nicht in akuten Schwierigkeiten war.

Bei Auslegung der Definition des Liquiditätseinganges treten leider stetig ungeklärte Fragen auf, die wohlmöglichst erst bei späterer Prüfung der Anträge beantwortet werden. Nicht nachvollziehbar ist aus unserer Sicht, dass Personalkosten bei der Ermittlung des Liquiditätseinganges nicht berücksichtigt werden sollen.



Lesen Sie
**Wirtschaft in
Mainfranken**
mobil mit
der App!



Beratung für den Mittelstand Unternehmensnachfolge richtig gestalten

Mit einer rechtzeitigen Nachfolgeregelung sichern Sie die Zukunft Ihres Unternehmens!

Eine fundierte Nachfolgeplanung ist eine komplexe Sache: Familiäre und persönliche Aspekte sind ebenso zu berücksichtigen wie finanzielle, betriebswirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Gesichtspunkte. Neben der Gestaltung der Unternehmensnachfolge zu Lebzeiten ist auch Vorsorge für den Todes- oder Krankheitsfall des Unternehmers zu treffen.

Unsere Experten für Unternehmensnachfolge beraten mittelständische Unternehmen und freiberufliche Praxen in allen Fragen rund um die Geschäftsnachfolge. Egal, ob Geschäftsübergabe in der Familie, Fortführung des Betriebes durch qualifizierte Mitarbeiter, Verkauf des Unternehmens an Dritte oder die richtige Gestaltung des Unternehmertestaments:

Wir zeigen Ihnen, wie es geht.

- › Entwicklung eines Nachfolgekonzeptes
- › Unterstützung bei der Suche nach dem geeigneten Nachfolger
- › Rechtsberatung und Vertragsgestaltung
- › Steuerberatung und Steuerplanung
- › Gesprächs- und Verhandlungsführung
- › Konfliktlösung / Mediation durch zertifizierte Wirtschaftsmediatoren
- › Vorsorgeregungen für Unfall und Krankheit
- › Testamentsgestaltung und Testamentsvollstreckung
- › Beratung durch qualifizierte „Fachberater für Unternehmensnachfolge“

Crowdfunding: Corona-Hilfsaktion

Mit der Crowdfunding-Plattform „Mainstarter“ (www.mainstarter.de) unterstützt die IHK Würzburg-Schweinfurt gemeinsam mit dem Zentrum für Digitale Innovationen (ZDI) Mainfranken und weiteren Partnern Start-ups und junge Unternehmen. Mit Blick auf die aktuellen Herausforderungen aufgrund der Coronakrise rollen die Akteure eine bundesweite Kampagne von Startnext über das regionale Portal „Mainstarter“ aus. Unternehmen aus der Region erhalten eine zusätzliche Chance, kostenfrei für sich zu werben und etwaige Unterstützer zu gewinnen. Der breiten Gesellschaft bietet sich im Sinne der Solidarität die Möglichkeit, mittels finanzieller Beiträge Unternehmen zu unterstützen.



Weitere Informationen unter www.wuerzburg.ihk.de/coronavirus/finanzierung-foerderung-steuern/crowdfunding-hilfsaktion

Vanessa Truskolaski
0931 4194-302, vanessa.truskolaski@wuerzburg.ihk.de

Vorsicht bei selbst genähten Gesichts- und Behelfsmasken

Im Internet finden sich zahlreiche Muster zum Selbstnähen von Gesichtsmasken. Dabei sollte man jedoch unbedingt beachten: Behelfsschutz und die dafür verwendeten Materialien erfüllen nicht die Anforderungen an die Schutzleistung von persönlicher Schutzausrüstung. Sie schützen nicht wie partikelfiltrierende Schutzmasken gemäß DIN EN 149 der Schutzklasse FFP 2 oder höher vor luftgetragenen Infektionserregern, da selbst hergestellte Masken nicht dicht anliegen.

Anforderungen an Behelfsmasken

Selbst hergestellte Masken sind keine persönliche Schutzausrüstung und kein Medizinprodukt. Sie sind als Bekleidungsgegenstand einzuordnen. Trotzdem müssen die Masken, wenn sie entgeltlich oder unentgeltlich im Rahmen einer Geschäftstätigkeit auf dem Markt bereitgestellt werden, bestimmte produkt- und stoffbezogene Rechtsvorschriften erfüllen. Neben der Textilkennzeichnungsverordnung (EU) Nr. 1007/2011 und weiteren, können besonders aus dem Produktsicherheitsgesetz Anforderungen abgeleitet werden. Warn- und Gebrauchshinweise (Hinweise zur Handhabung, zur Reinigung et cetera) und Kennzeichnungsanforderungen sind ebenso zu beachten.



Weitere Informationen dazu finden Interessierte auf den Seiten der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) unter www.baua.de/DE/Themen/Arbeitsgestaltung-im-Betrieb/Biostoffe/FAQ-PSA/FAQ_node

Frank Albert
0931 4194-352, frank.albert@wuerzburg.ihk.de



Energie- und Umweltbereich: Anstehende Fristen und Meldepflichten

INFORMATIONSPFLICHT. Unternehmen unterliegen zahlreichen Melde-, Prüf-, Anzeige- oder Registrierungspflichten in den unterschiedlichsten Rechtsgebieten.

In der Regel sind diese Informationspflichten an Fristen oder Termine gebunden. Werden sie nicht eingehalten, können Steuer-, Beitrags- oder Gebührenerstattungen ausfallen, hohe Bußgelder verhängt werden oder Anlagenzulassungen erlöschen. Die Erfüllung der Informationspflichten beruht in der Regel auf komplexeren Vorarbeiten im Betrieb. Teilweise müssen Sachverständige, Zertifizierer, Wirtschaftsprüfer hinzugezogen werden. In der Zeit der Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus werden viele Unternehmen ihre Informationspflichten deshalb nicht einhalten können.

Wenn Unternehmer Fristen wegen fehlender Unterlagen oder Bestätigungen nicht einhalten können, sollten sie die entsprechende Stelle schriftlich (E-Mail und gegebenenfalls Einwurfeinschreiben) über die Verzögerung informieren. Unternehmen sollten die Verzögerung begründen und um Aufschub bitten. Alternativ sollte ein Antrag auch unvollständig eingereicht werden und auf die fehlenden Unterlagen beziehungsweise auf Schätzungen hingewiesen werden. Unvollständige Angaben und Schätzungen sollten begründet werden.

Besonders gravierend können die Auswirkungen des Ausfalls der Vergütung oder

Fristen im Energie- und Umweltbereich

1. Antragsfristen mit fixem Datum (chronologisch)

Wann?	Was?	Konsequenzen	Äußerung der Behörde/Institutionen dazu vorhanden?
31. Mai	Meldefrist für weitergeleitete Strommenge an Dritte an die Übertragungsnetzbetreiber mit WP-Testat	Verlust der gesamten EEG-Privilegierung (Besondere Ausgleichsregelung und Eigenstrom) möglich	https://www.netztransparenz.de/ Hinweis der Übertragungsnetzbetreiber, dass das Testat 2021 nachgereicht werden kann.
1. Juni	Antrag auf Strompreiskompensation bei der DEHSt für das Abrechnungsjahr 2019, mit WP- oder Buchprüfer-Bescheinigung, nach Maßgabe der Förderrichtlinie für Beihilfen für indirekte CO ₂ -Kosten des BMWi	Keine Strompreiskompensation für das Vorjahr (Antragsfrist ist Ausschlussfrist)	https://www.dehst.de/DE/service/corona/corona_node.html Die Fristen bestehen unverändert fort. Es handelt sich hierbei um gesetzliche und auch europarechtlich vorgegebene Fristen. Die DEHSt als zuständige Behörde kann daher keine individuellen Fristverlängerungen gewähren.
30. Juni	Abgabe der Unterlagen für die Beantragung der Besonderen Ausgleichsregelung 2021 beim BAFA	Volle EEG-Umlage 2021, volle KWK- und Offshore-Umlage 2021	https://www.bafa.de/SharedDocs/Kurzmeldungen/DE/Energie/Besondere_Ausgleichsregelung/20200320_besar.html Nicht-fristgerechtes Einreichen der Unterlagen wird das BAFA unter Umständen als „höhere Gewalt“ einstufen und Nachsicht gewähren. Antragstellung ist nachzuholen.

2. Individuelle Fristen der Unternehmen

Was?	Konsequenzen	Äußerung der Behörde/Institutionen dazu vorhanden?
Fortbildungsmaßnahmen für Betriebsbeauftragte oder Fachbetriebe (beispielsweise § 9 Abs. 2 AbfBeauftrV, § 9 5. BImSchV, § 63 AwsV, § 64 WHG...)	Verlust der Fachkunde	https://www.lfu.bayern.de/abfall/coronavirus/doc/ums_31_03.pdf Endet die Zwei-Jahres-Frist für Beauftragte zwischen dem 01.03. und dem 30.09.2020, wird ein Übergangszeitraum bis 31.12.2020 eingeräumt, um die erforderlichen Fortbildungen nachzuholen.
Gerechnet vom Zeitpunkt der Beendigung des ersten Energieaudits ist mindestens alle vier Jahre ein weiteres Energieaudit durchzuführen nach § 8 Abs. 1 EDL-G (nur „Nicht-KMU“ oder über Bagatellschwelle) + gegebenenfalls Stichprobenkontrollen vom BAFA, ob der Pflicht nachgekommen wurde + Online-Erklärung für alle Unternehmen innerhalb von zwei Monaten, nachdem Energieaudit hätte durchgeführt werden müssen.	Bußgeld von bis zu 50.000 Euro durch das BAFA	https://www.bafa.de/DE/Energie/Energieeffizienz/Energieaudit/energieaudit_node.html Keine Stichprobenkontrolle durch das BAFA während der Krise Die Vor-Ort-Begehung ist unverzüglich nachzuholen, sobald die Corona-bedingte Ausnahmesituation beendet ist. Gründe für die Verfristung sind zu dokumentieren.
EMAS Europäisches Umweltmanagementsystem, Fristen für Registrierungen: Den Registrierungsstellen (IHKs/HWks) sind jährlich durch den/die Umweltgutachter/in validierte Aktualisierungen bzw. Verlängerungen vorzulegen.	Verlust bzw. Aussetzen der EMAS-Registrierung	Fristverlängerung aller bis zum 30. Juni 2020 anstehenden Fristen auf Antrag um 3 Monate
ISO-Managementsysteme: Fristen bei Überprüfungsaudits und Rezertifizierungen	Auslaufen der Zertifizierung	https://www.dakks.de/content/dakks-verabschiedet-ma%C3%9Fnahmenpaket-vorerst-keine-vor-ort-begutachtung-mehr Fristen können um bis zu 6 Monate verschoben werden. Dies ist stets eine begründete Einzelfallentscheidung der Zertifizierungsstelle.
Wechsel von nicht mehr geeichten Zählern für die Abrechnung beziehungsweise Abgrenzung im Bereich Strom, Wärme und Wasser durch geeichte Zähler	Verlust der reduzierten EEG-Umlage bei BesAR und Eigenstromnutzung	http://www.agme.de/ Verschiebung der Eichung auf 30. Juni 2021

Befreiung bestimmter Steuer-, Ausgleichs- oder Fördergelder sein. Hiervon hängt in vielen Fällen – auch ohne die zusätzliche Belastung durch die Coronakrise – das Überleben vieler Unternehmen ab. Zu diesen Zahlungen gehören neben den steuerlichen Abgaben auch die EEG-Umlage oder die Zahlung von Fördergeldern.

Einige Behörden und zuständige Stellen haben sich im Zuge der Corona-Pandemie bereits zu Fristen geäußert. Wenn dies der Fall ist, finden Interessierte den entsprechenden Hinweis sowie den Link zu den zuständigen Stellen in nachstehender Tabelle.

Die Veröffentlichung von Informationen ist ein Service der

IHK-Organisation für ihre Mitgliedsunternehmen. Dabei handelt es sich um eine zusammenfassende Darstellung der fachlichen und rechtlichen Grundlagen, die nur erste Hinweise enthält und keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Dies kann eine Beratung im Einzelfall nicht ersetzen. Obwohl sie mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt

wurden, kann eine Haftung für die inhaltliche Richtigkeit nicht übernommen werden.

Jacqueline Escher
0931 4194-364
jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de

IHK-Prüfungen verschoben

Die IHK hat die für April und Mai geplanten schriftlichen Azubi-Abschlussprüfungen in den Sommer 2020 verschoben. Hiervon sind in Mainfranken 2.850 Auszubildende betroffen. Bis einschließlich Mai finden auch keine IHK-Weiterbildungsprüfungen statt. Diese werden zwischen Juni und August nachgeholt. Darauf haben sich die zuständigen IHK-Gremien verständigt. Die schriftlichen IHK-Ausbildungsprüfungen werden nach jetzigem Stand in der Zeit vom 16. bis zum 19. Juni 2020 nachgeholt. Die industriell-technischen Prüfungen sollen demnach am 16. und 17. Juni 2020 und die kaufmännischen am 18. und 19. Juni 2020 stattfinden.



Aktuelle Entwicklungen sind jederzeit auch unter www.wuerzburg.ihk.de/coronavirus abrufbar.

Berufsausbildung:

Dr. Lukas Kagerbauer, 0931 4194-361
lukas.kagerbauer@wuerzburg.ihk.de

Weiterbildung:

Stefan Göbel, 0931 4194-263
stefan.goebel@wuerzburg.ihk.de

IHK stellt auf virtuellen Unterricht um

Innerhalb von nur einer Woche nach Schließung der IHK-Bildungszentren waren die ersten laufenden Präsenzlehrgänge in virtuellen Unterricht umstrukturiert und umgesetzt worden. Im Vorfeld wurden Techniktests mit einzelnen Teilnehmern und Dozenten durchgeführt; Letztere wurden für den Einsatz im virtuellen Klassenzimmer geschult. Bis Ende der Osterferien sind rund 570 Unterrichtsstunden in 14 Lehrgängen durchgeführt worden. Gerade die Vollzeitlehrgänge wären von einer Aussetzung des Unterrichtsbetriebes am stärksten betroffen gewesen. „Das Feedback der Teilnehmer zur ungewohnten Unterrichtsform ist durchweg sehr positiv“, erklärt Stefan Göbel, Bereichsleiter Aufstiegsweiterbildung bei der IHK. Auch die Dozenten hätten ihren Unterricht angepasst.

Entschädigung bei Lohnausfall infolge von Schul- und Kitaschließungen

NEUE RECHTSPRECHUNG. Der neue § 56 Abs. 1a des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) ist am 31.03.2020 in Kraft getreten.

Er regelt die Entschädigung für Arbeitnehmer bei Lohnausfall infolge von Schul- und Kitaschließungen. Die Notwendigkeit hinter der neuen Entschädigung ist der Umstand, dass Arbeitgeber den Arbeitslohn der Arbeitnehmer nur zahlen müssen, wenn der Arbeitnehmer auch tatsächlich arbeitet. Aufgrund der Kita- und Schulschließungen ist es vielen Arbeitnehmern nicht möglich, zur Arbeit zu gehen. Der Arbeitnehmer, der in einer solchen Situation zu Hause bleibt, handelt zwar nicht pflichtwidrig (§ 275 Abs. 3 BGB), erhält jedoch – wenn das Arbeiten im Homeoffice nicht möglich ist – auch keine Vergütung. Die Ausnahmvorschrift des § 616 BGB, wonach der Arbeitnehmer sein Gehalt vorübergehend weitererhält, wenn er aufgrund eines durch ihn nicht zu verschuldenden Umstands seiner Tätigkeit nicht mehr nachgehen kann, hilft nur begrenzt. Zum einen ist sie in vielen Arbeitsverträgen abbedungen und zum anderen kann sie lediglich für circa eine Woche in Anspruch genommen werden.

Nach § 56 Abs. 1a IfSG werden 67 Prozent des ihm entstandenen Verdienstaufschlags vom Staat erstattet. Voraussetzung hierfür ist:

- eine infektionsbedingte behördliche Schließungsanordnung einer Kita oder Schule
- erwerbstätige Eltern haben Kinder zu betreuen, die noch nicht das 12. Lebensjahr vollendet haben oder behindert und dementsprechend auf Hilfe/Betreuung angewiesen sind
- anderweitige zumutbare Betreuungsmöglichkeit dürfen nicht bestehen. Dies ist vom Arbeitnehmer darzulegen. Covid-19-Risikogruppen, etwa Großeltern, müssen nicht herangezogen werden
- Gleitzeit- bzw. Überstundenguthaben müssen vorrangig genutzt werden. Darüber hinaus dürfen keine anderen Möglichkeiten bestehen, der Arbeit vorübergehend bezahlt fernzubleiben (wie zumutbare Arbeit aus dem Homeoffice)
- Für Zeiten, in denen Kitas oder Schulen wegen Schulferien ohnehin geschlossen wären, soll ebenfalls kein Anspruch bestehen.

Die Entschädigung wird zudem maximal für sechs Wochen gezahlt und ist auf 2.016 Euro je vollen Monat begrenzt (§ 56 Abs. 3 IfSG n.F.). Die Auszahlung übernimmt der Arbeitgeber, der bei der Regierung von Unterfranken einen Erstattungsantrag stellen kann. Auch Vorauszahlungen der Entschädigung sollen möglich sein. Die Regelung gilt befristet bis zum 31. Dezember 2020. Diese Entschädigung kann nicht neben dem Kurzarbeitergeld geltend gemacht werden.

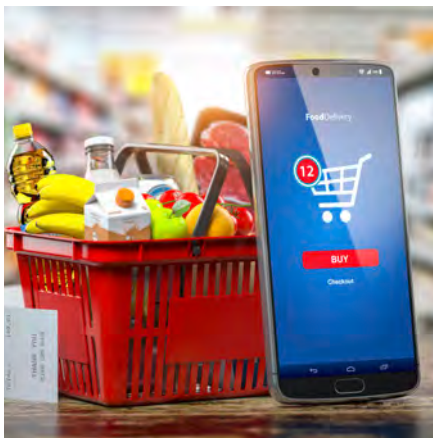
In der Coronakrise verabschiedet der Gesetzgeber in kurzen Zeitabständen neue Gesetze.



Die jeweils aktuellsten Informationen hierzu finden Unternehmer auf der IHK-Themenseite unter www.wuerzburg.ihk.de/coronavirus

Ladenschließungen: Einstieg in den Onlinehandel

INFOS UND BERATUNG. Unternehmer, die ihre Produkte oder Dienstleistungen im Zuge der Coronakrise auch online verfügbar machen wollen oder einen eigenen Onlineshop aufbauen wollen, können sich an die IHK wenden. Diese berät anbieterneutral und kostenfrei – am Telefon oder per Video.



Aktuell sind rechtssichere Webauftritte und Onlineshops unverzichtbar für den Vertrieb. Wer sein Unternehmen im Internet präsentiert oder dort Produkte oder Dienstleistungen anbietet, muss einiges beachten, da ansonsten Abmahnungen drohen.

Alle Muster stehen im IHK-Coronaportal zur Verfügung. Link: www.wuerzburg.ihk.de/coronavirus/rechtliche-informationen/ecommerce-und-corona

Rückgaberecht und Widerruf

Im eCommerce und Versandhandel haben Unternehmer regelmäßig mit Kunden zu tun, die von ihrem Rückgaberecht Gebrauch machen möchten. Das gilt auch für angebotene Ware auf Instagram oder Facebook. Daher ist es unerlässlich, die geltenden Regeln genau zu kennen und den Kunden über sein Widerrufsrecht zu informieren.

Allgemeine Geschäftsbedingungen für Webshops, Händler auf Plattformen

Die AGB sind der rechtliche Rahmen für alle Verträge, die Unternehmer (egal ob

mit eigenem Shop, Händler bei Amazon, Instagram oder Dienstleister) mit ihren Kunden abschließen können.

Durch die Verwendung von AGB müssen nicht für jeden Vertrag die Einzelbestimmungen verhandelt werden. Das vereinfacht, beschleunigt und standardisiert Vertragsschlüsse und ist daher insbesondere für den Internethandel geeignet. Es sind aber bestimmte Anforderungen an AGB zu stellen; zum Beispiel darf der Kunde nicht gegenüber der Gesetzesbestimmung benachteiligt werden.

Impressum, Datenschutz und Cookies

Impressum und Datenschutz müssen Bestandteil jedes gewerblichen/geschäftsmäßigen Onlineauftrittes sein. Fehlt eines der beiden Elemente, droht dem Seitenbetreiber eine Abmahnung.

Auch beim Verkauf über Instagram oder Amazon/eBay sind diese Angaben zwingend einzuhalten und dem Kunden transparent darzustellen. Die Datenschutzerklärung sowie das Impressum müssen mit einem Klick erreichbar und eindeutig gekennzeichnet sein.

Webseitenbetreiber müssen seit dem 25. Mai 2018 besonders auf den Datenschutz achten: Grund dafür ist die DSGVO, die den Schutz personenbezogener Daten regelt. Auch Cookie-Banner und SSL-Verschlüsselung sind Pflicht.

Die IHK berät dazu auch gerne telefonisch oder per Video.

Julia Holleber
0931 4194-317
julia.holleber@wuerzburg.ihk.de



Onlineportal der IHK

Die IHK hat für Unternehmen eine Informationsseite eingerichtet, die zu aktuellen Auswirkungen der Pandemie sowie zu zentralen Fragen informiert:

www.wuerzburg.ihk.de/coronavirus

**IHK-HOTLINE:
0931 4194-800**

Transportlogistik in Krisenzeiten – die Räder müssen rollen!

Was „Versorgungsengpass“ bedeutet, weiß spätestens jetzt jeder, der im Supermarkt nicht alles Gewohnte vorfindet. Ein Grund: der Mangel an Kraftfahrern. Aufgrund der Coronakrise wurden Schulungen und Prüfungen vorerst eingestellt. Befristet bis zu einem Jahr können jetzt neue Führerscheine mit Schlüsselzahl 95 ausgestellt und Weiterbildungsnachweise nachgereicht werden. Wegen Schließung der Fahrschulen kommt die „multilaterale Vereinbarung M324“ zum Tragen: Eine zwischen 1. März und 1. November 2020 ablaufende Bescheinigung darf bis 30. November 2020 verwendet werden und berechtigt zur Verlängerung.



Infos, speziell für die Verkehrsbranche, finden Unternehmer im Coronaportal unter www.wuerzburg.ihk.de/coronavirus

Harald Müller
0931 4194-266
harald.mueller@wuerzburg.ihk.de

Die Steckdose für unterwegs

MOBILER STROM. Die Axsol GmbH aus Würzburg hat ein Gerät erfunden, das es Nutzern ermöglicht, umweltschonenden Strom zu generieren – unterwegs oder sogar auf dem heimischen Balkon.



Arvey heißt ein kleiner Würzburger. Er hat die Größe einer Schuh-schachtel und besteht aus zwei Metallgehäusen mit Ein- und Ausgängen. Auffällig an der Vorderseite: die blaue Steckdose. „An der Oberseite hat er einen Traggriff. Er wiegt rund zehn Kilogramm und wenn es um Strom geht, kann Arvey eine ganze Menge“, sagt Jürgen Zinecker, Geschäftsführer der Würzburger Axsol GmbH.

Hier geht es um den ersten serienreifen Alternativ-Stromgenerator der im Jahr 2014 gegründeten Axsol GmbH. Was steckt also alles in und hinter ihm? Denn gut zwei Jahre lang hat Zinecker zusammen mit seinem Unternehmensteam an der Entwicklung bis hin zur Serienreife gearbeitet.

Steinzeit des Batteriezeitalters

Die Säurebatterie gibt es seit rund 2.000 Jahren. „Heute weiß man, dass sie schon von den alten Ägyptern gebaut wurde“, erinnert der Würzburger Unternehmer. „Da in den letzten Jahrzehnten nicht viel passiert ist, haben wir in der Batterieentwicklung noch viel Luft nach oben“, betont Zinecker und zeigt sich von der Zukunftsfähigkeit dieser Technologie überzeugt.

„Aufgrund der langjährigen Forschungsstillstände bewegen wir uns heute gerade mal in der Steinzeit des Batteriezeitalters.“ Er vergleicht es auch gerne mit den Anfängen der Handy- und Computerzeit in den 80er-Jahren des letzten Jahrhunderts, „als die Geräte noch groß und unhandlich waren“. Allein durch die intensive Batterieforschung der letzten vier Jahre sei das Gewicht um das Sechsfache verringert worden. Zinecker sagt: „Batterieeinheiten, die vor wenigen Jahren noch 60 Kilogramm schwer waren, wiegen heute gerade noch zehn Kilogramm.“

Für die nächste Generation von Arvey arbeitet der Würz-

burger bereits mit dem Fraunhofer-Institut, der Universität Würzburg und dem Zentrum für angewandte Energieforschung (ZAE) zusammen. Auch werde das nahe gelegene Forschungslabor des Würzburger Satellitenbauers Professor Klaus Schilling am Hubland regelmäßig genutzt. Jürgen Zinecker ist zudem Mitglied bei diversen bundesweiten Projektarbeiten sowie Gast in Expertenkommissionen und Arbeitskreisen auf Landes- und Bundesebene. Dort vertritt er seit Jahren seine Vision und seine unternehmerische Überzeugung: „Große Batterielösungen den großen, kleine Batterielösungen den kleinen Unternehmen.“

Zinecker meint damit die Spezifizierung eines Unternehmens. Als kleines und mittelständisches Unternehmen könne sich die Axsol GmbH nicht auf die gesamte Bandbreite der Batterieforschung konzentrieren. „Autobatterien, oder besser gesagt Batterien für die Elektromobilität, kommen für uns nicht infrage“, unterstreicht Zinecker. Daran sollten seiner Meinung nach die großen Automobilkonzerne forschen.

Zineckers Vision liegt mehr in der praktischen Umsetzung des Möglichen, also Sonnenenergie für den Alltag der Menschen brauchbar zu machen. Das sei schon zu seiner Studienzeit eine seiner Visionen gewesen, betont Zinecker. Dabei werde er heute unterstützt, denn das Team der Axsol GmbH bestehe aus Optimisten, Realisten, Idealisten, Querdenkern und Machern, die eines gemeinsam haben: „Tragbarer Strom, der nachhaltig und verantwortungsvoll erzeugt wurde, soll in naher Zukunft fester Bestandteil jedes Haushalts sein.“

Vielseitiger Unternehmer

In Würzburger Unternehmerkreisen ist Jürgen Zinecker kein unbeschriebenes Blatt. Vor allem was Zeitgeist und Innovationen betrifft. Der studierte Vermes-

»In der Batterietechnik erwarten wir, laut wissenschaftlichen Veröffentlichungen, eine Verdreifachung der Kapazität auf gleicher Größe und Gewicht in den nächsten 20 Jahren.«

Jürgen Zinecker

sungstechniker und Betriebswirt erwarb als Leiter der Business Unit Software/Europe bei der US-amerikanischen Firma Trimble Navigation aus Sunnyvale/Kalifornien „intensive Softwarekenntnisse“. Zuvor arbeitete er beim japanischen Optoelektronikhersteller Sockkisha und deren Sockkisha GmbH in Köln als Leiter der Softwareentwicklung.

1995 gründete er in Würzburg die Navigon GmbH und entwickelte diese zum Marktführer und Hightechunternehmen im Bereich automatische Kartenführung. Neben seinem damaligen Konkurrenten Siemens brachte Zinecker die ersten Ideen für die digitale Navigation im Auto mit über den Teich nach Deutschland. 1999 verkaufte er das Unternehmen an die schweizerische Distefora AG und begleitete damit in Folge aktiv die Revitalisierung der Distefora AG und deren IPO an der EBS Elektronischen Börse Schweiz. Heute ist daraus, mit Firmensitz am Berliner Ring, die Garmin Würzburg GmbH entstanden. Produkte werden dort zum Teil noch unter dem Markennamen Navigon verkauft.

Ab dem Jahr 2000 war Zinecker Vorstand für Marketing und Vertrieb der b.i.s. AG (Börsen-Informationssysteme) in Rimpar im Landkreis Würzburg zur Vorbereitung deren Börsengangs am neuen Markt.

Alles begann mit einer Krise

Es war das Jahr 2014, das Ebola-virus verbreitete sich rasant in Westafrika. Ein Freund Zineckers, der Desinfektionseinheiten, sogenannte Autoklaven, an Hilfsorganisationen lieferte, hatte Probleme mit dem Stromnetz. Immer wieder gab es Ausfälle und die Geräte schalteten sich ab. Aus Mangel an Alternativen im Weltmarkt konzipierte Jürgen Zinecker mit seinem Team ein Gerät, das eine konstante Stromzufuhr mittels Sonnenenergie erzeugte.



Einfach einstecken – so einfach wird Arvey zum Solarkraftwerk auf Balkon oder Terrasse.



Arvey mobil: Wo immer Strom gebraucht wird, ist die „blaue Steckdose“ zur Stelle.

Versuchslabor war seine Garage in Würzburg. Mittels Autobatterien, viel Elektronik, Schrauben, Kabeln und Solarpanels entstand ein 60 Kilogramm schwerer Vorläufer von Arvey. Als Speichereinheit wurden damals noch Autobatterien genutzt. Der Solargenerator lieferte später Strom in Flüchtlingscamps in Äthiopien, und in Indien half er Menschen beim Aufbau von Microbusiness-Einheiten.

Jürgen Zinecker und sein Team entwickelten die Perfektion des mobilen Generators weiter. Sie arbeiteten an der Zuverlässigkeit, am Gewicht und am Aussehen von Arvey. „Auch das Speichermaterial der Batterie wurde mit Lithium und Eisenphosphat neu konzipiert. Der Name kommt übrigens aus dem Altgermanischen und heißt in der Übersetzung Gefährte“, erzählt Zinecker.

Im Jahr 2017 war der Prototyp fertig, inklusive aller Zertifizierungen, von der Betriebssicherheit bis hin zur ersten Abnahme unter anderem durch die Weltgesundheits-

organisation (WHO) in Genf. Markenzeichen wurde die blaue Steckdose.

Multitasking – bei Arbeit, Sport und Spiel

Was dieser Stromgenerator so alles kann, sieht man in seiner Vielseitigkeit. Auch den Bundesinnovationspreis gab es im Jahr 2016 schon dafür. Neben der blauen Steckdose hat Arvey einen Zigarettenanzünderausgang, einen USB-Anschluss, einen Stromeingang sowie einen Netzschalter.

Jürgen Zinecker zeigt die Leistung des Arvey A1 anhand einer Bohrmaschine auf: „Der Generator läuft einwandfrei mit Sonnenenergie. Damit könnte ich jetzt theoretisch 400 Löcher in die Wand bohren.“ Er erklärt weiter: „Trenne ich die Bohrmaschine von Arvey, dann lädt er sich automatisch wieder auf. Oder ich schließe ihn zum Laden an eine Steckdose, dann ist die Batterie in gut drei Stunden voll – mit rund 1.000 Watt.“

1 Kilowatt Strom

- brüht 70 Tassen Kaffee
- lässt einen Föhn rund eine Stunde laufen
- erhitzt Wasser im Durchlauferhitzer für drei Minuten langes Duschen
- macht 228 Stunden lang Licht (2 Watt Leistung)
- sägt mit einer Stichsäge 360 Bretter (450 W).

Und noch ein Geheimnis verrät Zinecker über seine Erfindung: Die Sinuskurve des Stroms am Ausgang der blauen Steckdose sei derart exakt und konstant, dass bei angeschlossenen Geräten eine bessere und schonendere Laufleistung messbar sei.

Was für eine Bohrmaschine gilt, lasse sich auch auf andere Mobilitätsanforderungen übertragen: in der Freizeit, im Rettungswesen, im Haushalt oder für unterwegs. Zum Beispiel Sorge Arvey bei 2 Watt LED-Leistung für 228 Stunden Licht, mit ihm säge man 360 Bretter, kühle in einem 30-Watt-Kühlschrank Getränke bis zu 15 Stunden oder brühe bis zu 70 Tassen Kaffee mit dem Automaten.

Gerade habe er den Arvey eines Bauhandwerkers zur Inspektion, sagt Zinecker: „Nach vier Jahren Dauereinsatz auf Baustellen läuft dieser Generator noch wie am ersten Tag. Und das wird auch die nächsten zehn Jahre so bleiben.“ Die einzelnen Bauteile, insbesondere die Elektronik, seien sehr robust gebaut.

Auch die Anzahl der Ladeintervalle sei dabei kein Problem. Die Batterie kann bis zu 1.000 Mal ohne Leistungsverlust ge- und entladen werden.

Strom vom Balkon

Wo im Sommer die Balkonpflanzen grünen, lässt sich heute auch Strom für den eigenen Haushalt produzieren. Und das ganz ohne Genehmigung. Denn was bislang verboten war, ist seit 2019 erlaubt.

Die Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie (DGS) rechnete vor Kurzem vor, dass sich hierzulande so viele Stecker-Solargeräte installieren ließen, dass mindestens ein großes Braunkohlekraftwerk mit hohem CO₂-Ausstoß überflüssig werde. „Und Strom lässt sich jetzt im Haushalt ganz legal sparen“, so Zinecker.

Auch hierfür hat Arvey so einiges im Kasten. Alles, was

Eine vierköpfige Familie

verbraucht, so schätzen Experten, rund 4.000 Kilowattstunden (kWh) Strom im Jahr. Eine Kilowattstunde bezeichnet somit die Einheit für Energie, die ein Gerät mit einer Leistung von einem Kilowatt (also 1.000 Watt) in einer Stunde verbraucht.

man tun muss, ist, ihn mit einem PV-Panel und einer Haushaltssteckdose zu verbinden. Den Rest macht seine Elektronik. „Er misst und vergleicht den eingehenden Strom mit der Energie im angeschlossenen Haushaltsstromkreis und führt den durch die Sonne erzeugten Strom dem Netz zu. Computer, Waschmaschine, Föhn oder Trockner werden jetzt auch mit nachhaltiger Energie betrieben“, so Zinecker. Handelsübliche Paneele mit einer Leistung von rund 300 Watt gebe es bereits ab rund 320 Euro im Handel. Für alle, denen diese Dimensionen zu groß sind, hat die Axsol GmbH einige leichte und handliche Eigenkonstruktionen im Warenkorb. Unter anderem faltbare oder magnetisch haftende Modelle für das Auto-dach. Die kleinste Variante ist ein Panel im DIN-A5-Format für

das Aufladen eines Handys. Übrigens: Alle Eigenkonstruktionen werden von der Axsol GmbH am Standort Bleicherode in Thüringen produziert. Das Unternehmen beschäftigt derzeit elf Mitarbeiter.

Für den Strom vom Balkon hat Zinecker noch ein einfaches Rechenbeispiel: „Bei Anschaffungskosten eines Balkonkraftwerks für etwa 340 Euro stehen für einen Haushalt Einsparungen durch die Einspeisung von selbst produziertem Strom in Höhe von geschätzten 90 Euro im Jahr gegenüber – je nach Sonnenausbeute und Sonnenstunden.“ Vor allem Stadtbewohner, die selbst bisher aus eigener Kraft kaum direkt zur Energiewende beitragen konnten, könnten jetzt aktiv werden. Je mehr Nutzer, desto größer der Effekt, schließt Jürgen Zinecker. *Elmar Behringer*

Krappmann



& Hufnagel

www.krappmann-hufnagel.de

Annahme und Verwertung

- Schrott
- Metalle
- Alautos
- Gewerbemüll
- Industrieabbrüche
- Containerdienst



☎ 0931 96634

Südliche Hafenstraße 3a
97080 Würzburg

Innovatives aus der Steckdose

LÜLSFELD. Die ÜZ Mainfranken versorgt rund 125.000 Einwohner der Landkreise Schweinfurt, Haßberge, Kitzingen, Würzburg und Main-Spessart mit Strom. Dabei beweist das Unternehmen Geschick.



Die ÜZ Mainfranken ist eine rechtlich selbstständige und unabhängige Genossenschaft. Die Anteile werden von rund 3.300 Mitgliedern gehalten. Das sind sowohl private Haushalte als auch Ge-

meinden ausschließlich aus der Region.

Anfang des Jahres hat Dr. Jochen Starke die operative Geschäftsführung des Energieversorgers übernommen. Er folgt dem langjährigen Lenker im Unternehmen Gerd Bock. Mehr als ein Jahrzehnt habe Bock das Unternehmen zu einem modernen und breit aufgestellten Energieversorger mit Schwerpunkten in den Bereichen erneuerbare Energien, Telekommunikation und Energiedienstleistungen geformt, so eine Unternehmensmitteilung.

Für ihr Nachhaltigkeitsprojekt „Kaltwärme-Versorgung – Erneuerbarer Energie einen Wert geben“ wurde die Genossenschaft 2018 mit dem Bayerischen Energiepreis ausgezeichnet. Mit der Preisverleihung wurde die Vorreiterrolle der ÜZ Mainfran-



ÜZ-Geschäftsführer Dr. Jochen Starke.

ken AG bei der Gewinnung und Nutzung grüner Energie in einem schlüssigen Gesamtkonzept gewürdigt.

Gemeinsam mit Kommunen entwickelt die ÜZ Mainfranken insbesondere die wärmetechnische Erschließung von Neubaugebieten. Das Konzept beruht auf dem Einsatz von regional regene-



Neben E-Bikes befinden sich acht E-Mobile inklusive vier Hybridfahrzeugen im betrieblichen Fuhrpark.

rativ erzeugtem Strom zur Nutzung oberflächennaher Geothermie. Durch den Einsatz von Wärmepumpen mit kombiniertem Speicher wird die kalte Energie, die in der Erde vorhanden ist, auf Heizungswärmeniveau gebracht – daher auch der Name „Kaltwärme“. Mit dieser Technik lässt sich eine CO₂-freie Heizung realisieren. Ein darauf angepasstes Tarifsysteem vervollständigt das Konzept.

2019, ein Jahr später, erhielt die Energiegenossenschaft den Nachhaltigkeitspreis der Bayerischen Staatsregierung. „Innovative Lösungen im Bereich regenerativer Energien bietet die Genossenschaft nicht nur ihren Kunden an, sondern setzt diese auch konsequent auf dem eigenen Betriebsgelände um“, hieß es in der Laudatio.

Ein wichtiger Baustein der betrieblichen Anstrengungen in Sachen Umwelt- und Klimaschutz waren für die damaligen Juroren energetische Sanierungsmaßnahmen an der Gebäudehülle und den Betriebsanlagen. Beispielsweise wurden moderne



Der Vorstandsvorsitzende der ÜZ Mainfranken, Elmar Henke, nimmt den Nachhaltigkeitspreis 2019 von der Bayerischen Staatsministerin für Digitales, Judith Gerlach, entgegen.

Wärmeschutzverglasungen eingebaut und die Betriebsgebäude auf restlicht- oder präsenzgesteuerte LED-Beleuchtung umgestellt. Ausgezeichnete Beispiele für die Nachhaltigkeit seien auch das ganzheitliche Wärme-konzept. Dieses basiere auf einer Wärmepumpe zur Nutzung der Abwärme aus dem Rechenzentrum. Vorbildlich sei zudem das firmeninterne E-Mobilitäts-Ladekonzept zur Nutzung des ei-

generzeugten Solarstromes auf Basis eines Speichers.

Aber auch in Sachen Mobilität zeigen sich die Lültsfelder als innovative Vorreiter. Neben E-Bikes befinden sich acht E-Mobile inklusive vier Hybridfahrzeugen im betrieblichen Fuhrpark. Auch die Anschaffung von E-Autos durch Mitarbeiter werde vom Unternehmen bezuschusst, die Bildung von Fahrgemeinschaften gefördert und die Nutzung des ÖPNV für Dienstreisen liege bei immerhin 50 Prozent. Zudem veranstalte die ÜZ regelmäßig regionale Informationstage rund um das Thema Elektromobilität, so das Unternehmen.

Der Versorgungsauftrag der ÜZ in Mainfranken erstreckt sich auf eine geografische Fläche von rund 1.000 Quadratkilometern. Mit einer Netzlänge von 3.800 Kilometern, davon 1.000 Kilometer Mittelspannungsleitungen und 2.800 Kilometer Niederspannungskabel, ist die ÜZ Mainfranken die größte Energiegenossenschaft Bayerns. *Elmar Behringer*

Die ÜZ Mainfranken

versorgt mit einer Netzlänge von 3.800 Kilometern ein regionales Gebiet über eine Fläche von 1.000 Quadratkilometern.

Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.

GOLDBECK Südwest GmbH, Geschäftsstelle Würzburg
Landsteinstraße 4, 97074 Würzburg
Tel. +49 931 3590730-0, wuerzburg@goldbeck.de

konzipieren bauen betreuen
goldbeck.de

GOLDBECK

EEG: Weiter warten auf den großen Wurf

ENERGIEWENDE. Das im Jahr 2000 beschlossene Erneuerbare-Energien-Gesetz (kurz EEG) forciert den Wandel hin zu klimaneutraler Energie. Zeitgleich wurde die Umsetzung in der Gesellschaft so kontrovers diskutiert wie bei kaum einem anderen Gesetz. Zweck des EEGs ist vor allem, den Ausbau der erneuerbaren Energien voranzutreiben. Dafür wurden zwei wesentliche Inhalte verankert:



Einerseits hat der Gesetzgeber verbindliche Ausbaupfade definiert. So möchte die Bundesregierung aktuell erreichen, dass der Stromverbrauch in Deutschland bis zum Jahr 2025 zu 45 Prozent aus regenerativen Quellen gedeckt wird; bis zum Jahr 2050 sollen es bereits bis zu 80 Prozent sein. Der Anteil der erneuerbaren Energiequellen am Energieverbrauch soll bis Ende 2020 auf insgesamt 18 Prozent steigen. Damit die dafür nötigen Anlagen errichtet werden, wurde zweitens ein Fördermechanismus eingeführt, der im Laufe der Jahre immer wieder angepasst wurde. Grundsätzlich gilt, dass Anlagenbetrei-

ber für den erneuerbaren Strom, den sie in das öffentliche Versorgungsnetz einspeisen, eine finanzielle Vergütung bekommen. Diese liegt meist über dem Börsenstrompreis. Diese Kosten werden auf alle Stromkunden umgelegt – die sogenannte EEG-Umlage. In den letzten Jahren hat sich die EEG-Umlage zu einem bedeutenden Posten auf der Stromrechnung entwickelt. Von ehemals 2,047 Cent pro Kilowattstunde (ct/kWh) im Jahr 2010, kletterte die Umlage auf heute 6,756 ct/kWh. Diese und weitere Umlagen führen dazu, dass die Strompreise in Deutschland mittlerweile zu den höchsten in Europa zählen.

Zu 45 Prozent

soll der Strom in Deutschland im Jahr 2025 aus erneuerbaren Quellen kommen.

Grund genug, nach Möglichkeiten zu suchen, den Strompreis von den Umlagen wieder zu entlasten. Genau das soll nun im Zuge des nationalen Emissionshandels geschehen. Während die CO₂-Emissionen für Treibstoff, Heizöl oder Erdgas zur Gebäudebeheizung ab dem Jahr 2021 einen Preis erhalten sollen, wird ein Teil der Einnahmen aus diesem Emissionshandel genutzt, um die EEG-Umlage abzusenken. Die Hoffnung dabei: Strombasierte Anwendungen in der Mobilität (etwa Elektroautos) oder für die Wärmebereitstellung (etwa Wärmepumpen) würden konkurrenzfähiger. Während es also Pläne gibt, die Kosten für

den Umstieg der Energieversorgung für den Einzelnen abzumildern, stockt die Energiewende aktuell am Ausbau. Das EEG gibt zwar vor, den erneuerbaren Anteil am Stromverbrauch zu erhöhen, doch hängt der dafür nötige Ausbau in der Praxis. Experten sehen vor allem die nächsten Jahre kritisch, wenn viele ältere Anlagen nach 20 Jahren aus der EEG-Vergütung herausfallen und damit letztlich stillgelegt werden, weil sich ein Weiterbetrieb wirtschaftlich nicht darstellen ließe. Gerade bei Windkraftanlagen ist durch die verschärften Abstandsregeln der Standort verloren, ein Repowering – also zum Beispiel ein neuer Rotor oder eine neue Anlage auf dem alten Standort – ist in vielen Fällen nicht möglich. Und während in der Politik darüber diskutiert wird, wie man die Akzeptanz für erneuerbare Anlagen in der Bevölkerung steigern kann, läuft der Solarbranche die Zeit davon. Grund dafür ist ein vereinbarter PV-Deckel. Dieser besagt, dass es finanzielle Förderung per Einspeisevergütung nur bis zu einer installierten PV-Leistung von 52 Gigawatt in Deutschland gibt. Trotz des durch die Coronakrise etwas verlangsamten

Zubaus wird dieser Deckel voraussichtlich im Sommer 2020 erreicht werden.

Paragrafenflut

Hatte die Urfassung des EEGs noch zwölf Paragraphen, ist das Gesetzeswerk im Laufe der Jahre auf insgesamt 177 Paragraphen auf 140 Seiten in der aktuellen Fassung angeschwollen. Allein seit 2014 wurde das Gesetz 15 Mal geändert. Dass dies bei Unternehmen, die Planungssicherheit für Investitionen benötigen, zu Verunsicherung führt, ist naheliegend. Nicht wenige Stimmen fordern daher eine grundlegende Überarbeitung und Verschlankeung des EEGs. Zugunsten einer technologieoffenen und marktwirtschaftlichen Entwicklung der Energiewende, deren Rahmen die Politik vorgibt, sollte eine Regelung bis ins kleinste Detail via Gesetz oder Verordnung vermieden werden.

Es spricht viel dafür, den rechtlichen Rahmen der Energiewende umfassend zu modernisieren – wie es mit der Novelle des EEGs schon lange geplant ist. In dieser sollen unter anderem die Ausbaupfade an die Notwendigkeiten aus dem Klimaschutz-

gesetz angepasst, Regelungen zu Eigenstromerzeugung und Bürgerenergie gefunden sowie das Mieterstrommodell überarbeitet werden. Auch die Kompensationsregelungen werden aufgrund der Neuerungen aus dem Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) aktualisiert. Unter anderem soll dann die Höhe der zugesicherten Minderung der EEG-Umlage aus den Einnahmen aus dem nationalen Emissionshandel festgelegt werden.

Doch schon vor der Coronakrise war es fraglich, ob die Novelle noch in diesem Jahr in Kraft treten kann. Nun, nachdem sich die Prioritäten der Bundesregierung zumindest eine Zeit lang verschoben haben, wird man wohl bis zum nächsten Jahr warten müssen. Doch: Auch wenn jetzt andere Themen wichtiger sind, die Energiewende muss weitergehen, die Verpflichtung zur weitgehenden CO₂-Neutralität bis zum Jahr 2050 besteht fort. Besser früher als später wird man sich also wieder auch diesen Themen widmen müssen. *Jacqueline Escher*

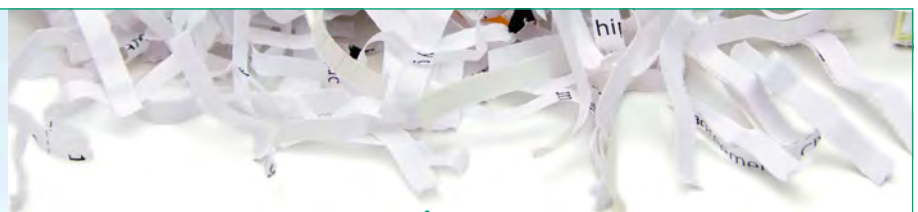
140 Seiten

umfasst inzwischen das EEG.

Jacqueline Escher
0931 4194-364
jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de

 **Karl Fischer & Söhne**
GmbH & Co. KG

 **Würo**
Papierverwertung
GmbH & Co. KG



Für eine sichere Aktenvernichtung

Profitieren Sie von unserer neuen Aktenvernichtungsanlage

Setzen Sie bei Ihren Datenvernichtung auf höchste Sicherheit, Service und Qualität. Mit unserer neuen Aktenvernichtungsanlage garantieren wir Ihnen dank modernster Technik die Vernichtung Ihrer Daten nach aktuellsten Qualitätsstandards (u. a. Zertifizierung nach DIN 66399-1/2) und gemäß den Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes (EU-DS-GVO-Konformität). Dafür stehen wir als anerkannter, zertifizierter und registrierter Entsorgungsfachbetrieb.

Winterhäuser Straße 108
97084 Würzburg
Materialannahme: Mo.– Do.: 7.30 Uhr
bis 16.00 Uhr | Fr.: 7.30 Uhr bis 15.00 Uhr

+49 (0) 931 61005 - 0
+49 (0) 931 61005 - 99
wuero@fischer-entsorgung.de
www.wuero.de



„In der Region liegt viel Potenzial“

INTERVIEW. Max Wojtynia aus Randersacker bei Würzburg berät zum Thema Elektromobilität. Er setzt sich dafür ein, dass elektrisches Fahren in Mainfranken für immer mehr Menschen zur realen Option wird. WiM hat mit ihm über das Thema gesprochen.

WiM: Herr Wojtynia, wo steht die Elektromobilität zum aktuellen Zeitpunkt? Viele begegnen dem Thema mit Skepsis oder sogar Unmut – zu Recht?

Max Wojtynia: Für die meisten deutschen Autofahrer ist ein Elektroauto schon längst und in vielerlei Hinsicht eine sinnvolle oder sogar bessere Alternative zum Verbrenner. Das kommuniziert nur leider (noch) niemand so deutlich. Mittlerweile gilt in allen Fahrzeugklassen, dass elektrische Modelle in einer Gesamtkostenbetrachtung günstiger sind als vergleichbare Diesel oder Benziner. Eine aktuelle Studie errechnet für das neue Model 3 von Tesla einen „Total Cost of Ownership“-Kostenvorteil von 33 Prozent gegenüber einem BMW 3er. Dieser ergibt sich größtenteils aus einem geringeren Wertverlust sowie deutlich günstigeren Betriebskosten. Es lohnt sich also für den Geldbeutel, beim nächsten Auto über ein rein elektrisches Modell nachzudenken. Zudem ist es sehr komfortabel, elektrisch zu fahren, denn die Fahrzeuge sind völlig vibrationslos und fast geräuschlos. Gleichzeitig unterstützt man die Umwelt, woran mittlerweile auch keine Zweifel mehr bestehen. Und auch das Laden war noch nie so schnell und einfach wie heute, es gibt ja immer mehr Ladesäulen.

WiM: Sie sind in Randersacker bei Würzburg zu Hause. Wie schätzen Sie die Situation in Mainfranken ein?

Wojtynia: In der Region liegt unglaublich viel Potenzial hinsichtlich der Elektromobilität. Wir befinden uns hier an einem starken wirtschaftlichen Standort mit zahlreichen Unternehmen und die ländliche Gegend lässt darauf schließen, dass viele in Eigenheimen wohnen. Das ist deshalb ein relevanter Faktor, da für diese Menschen die Hürden

für den Umstieg auf Elektromobilität nicht niedriger sein könnten – Pendlerstrecken können mit dem E-Auto zurückgelegt und das E-Fahrzeug bequem und günstig zu Hause über Nacht geladen werden. Entscheidend aber ist, den Teil der Bevölkerung zu erreichen, für den der Umstieg aus unterschiedlichen Gründen nicht so leicht ist. Besonders das Laden ohne festen Stellplatz stellt eine große Herausforderung dar. Der fehlende Baustein ist meiner Meinung nach eine flächendeckende Infrastruktur an sogenannten Schnellladesäulen. Man kennt solche Lader entlang von Autobahnen. Mit dieser Technik könnte das E-Fahrzeug für die Reichweite von bis zu 250 Kilometer geladen werden und das im Zeitraum eines typischen Wochenendeinkaufs von 45 Minuten.

WiM: Wo sehen Sie die Elektromobilität in Mainfranken in fünf Jahren? Könnte die aktuelle Coronakrise langfristige Effekte haben?

Wojtynia: Ich denke, wir werden, bedingt durch die starke Förderung der Bundesregierung und strenge CO₂-politische Regularien für Autohersteller, einen sehr starken Anstieg der rein elektrischen Zulassungen sehen. Nicht nur Flotten, wie bereits heute vermehrt zu beobachten ist, sondern auch Privatpersonen werden auf Elektroautos umsteigen, um die verschiedenen Vorteile auszukosten. Möglich machen es attraktive Leasingkonditionen. Das ehemalige Henne-Ei-Problem der Elektromobilität, ob es zuerst die E-Autos oder zuerst die Ladesäulen für eine massentaugliche Umstellung braucht, wird bis dahin von der Ladeinfrastruktur-Seite gelöst worden sein. Es gibt schon heute eine gute Abdeckung, sogar fast in ganz Deutschland, und es werden immer mehr Ladepunkte entstehen. Tank-

»Der fehlende Baustein ist eine flächendeckende Infrastruktur an Schnellladesäulen.«

Max Wojtynia

stellenkonzerne haben beispielsweise bisher nur Pilotprojekte ins Leben gerufen, haben aber die Ambitionen, groß in das Geschäft mit Autostrom einzusteigen. Das wird einiges bewegen.

WiM: *Macht am Ende vielleicht doch die Brennstoffzelle (und nicht die Batterie) das Rennen?*

Wojtynia: Mittelfristig sehe ich die Batterie als führende Technologie für PKWs und leichte bis mittlere Nutzfahrzeuge. Die Automobilindustrie investiert ganz klar vorrangig in die Entwicklung von batterieelektrischen Fahrzeugen und legt mit diesen entsprechend den Grundstein der Antriebstechnik für mindestens die nächsten 15 Jahre. Ob darüber hinaus eine andere, noch nachhaltigere Antriebsform konkurrieren kann, müssen wir abwarten. Anders sieht es bei schweren Nutzfahrzeugen und besonders bei auf Langstrecken betriebenen LKWs und Bussen aus. Der Energiebedarf dieser Fahrzeuge ist enorm und kann nicht sinnvoll durch Batteriesysteme und entsprechend leistungsfähige Ladestationen gedeckt werden. Auch hier treibt die Gesetzgebung die Verbräuche und CO₂-Emissionen nach unten, sodass sicherlich bald Brennstoffzellen in Serie eingesetzt werden.

WiM: Vielen Dank für das Interview.





Reinigung einer PV-Anlage auf einem landwirtschaftlichen Gebäude.

Franchise me

SCHONUNGEN. Gilbert Werthmann hat als erster Franchisegeber der Photovoltaikreinigung ein Systemmodell für Existenzgründer entwickelt. Jetzt expandiert das Unternehmen deutschland- und europaweit.

Ursprünglich hatten wir mit dem Bau von Photovoltaik(PV)-Anlagen begonnen. Als der Markt allerdings regelrecht überschwemmt wurde, haben wir uns ab 2008 auf die Reinigung und Reparatur von PV-Anlagen konzentriert“, erzählt Firmenchef Gilbert Werthmann. „Viele hatten damals den Kopf geschüttelt und uns abgeraten. Doch mittlerweile sind wir zum wohl größten Dienstleister im PV-Reinigungsgeschäft Deutschlands gewachsen.

Insbesondere auch hinsichtlich des Qualitätsanspruchs und der gesamten Reinigungsausrüstung.“

Aus der Not geboren

Vor wenigen Jahren musste Gilbert Werthmann allerdings wieder einen neuen Weg einschlagen – sich „aus der Not nochmals neu erfinden“. Und das in einem Wachstumsmarkt. Was war passiert? Er sagt dazu: „Es waren die Mitarbeiter, die mir zunehmend wegbrachen. Neun Monate auf Montage waren einfach zu viel.“

Im Jahr 2016 baute Gilbert Werthmann schließlich sein Unternehmen um, wurde erster Franchisegeber in der Photovoltaikreinigung und beteiligt seine Mitarbeiter jetzt am „System Werthmann“. „In unserem Franchisesystem werden die Partner in ihrem Heimatlandkreis eingesetzt. Dadurch können sie jeden Abend zu Hause

Gilbert Werthmann und seine erste Franchisenehmerin Daniela Fröhlich.



sein und sich ihrer Familie widmen“, erklärt der Unternehmer.

Mittlerweile hat das Schonunger Unternehmen mehrere nationale und internationale Franchisepartner. „Und wir wollen noch weiter und schneller wachsen“, sagt Gilbert Werthmann. Denn die Nachfrage für die PV-Reinigung werde zunehmend größer.

Reinigen mit System

Im System Werthmann übernimmt jeder Franchisepartner mindestens einen Landkreis. Die Einstiegsgebühr als Franchisepartner beträgt 100.000 Euro. Dieser Betrag wird in der Regel über die Haus- und Förderbanken finanziert. Jeder Partner benötigt einen für die PV-Reinigung systemrelevanten „Mercedes-Allrad-Sprinter“, mehrmonatige Schulungen für den sogenannten Werthmann-Standard in der PV-Reinigung sowie Schulungen für kaufmännische Grundlagenkenntnisse. „Da für einen hohen Reinigungsstandard spezielle Geräte erforderlich sind, können die insgesamt sechs bis sieben verschiedenen Reinigungssysteme je nach Bedarf gemietet werden. Die Ansprüche unserer Kunden sind verschieden, denn kein Dach ist gleich“, so Gilbert Werthmann.

Das Anspruchsdenken in Sachen Dienstleistungsqualität habe sich über viele Jahre bewährt, betont Werthmann. Die PV-Reinigung trage in doppelter Hinsicht zum Schutz der Umwelt bei. Denn die Reinigungssysteme werden ausschließlich mit mehrfach gefiltertem Leitungswasser betrieben. Zum einen erhält dies die Gewährleistungsgarantie der Photovoltaikmodule. Da keinerlei Reinigungsmittel verwendet werden, schone es zum anderen auch die Umwelt, erklärt der Unternehmer.

Und noch ein Effekt dürfe nicht unterschätzt werden, rechnet der gelernte Finanz- und Kommunalbeamte Werthmann vor: „Je nach Verschmutzungsgrad einer Anlage wird weniger

Sonnenstrom erzeugt, was den Eigentümer viel Geld an verlorenen Einspeisegebühren kostet.“

Zum dauerhaften Erhalt und optimalen Gebrauch einer Anlage sollten PV-Anlagen auf Wohnhäusern durchschnittlich alle fünf Jahre, auf Industriehallen alle drei Jahre und auf landwirtschaftlichen Hallen wie Ställen oder Scheunen alle ein bis zwei Jahre gereinigt werden. Selbst für die Reinigung von PV-Großanlagen mit mehreren Kilometern Länge habe das Schonunger Unternehmen die technischen Möglichkeiten.

Als wichtig erachtet Gilbert Werthmann für sein Systemmodell, dass alle Franchisepartner ein Team bilden, das stets Hilfe seitens der Zentrale erhalte – „und das 365 Tage im Jahr“. „In unseren Reihen befinden sich Menschen aus den unterschiedlichsten Berufen, von Elektromeistern über Kälteanlagenbauermeister, Beamte, Versicherungskaufleute, Restaurantfachleute oder Schreiner, die durch unsere kaufmännischen und technischen Leiter in die Selbstständigkeit eingeführt werden“, schließt Werthmann.

Elmar Behringer



Das Unternehmen

WERTHMANN® Franchise,
Untere Weinbergsleite 3,
97453 Schonungen,
werthmann-franchise.de,
franchise@werthmann-pvr.de,
0176 63399570

Die Person
Gilbert Werthmann

Die Idee Einzelne Menschen zusammenzuführen und mit diesen gemeinsam und professionell nach einem hohen Qualitätsstandard in Europa Photovoltaikanlagen auf möglichst hohem Ertragsstand zu halten.

Größte Herausforderung
Deutschlandweit flächendeckend Menschen zu finden, die sich mit dem System selbstständig machen wollen. Junge Menschen zu begeistern, die Vorteile des Systems zu erkennen und weiterzutragen.

Pläne In jedem Landkreis in Bayern und Baden-Württemberg so schnell wie möglich flächendeckend Franchisepartner zu installieren.

Serie (89):
WiM stellt jeden Monat Existenzgründer vor.

Sie haben in den letzten Jahren neu gegründet und etwas zu erzählen? Sie möchten anderen Mut machen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen? Sie können sich vorstellen, mit Ihrer eigenen Erfolgsgeschichte in dieser Rubrik zu erscheinen? Kontaktieren Sie uns!

Ihre Expertin für Existenzgründung:
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de



Werthmann-Fuhrpark in Schonungen.



Neu! Beratungsförderung in der Coronakrise

HILFE FÜR KMU. Das Bundeswirtschaftsministerium hat ein Sonderprogramm für Firmen gestartet, die aufgrund der Coronakrise in Schwierigkeiten geraten sind. Beratungsleistungen werden bis zu 100 Prozent bezuschusst.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) hat entschieden, im Rahmen der Unternehmensberatungsförderung ein Sofortprogramm für KMU, die aufgrund der Coronakrise in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, aufzulegen. Das Förderprogramm ist am 3. April 2020 in Kraft getreten und kann beim BAFA Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle beantragt werden.

Eckdaten des Förderprogrammes:

- Die betroffenen Unternehmen erhalten einen Zuschuss für eine Beratungsleistung in Höhe von 100 Prozent, maximal jedoch 4.000 Euro, der in Rechnung gestellten Beratungskosten (Vollfinanzierung).
- Es können von betroffenen Unternehmen bis zur Ausschöpfung der maximalen Zuschusshöhe mehrere Beratungen im Rahmen des neuen Kontingentes beantragt werden.
- Der Zuschuss wird vom BAFA als Bewilligungsbehörde direkt auf das Konto des Beratungsunternehmens ausgezahlt.

- Die Beratung muss durch einen Berater erfolgen, der beim BAFA gelistet ist.
- Die antragsberechtigten Unternehmen werden daher von einer Vorfinanzierung der Beratungskosten entlastet.
- Betroffene Unternehmen müssen kein Informationsgespräch mit einem regionalen Ansprechpartner vor Antragstellung führen.
- Anträge auf Förderung einer Beratung nach diesen Bestimmungen können zunächst bis einschließlich 31. Dezember 2020 gestellt werden.



Alle Informationen zum Förderprogramm in unserem Corona-Infoportal unter www.wuerzburg.ihk.de/coronavirus

Vanessa Truskolaski
0931 4194-302, vanessa.truskolaski@wuerzburg.ihk.de

Grundsicherung für Selbstständige

Während der Staat mit nie dagewesenen Summen und Fördermaßnahmen existenzbedrohte Unternehmen unterstützt, trennt er dabei recht scharf nach betrieblicher und privater Sphäre. So wird die Existenz des Unternehmens gesichert, aber nicht die des Unternehmers. Dafür dient die Grundsicherung.

Bei der Grundsicherung wurden viele der für ihren unattraktiven Ruf verantwortlichen Regelungen im Zuge der Corona-Pandemie ausgesetzt. So wurde der Antrag wesentlich verkürzt. Für Selbstständige umfasst er sieben gut strukturierte Seiten. Dabei gilt für Selbstständige, dass sie ihr Unternehmen nicht abmelden müssen, keine Vermögensprüfung durchgeführt wird und Wohn- sowie Heizkosten in der tatsächlichen Höhe anerkannt werden. Diese Erleichterungen gelten vom 1. März 2020 bis zum 1. Juni 2020.

Die Grundsicherung ist damit für Unternehmer ein Mittel, um selbst eine Zeit ohne jegliche Einnahmen überstehen zu können, wenn private Rücklagen fehlen.



Informationen unter
www.arbeitsagentur.de/corona-faq-grundsicherung



IHK-Rechtsformcheck – GbR, GmbH oder OHG?

Eine wichtige und prägende Entscheidung bei der Gründung eines Unternehmens ist die Wahl der richtigen Rechtsform. Diese Entscheidung legt eine Reihe weiterer Faktoren für das zukünftige Unternehmen fest – unter anderem die Rechte und Pflichten als Gewerbetreibender, ob man mit seinem Privatvermögen oder mit einer Kapitaleinlage haftet, welche Steuern man oder das Unternehmen zahlen muss – und vieles mehr.

Der IHK-Rechtsformcheck gibt mit wenigen Fragen erste Anhaltspunkte für die Wahl einer möglichen Rechtsform. Es handelt sich nicht um eine Empfehlung, sondern lediglich um eine Orientierung in der Vorgründungsphase.



Mehr unter
www.wuerzburg.ihk.de/rechtsformcheck

Gründen in der Krise? Gründerseminare und Finanzierungssprechtage online

Um weiterhin über den Weg in die Selbstständigkeit informieren zu können, werden die IHK-Gründerseminare und -Finanzierungssprechtage nach den Osterferien online durchgeführt. Ziel ist es auch weiterhin, all die Informationen zu geben, die jeder kennen sollte, der sich gut vorbereitet daran macht, ein Unter-

nehmen zu gründen. Derzeit wird an zeitlichen und inhaltlichen Formaten sowie am didaktischen Aufbau der Online-Angebote gefeilt.



Infos und Anmeldung unter
www.wuerzburg.ihk.de/ex-seminare



Nexxt-Change

Ansprechpartner:
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@
wuerzburg.ihk.de

Mehr unter
www.nexxt-change.org

Profitables Wellnesscenter (float Würzburg) in liebevolle Hände abzugeben!

Eine selbstständige Arbeit, die wirklich Spaß macht (95% Kundenzufriedenheit), bei der fast alle Kunden strahlend kommen & gehen, die abwechslungsreich ist und praktisch keine Vorkenntnisse benötigt.

WAS IST FLOATEN? Ein warmes, mit starker Sole gefülltes Becken. Man treibt an der Wasseroberfläche, ähnlich dem Toten Meer. Extrem gute, schnelle und tiefe Entspannung, je weniger Reizen unser Gehirn ausgesetzt ist.

Chiffre-Nr. WÜ-A-872



Lesen Sie
**Wirtschaft in
Mainfranken**
mobil mit
der App!



Philipp Göpfert (Mitte) wurde von Dr. Sascha Genders (rechts) als Sachverständiger vereidigt. Links im Bild: IHK-Bereichsleiter Mathias Plath. Bild: Krömer/IHK

Neuer Sachverständiger vereidigt

Philipp Göpfert ist vom stellvertretenden Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt, Dr. Sascha Genders, für das Sachgebiet „Straßenverkehrsunfälle“ als Sachverständiger vereidigt worden. Im IHK-Bezirk Mainfranken stehen momentan 103 öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige zur Verfügung. Deren Kontaktdaten sind im IHK-Online-Sachverständigenverzeichnis (www.svv.ihk.de) zu finden.

Mathias Plath
0931 4194-313
mathias.plath@wuerzburg.ihk.de



Lesen Sie
**Wirtschaft in
Mainfranken**
mobil mit
der App!

Erfolgreicher Start des neuen IHK-Bildungsportals

AUSBILDUNG. Die IHK will weg von papierbasierten Prozessen – hin zu einem Onlineportal für Unternehmen, in dem Auszubildende, Ausbilder und Prüfer in Zukunft alle Vorgänge rund um die Ausbildungsorganisation online abwickeln können.



Seit Februar 2020 sind bereits viele Ausbildungsbetriebe auf das neue IHK-Bildungsportal umgestiegen. Betriebe können beispielsweise Ausbildungsverträge online ausfüllen, Ausbilder benennen oder überprüfen, ob der Auszubildende zur Abschlussprüfung angemeldet ist. Alle Daten zum Ausbildungsbetrieb sind bereits hinterlegt, das erleichtert die Eingaben und spart Zeit. Das neue Portal ist ein großer Schritt bei der Digitalisierung und der Vereinfachung der Verfahrensabläufe in der Ausbildungsorganisation. „Mit dem neuen Angebot erhöhen wir den Service für unsere Ausbildungsbetriebe, Ausbilder und Auszubildende und verkürzen die Bearbeitungszeiten. Weg von papierbasierten Prozessen hin zur vollständigen Abwicklung auf digitaler Ebene“, fasst Dr. Lukas Kagerbauer, Bereichsleiter Berufsausbildung bei der IHK Würzburg-Schweinfurt, die Vorteile zusammen. Die Vernetzung der Daten habe einen weiteren Vorteil: Auszubildende, Ausbilder, Prüfer und Betriebe bekämen alle wichtigen Daten zur Ausbildung – rund um die Uhr und immer auf dem aktuellsten Stand.

IHK unterstützt bei der Einführung

„Wir wissen, dass die Umstellung auf die digitale Organisation der Ausbildung bei den Un-

ternehmen an der einen oder anderen Stelle Fragen mit sich bringt. Aus diesem Grund haben wir ein umfangreiches Hilfeangebot entwickelt, um die Unternehmen bestmöglich zu unterstützen“, so Kagerbauer.

Webinare für Interessierte

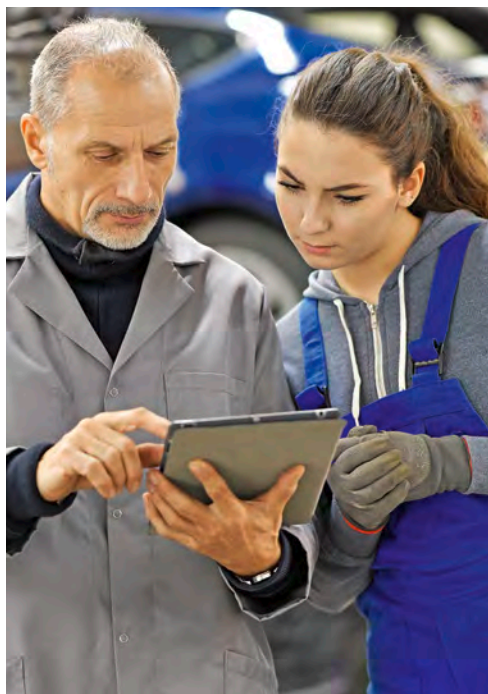
Unter der Webadresse www.wuerzburg.ihk.de/bildungsportal finden Ausbildungsbetriebe, Ausbilder und Auszubildende alle Informationen rund um die Erstanmeldung auf dem IHK-Bildungsportal sowie ausführliche FAQ-Listen. In einem Webinar erhalten sie außerdem einen ersten Überblick über die wichtigsten Funktionen des neuen Portals. Eine Anmeldung für die Webinare am 26.05.2020 oder 16.06.2020 ist unter folgendem Link möglich: www.edudip.com/de/webinar/ihk-bildungsportal-310320/93408/. Darüber hinaus entwickelt die IHK weitere Webinare, etwa zum Thema „Online-Berichtsheft führen und verwalten“. Zusätzlich erstellt die IHK kurze Video-Tutorials, um den Nutzer Schritt für Schritt durch die Funktionen zu führen.

Bernd Clemens
09721 7848-615
bernd.clemens@wuerzburg.ihk.de

Neu geordnete Ausbildungsberufe

Es werden regelmäßig neue Ausbildungsordnungen erstellt und die vorhandenen überarbeitet. Ergebnis sind neue und modernisierte Ausbildungsberufe, die den aktuellen Anforderungen von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft entsprechen. Die Neuordnung der Ausbildungsberufe sichert die Wettbewerbsfähigkeit der dualen Ausbildung in Deutschland. In diesem Jahr wurden folgende Ausbildungsberufe neu geordnet, teilweise mit neuen Fachrichtungen versehen und die Bezeichnungen teilweise geändert:

- Fachinformatiker/-in
 - Fachrichtung Systemintegration
 - Fachrichtung Anwendungsentwicklung
 - Fachrichtung digitale Vernetzung (neu)
 - Fachrichtung Daten- und Prozessanalyse (neu)
- Kaufmann/-frau für IT-System-Management (Zusammenführung von Informatikkaufmann/-frau und IT-Systemkaufmann/-frau)
- Kaufmann/-frau für Digitalisierungsmanagement (neu)
- IT-Systemelektroniker/-in
- Mediengestalter/-in Bild und Ton
- Biologielaborant/-in
- Chemielaborant/-in
- Lacklaborant/-in
- Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement (ehemals Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel)
- Bankkaufmann/-frau



Die ausführlichen Ausbildungsinhalte entnehmen Interessierte der sachlichen und zeitlichen Gliederung. Diese ist zu finden unter www.wuerzburg.ihk.de/downloads/download/ausbildung/nach-datum

Dr. Lukas Kagerbauer
0931 4194-361
lukas.kagerbauer@wuerzburg.ihk.de

Corona: Kontaktlose Bescheinigung über eUZ

In Zeiten von Corona bietet die IHK neue digitale Lösungen an. Das neue „elektronische Ursprungszeugnis“ (eUZ) erweist sich gerade in Zeiten der Coronakrise als besonders praktisch

und ermöglicht eine kontaktlose Beantragung sowie Bescheinigung von Ursprungszeugnissen, Handelsrechnungen und sonstigen Dokumenten. Die Anmeldung im System für das eUZ erfolgt mit Benutzername und Passwort. Ein Mitarbeiter des Unternehmens füllt das Formular online aus und alle relevanten Dokumente können angehängt werden. Der ausgefüllte Ursprungszeugnisantrag wird dann elektronisch an die IHK übermittelt und dort mit einer qualifizierten Signatur bewilligt.

Anja Scheidt
0931 4194-360
anja.scheidt@wuerzburg.ihk.de



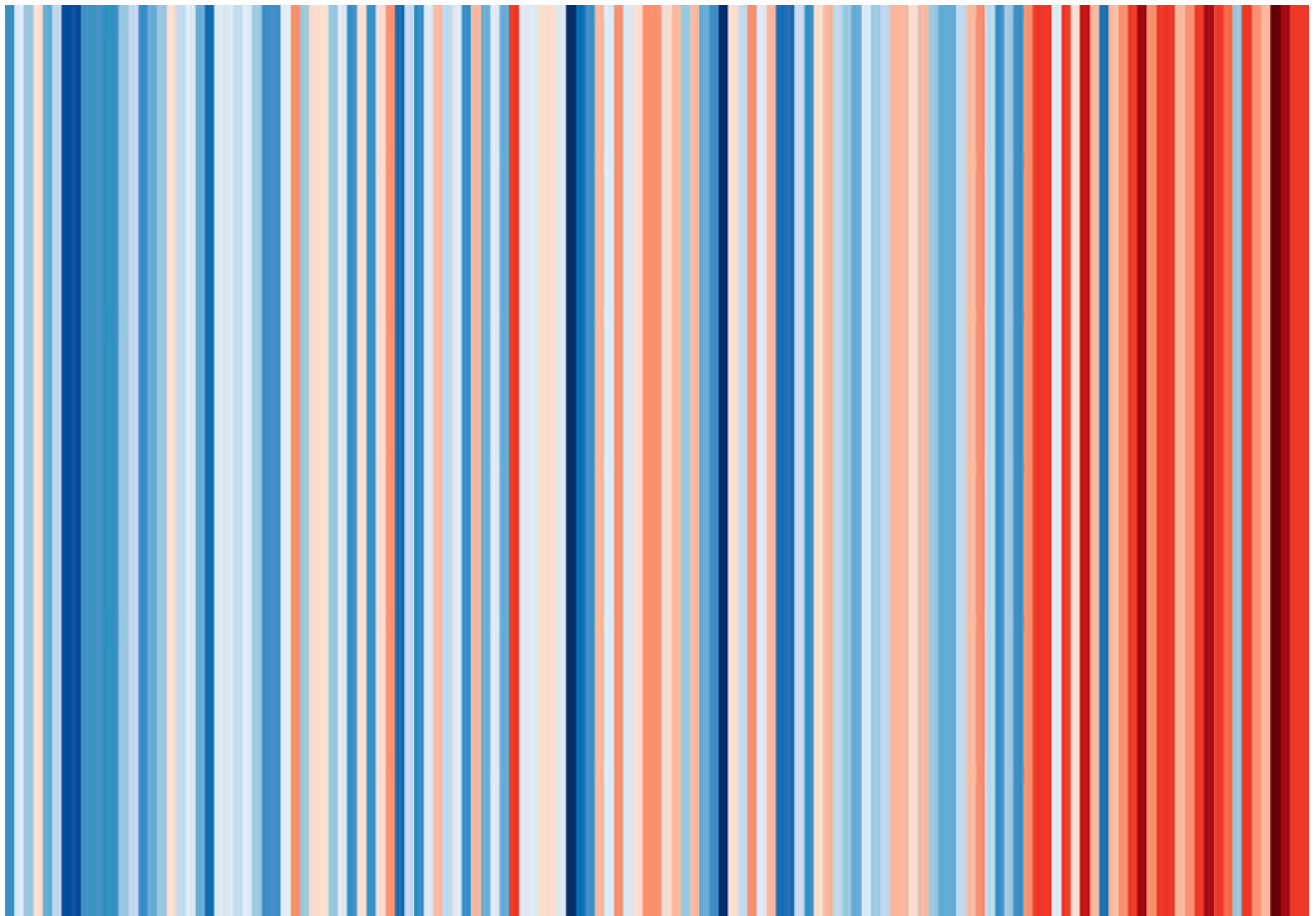
Green Deal: Aktionsplan Kreislaufwirtschaft

Am 11. März 2020 hat die EU-Kommission den neuen „Circular Economy Action Plan (CEAP)“ vorgestellt. Das Ziel der Agenda ist es, eine effizientere Ressourcennutzung für den Übergang zu einer nachhaltigen und kreislauforientierten Wirtschaft zu fördern. Der „European Green Deal“ ist die neue Wachstumsstrategie für einen Übergang zu einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen EU-Wirtschaft.

In der Agenda werden Initiativen zum Verkleinern, Verlangsamem und Schließen von Stoffkreisläufen für besonders ressourcenintensive Produktwertschöpfungsketten und das Abfallmanagement beschrieben.

Grüne Verpackungen

Die Konsumenten sollen mit mehr Rechten ausgestattet werden. Mit dem CEAP möchte die EU-Kommission die Wirtschaft fit für eine nachhaltige Zukunft machen, die Wettbewerbsfähigkeit stärken und das Wirtschaftswachstum von der Ressourcennutzung entkoppeln. Ein neuer Leitfaden der bayerischen IHKs für Unternehmen zeigt Möglichkeiten auf, Verpackungsmaterial einzusparen oder nachhaltigere und recyclingfähige Alternativen einzusetzen. Unternehmensbeispiele aus Bayern zeigen, wie die Umstellung auf nachhaltige Verpackungslösungen aussehen kann.



Diese „Warming Stripes“ (zu Deutsch: Erwärmungsstreifen) des britischen Klimaforschers Ed Hawking symbolisieren die Jahresdurchschnittstemperatur in Deutschland seit 1901. Je dunkelroter der Streifen, desto wärmer war das Jahr im Vergleich zum langjährigen Mittel.

<p>A</p> <p>AXSOL 22-25</p>	<p>G</p> <p>Gleis 13, MyEvent Group 10</p>	<p>O</p> <p>Ochsenfurter Kauzen Bräu 65</p>	<p>U</p> <p>Universitätsklinikum Würzburg 59 ÜZ Mainfranken 26/27</p>
<p>B</p> <p>bb-net 56 Blaurock 57 büroforum planen und einrichten 68</p>	<p>H</p> <p>Hochschule für angewandte Wissenschaften (FHWS) 60/68</p>	<p>R</p> <p>Reisebüro Gress 72 Rodenstock 63</p>	<p>V</p> <p>Vogel Communications Group 62 VR-Bank Bad Kissingen 58</p>
<p>C</p> <p>Commerzbank 64</p>	<p>L</p> <p>LIFESTYLE Fitnesszentrum 72</p>	<p>S</p> <p>Schaeffler 58/65 Scheuermann 70 Schuh Schöll 11 J.E. Schum 59 SKF 61 SKZ 67 Sparkasse Bad Kissingen 58</p>	<p>W</p> <p>Wernecker Bierbrauerei 62 Werthmann Franchise 32/33 Winkler Design 72 Wirthwein 72 Wojtynia, Max 30/31</p>
<p>F</p> <p>Friedrich Woesch Feuerwerk 68/69</p>	<p>M</p> <p>Mediengruppe Main-Post 60 Merkur Privatbank 57 Mötzing, Großhandel 12/13</p>		<p>Z</p> <p>ZMI 59</p>

Lesen Sie
Mainfranken
exklusiv mobil
mit der App!



Mainfranken exklusiv

INFORMATIV: FIRMENHIGHLIGHTS AUS UNSERER UND FÜR UNSERE WIRTSCHAFTSREGION

40 COMPUTER, IT & SOFTWARE

hoch.rein IT Solutions GmbH
Steinmetz Einrichtungen GmbH
WARNER MEDIA
SSH Software und Systemberatung
GmbH
Willi Führen Steuerberater
SCHOPF Computersysteme
i can eckert communication GmbH
rockenstein AG
bitbone AG
Innolution GmbH

47 RUND UM MAINFRANKEN

Hagenauer GmbH
Bendel Insolvenzverwaltung AG
Schaumstoffe Wilfried Wegerich
GmbH
Emil Frey Mainfranken GmbH

50 GESUNDHEIT IN MAINFRANKEN

Stadtwerke Würzburg AG

52 REGIONALSPECIAL KITZINGEN

Sparkasse Mainfranken Würzburg

53 REISE & TOURISMUS

Vital-Landhotel Schermer
GmbH & Co. KG

54 GEWERBEFLÄCHEN UND -IMMOBILIEN

blumquadrat GmbH
Leonhard Weiss GmbH & Co. KG

05

Die IT als wichtiger Treiber der Digitalen Transformation



Der digitale Wandel ist in vollem Gange – heute mehr denn je. In der einen Branche kommt er früher, in der anderen später. Eines haben aber alle gemein: Irgendwann bringt die Digitale Transformation für jeden zahlreiche, vermeintlich unbezwingbare Herausforderungen mit sich.



Die HOCH.REIN IT Solutions hat den Wandel nicht nur technisch verstanden, sondern ist in der Lage, die Technologie mit den Prozessen und der Organisation zu verschmelzen. Drei entscheidende Dinge für eine erfolgreiche Digitale Transformation stehen grundsätzlich im Fokus: Die stetige Weiterentwicklung digitaler Technologien, die die Wirtschaft und Gesellschaft nachhaltig prägen, die Fähigkeit, mit Veränderung umzugehen und die Zusammenarbeit in Teams über Unternehmensgrenzen hinweg.



» Es geht nicht mehr nur darum, sich mit Technologien auszukennen. Ebenso wichtig ist es das Geschäft zu verstehen und die Fähigkeit zu besitzen, diese beiden Welten miteinander zu vernetzen.



Die HOCH.REIN IT Solutions bietet ein umfassendes und hochspezialisiertes Leistungs- und Produktportfolio. Egal ob Hardware, Software oder ganzheitlich durchdachte IT-Konzepte. Gewährleistet wird nicht nur der zuverlässige Betrieb der IT-Systeme, die

HOCH.REIN IT Solutions gibt Antworten, wie neue Techniken und Trends genutzt, der Output von Forschung, Produktion, Marketing und Vertrieb gesteigert und Dienstleistungen optimiert werden können. Eine IT-Strategie, die Bestand hat und nicht permanent geändert werden muss, ist grundsätzlich eines der primären Ziele.

Die richtige Beratung beginnt daher schon früh mit einer Analyse der gegenwärtigen IT-Infrastruktur. Weitere wichtige Indikatoren für fundierte Analysewerte, als Basis einer intelligenten IT-Strategie, sind die Themen Risikomanagement, Skalierbarkeit, Funktionalität, sowie gewünschte Anforderungen, insbesondere im Einklang mit dem eigenen Geschäftsmodell. Mit den passenden IT-Lösungen und einer individuell skalierbaren IT-Infrastruktur kann jedes Unternehmen den Herausforderungen der Digitalen Transformation positiv entgegentreten. Ein perfekt auf das Unternehmen zugeschnittenes IT-Konzept steigert die Produktivität, verschlankt und vereinfacht Arbeitsabläufe und ermöglicht die Konzentration auf das Kerngeschäft.

Modern Digital Workplace – vom Hype zum Arbeitsplatz der Zukunft: mobil, vernetzt und flexibel.

Die Arbeitswelt ist im Wandel. Neue Anforderungen verändern die tägliche Zusammenarbeit der Mitarbeiter dynamisch. Mobiles Arbeiten, Big Data, SaaS oder



Cloud-Lösungen – die IT in Unternehmen wird zunehmend komplexer und die Anforderungen nehmen stetig zu. Mittelständler stehen vor großen Herausforderungen. Investitionssicherheit, die Erreichung der Business-Ziele und fließende Arbeitsprozesse im Unternehmen sind wichtige Indikatoren.

Damit einhergehend sollte sich der Blick auf das Thema Information Security Management (im Besonderen Cyber Security) ändern. Informationssicherheit ist eine der entscheidenden Voraussetzungen für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit. Dabei muss das Thema ganzheitlich betrachtet werden. Vor allem der Mitarbeiter wird durch Social Engineering Attacks gezielt in den Mittelpunkt der Angriffe gesetzt. So sollte das Unternehmen beispielsweise definieren, welche Daten sensibel und geschäftskritisch sind. Darüber hinaus, wie diese rund um Geräte, Anwendungen und Identität, im Kontext einer lokalen oder cloudbasierten, mobilen IT betrachtet werden. Nur so können unternehmerische Ziele und Abläufe in einem ganzheitlichen Nutzungskonzept geschützt werden.

IT als Business Enabler – Optimierung der Geschäftsprozesse.

Eine besondere Herausforderung ist die Optimierung der Geschäftsprozesse über die Unternehmensgrenzen hinweg. Um den sich ständig wandelnden Anforderungen des Marktes und den globalen (strategisch und technologischen) Megatrends gerecht zu werden,

Über HOCH.REIN IT Solutions

Die HOCH.REIN IT Solutions GmbH ist Ihr vollumfänglich, service-orientierter Dienstleister mit einem breiten Technologie Know-how in der IT-Industrie. Ob IT-Services und -Security, -Infrastruktur, ERP und verbundene Business Applikationen, oder IoT und kritische Infrastrukturlösungen (KRITIS). Das Unternehmen kennt die Herausforderungen des Mittelstands und ist der Spezialist für die Digitale Transformation. Die HOCH.REIN IT Solutions GmbH ist Teil der HOCH.REIN Gruppe.

Die HOCH.REIN ist eine internationale mittelständische Beteiligungsholding, die das Ziel verfolgt das Unternehmertum zu fördern. Das Tätigkeitsfeld des unterfränkischen Local Family Offices umfasst die Bereiche Technologie, Energie, Megatrends und Innovationen. Strategische Partner werden mit technischem Know-how versorgt und innovative Unternehmen durch finanzielle Unterstützung gefördert. Gemeinsam mit Partnern entwickelt HOCH.REIN neue, kreative Ideen, die zu einer innovativen, technischen Lösung geführt werden. Die erfolgreiche Markteinführung innovativer Produkte und / oder Verfahren setzt eine Vielzahl von Entwicklungsschritten voraus, die auf unterschiedliche Ressourcen zurückgreifen. Die HOCH.REIN verschafft mit seinen Partnerschaften und dem internen Shared Services Center diesen einzelnen Gliedern der Wertschöpfungskette nachhaltige Stärke und Flexibilität.

Weitere Informationen unter <https://it.hoch-rein.com>.

ist die konsequente Weiterentwicklung der Geschäftsprozesse und der IT-Infrastruktur erforderlich. Die HOCH.REIN IT Solutions handelt grundsätzlich im Interesse der Kunden: Die Lösung, die im Rahmen der Digitalen Transformation ausgearbeitet wird, unterliegt immer der Kosten-Nutzen-Effizienz bei einer ganzheitlich durchdachten Komplettlösung. Mittelfristig führen die Veränderungen durch ein ganzheitliches IT-Konzept zur Optimierung des IT-Budgets. <<

**HOCH
REIN** IT SOLUTIONS

HOCH.REIN IT Solutions GmbH
Niederlassung Würzburg
Frankfurter Str. 87
Bürgerbräu | 09 Flaschenfüllerei
97082 Würzburg
Tel.: 0931 322 63 0
E-Mail: info.it@hoch-rein.com

Kostenlose Beratung:
0931 - 304083-0

STAPELZEIT

Einmal aufgebaut und das war's dann? Nicht mit M1! Verschieben, verrücken, umbauen und neu stapeln, in die Höhe und Breite, nach oben und unten – alles ist möglich. Das VARIO M1 Stapelboxsystem lässt sich werkzeuglos auf- und umbauen für unterschiedlichste Regal-, Stauraum- und Schreibtischlösungen. Ein hochflexibles Möbel, das VARIO konsequent weiterentwickelt und ergänzt, jüngst um ein Rahmen-Element, das einen der Preise beim VARIO Design Competition 2018 gewann.

M1 bleibt auch bei großen Schranklösungen quirlig und lebendig: mit oder ohne Klappen, Türen oder Rollen, mit Sitzkissen, beschreibbaren Oberflächen, Schreibtischplatten, Pflanzeinsätzen und vielem mehr. Voll variabel, klar in der Linie und mobil im Kopf. Für alle, denen Veränderung wichtig ist. Nachhaltig produziert, made in Liederbach/Taunus.

Design: Prof. Klaus Michel (M1 Stapelboxsystem), Miriam Reihl (M1 Rahmenelement)

VARIO®

 **STEINMETZ**
DIE OBJEKTEINRICHTER

www.Steinmetz-Einrichtungen.de/stapelzeit



Schweinfurter Str. 9 · 97080 Würzburg · Tel.: 0931 - 30 40 83-0

Amsterdamstr. 8 · 97424 Schweinfurt · Tel.: 09721 - 7441-0

Die Zukunft ist digital

Die Werbeagentur WARNER MEDIA aus Bad Kissingen unterstützt Unternehmer bei der digitalen Transformation



Christopher C. M. Warner
Geschäftsinhaber

„Die Zukunft kommt.“, sagt Christopher C. M. Warner, Geschäftsinhaber von WARNER MEDIA, „Doch wie können wir unseren Kunden auf dem Weg dahin unterstützen?“ Die IT-Profis von WARNER MEDIA stehen dem Mittelstand aus der Region bei der Digitalisierung zur Seite. Dabei begleiten sie ihre Kunden von der ersten Idee bis zum abgeschlossenen Projekt.

Die Werbeagentur WARNER MEDIA aus Bad Kissingen und Haßfurt möchte den mittelständischen Unternehmen aus der Region helfen. Denn die unzähligen Möglichkeiten der digitalen Welt sind ohne das nötige Know-How unüberschaubar. Die Experten von WARNER MEDIA erarbeiten deswegen gemeinsam mit dem Kunden eine passende Strategie.

Das Repertoire der WARNER MEDIA ist groß: Von Digitalisierung und Prozessoptimierung (noserp.de), über Web- und Softwareentwicklung bis zu Online- und Video-Marketing macht das Unternehmen in Bad Kissingen und Haßfurt alles selbst im Haus. In jedem der Fachgebiete sitzen Experten: Für den Ausbau der digitalen Strategie im Online-Marketing zum Beispiel sitzen Spezialisten für Social Media und Google Ranking bereit. Sie entwickeln für den Kunden eine

umfassende digitale Strategie. Für die anschließende Pflege der Kanäle bietet das Unternehmen sogar einen Full-Service an.

Optimierung der bisherigen Prozesse

Für die Prozessoptimierung werden im ersten Schritt die betrieblichen Abläufe analysiert. Auf diese Weise bekommen die Experten von WARNER MEDIA einen Einblick in die aktuellen Prozesse. Als Betriebs-Externe können sie die bisherigen Strukturen kritisch hinterfragen und neutral beurteilen. Anschließend werden die bestehenden Prozesse bestmöglich ausgearbeitet und optimiert. Durch den Einblick in den Betrieb können individuelle Lösungen gefunden und trotzdem das verfügbare Budget eingehalten werden. „Wir

**Branchen
Lösungen**

**Online
Marketing**

SSH GmbH – digitale Archivierung für alle Fälle

Gestern noch auf der Arbeit, heute für Wochen im Home-Office. Die Umstellung auf das Arbeiten im häuslichen Umfeld kam auch für mich sehr plötzlich: Laptop, Maus und alle Dokumente, die ich in den nächsten Wochen brauche, einpacken. Hoffentlich habe ich nichts vergessen, damit ich wie gewohnt weiterarbeiten kann. Doch nach einigen Tagen fällt mir auf, dass mir noch einige Dokumente fehlen, die ich im Trubel nicht mitgenommen habe. Was jetzt? In die Firma fahren und die Dokumente holen? Anrufen, von noch ansässigen Kollegen suchen und einscannen lassen? Die Antwort auf diese Fragen lautet eindeutig: zu aufwändig. Das erste Mal fällt mir auf, dass Aktenschränke und Papierdokumente es nicht möglich machen, meine Arbeit effizient zu gestalten. Nicht nur im Home-Office, auch vor Ort verbringe ich zu viel Zeit damit, Dokumente zu suchen. Nach kurzem Recherchieren bin ich schließlich auf die Lösung meines Problems gestoßen: PrimaV® DMS, das Dokumentenmanagementsystem der SSH GmbH, in dem alle Dokumente sicher verwahrt, zentral abgelegt und schnell aufzufinden sind. Zudem enthält es eine E-Mail-Archivierungslösung. Das System ist TÜV-zertifiziert und die SSH GmbH begleitet uns Schritt für Schritt bei der Einführung. Alle Dokumente sind nun für jeden Mitarbeiter verfügbar – auch im Home-Office. Es verfügt über Schnittstellen zu allen gängigen ERP-Systemen und ist vollintegriert in die ERP-Lösung der SSH GmbH PrimaV® ERP. Jetzt können wir wirklich effizient arbeiten! <<



PrimaV® DMS

Dokumentenmanagementsystem und E-Mail-Archivierung

Ihr nächster Schritt in die digitale Arbeit von morgen!



**SSH SOFTWARE UND
SYSTEMBERATUNG GMBH**

Industriestraße 6a | D-97359 Schwarzach
Tel.: +49 (0) 9324 91740 | www.ssh-gmbh.de

wollen Einfachheit in der komplexen digitalen Welt schaffen“, so Warner. Die Experten in Sachen Prozessoptimierung arbeiten mit einem selbst entwickelten ERP- System und mit Open-Source-ERP-Systemen. So können die neuen Prozesse zügig an Marktveränderungen angepasst werden. Außerdem garantieren diese dem Kunden Transparenz, Effizienz, Funktionalität und Flexibilität.

Die Umstellung der Prozesse erfolgt mit Systemen in Modulbauweise. Sie werden nach und nach eingeführt und genau auf den Prozess angepasst. Dabei suchen die Experten nach einer passenden Lösung, statt auf die einfachste zurückzugreifen. „Egal, wie die Gege-

benheiten sind: Wir finden diese Lösung.“, verspricht Warner.

Prozessoptimierung in Modulbausteinen

Die Kunden von MEDIA WARNER sind in allen Branchen zuhause. Dabei reichen die Aufträge von reinen Internet-Auftritten für Firmen und Shops bis zu eigens entwickelter Software: Ein Mandanten-Informationssystem hilft zum Beispiel Steuerkanzleien ihre Mandanten mit aktuellen Informationen zu versorgen. Für den Großhandel greift man bei WARNER MEDIA gerne auf skalierbare Lösungen zurück. So kann die Digitalisierung mitverfolgt und die Prozesse nachhaltig angepasst werden. <<



Daniel Weipert
CTO (Chief Technical Officer)

**Prozess
Optimierung**

**Software
Entwicklung**

**Video
Marketing**

**Web
Entwicklung**

WM
WARNER MEDIA

WARNER MEDIA
Sieboldstraße 7
97688 Kissingen
Tel.: 0971/78 53 44 49
info@warner-media.de
www.warner-media.de

FUHREN

STEUERBERATUNG
ABSCHLUSSPRÜFUNG

SEIT 30 JAHREN



Willi Führen
Diplom-Betriebswirt

- » Steuerberater
- » vereidigter Buchprüfer
- » Fachberater für Internationales Steuerrecht

Berliner Platz 6
97080 Würzburg
Telefon 0931-322100

Unternehmensbewertung

- » Ermittlung des Zugewinnausgleichs
- » Kauf oder Verkauf eines Unternehmens
- » Vererbung oder Schenkung von Unternehmensanteilen
- » Auseinandersetzung von Gesellschaftern

Erstellung von Sachverständigengutachten

Erfahren Sie mehr über uns unter
www.fuehren.de

SCHOPF
Computersysteme
Systeme & Software

**SICHER UND EFFIZIENT
MIT HOME OFFICE
LÖSUNGEN!**

**Wir unterstützen Sie
bei der nötigen Einrichtung!**

www.schopf.de

John-Skilton-Straße 10 | 97074 Würzburg | Tel. 0931/79651-0

SICHERE UND ZUVERLÄSSIGE HOME OFFICE ARBEITSPLÄTZE – MIT SCHOPF COMPUTER- SYSTEME!

Wir helfen Ihnen Home Office Arbeitsplätze für Ihre Mitarbeiter einzurichten!

Unsere Experten beraten Sie gerne über die technischen Voraussetzungen eines Heimarbeitsplatzes und unterstützen Sie bei der Suche nach den besten Konzepten und Lösungen für Ihr Unternehmen. Alle nötigen Komponenten (Hardware und Software) können wir selbstverständlich für Sie besorgen. Sofern Mitarbeiter von zuhause aus Zugriff auf das Firmennetzwerk benötigen, richten wir natürlich auch eine sichere Verbindung zum Firmennetzwerk ein. Unsere Techniker konfigurieren alle Anforderungen, so dass Ihre Mitarbeiter weiter effizient und sicher arbeiten können.

Unsere **Managed-Security-Pakete** bieten wir auf Ihre Bedürfnisse passend zugeschnitten an: z.B. Monitoring/Überwachung der Geräte, Automatische Sicherheitsupdates, Verwaltung von Webfilter oder Aktivierung und Überwachung des Virenschanners.

Brauchen Sie Hilfe? Wir unterstützen Sie bei der nötigen Einrichtung!



Schopf Computersysteme, www.schopf.de

„i can eckert communication GmbH“ – Ihr kompetenter Partner für Kommunikations- lösungen in Unterfranken.

Als regionales IT- und Telekommunikationsunternehmen bieten wir individuelle und ganzheitliche Kommunikationslösungen an – von modernen VoIP-Telefonanlagen, über Firmennetzwerke bis hin zu innovativen IT-Systemen.

Darüber hinaus haben wir unser Portfolio um den Bereich „Tarifwelt“ erweitert. Wir unterstützen unsere Kunden dabei, sich im „Tarifdschungel“ zurechtzufinden und unter den Netzanbietern am Markt den passenden auszuwählen. Dabei betrachten wir Internet-, Festnetz- und Mobilfunktarife ganzheitlich.

Wir kümmern uns insbesondere auch um den Neuabschluss von Standleitungsverträgen im gesamten Netzbetreiberportfolio sowie um die Optimierung bestehender Verträge in diesem Bereich. Hierbei decken wir die vorhandenen Einsparpotenziale auf und konnten für unsere Kunden bisher in der Regel nicht nur eine Leistungssteigerung erreichen, sondern zusätzlich auch die Kosten senken. Für unsere Kunden und Interessenten ist dieser Service komplett kostenfrei und unverbindlich.

Wir achten stets auf eine transparente, kundenorientierte Herangehensweise – so wird sichergestellt, dass die wirtschaftlichen Interessen unsere Kunden bei der vertraglichen Bindung an einen Netzanbieter über die



gesamte Dauer der Vertragslaufzeit gewahrt bleiben. Zudem stehen wir jederzeit als Ansprechpartner für Fragen rund um die Tarife zur Verfügung.

Sprechen Sie uns an, und erfahren Sie mehr! Sie erreichen uns per E-Mail (Manuel.Wittig@ican.de) oder unter 0931 / 46556-25. Wir freuen uns auf Sie!

Wir suchen Verstärkung für unser Team: Fachinformatiker (m/w/d). Weitere Informationen unter www.ican.de <<



i can eckert
communication GmbH
Rotkreuzstraße 2a
97080 Würzburg
Tel.: 09 31/46 556-11
info@ican.de, www.ican.de

rock IT: aber sicher mit rockenstein!

Mobiles Arbeiten gewinnt in Zeiten der Corona-Pandemie zunehmend an Bedeutung und beschleunigt die Digitalisierung. Kommunikationswege verlagern und verändern sich zu Gunsten von Telefonie, Web- und Videokonferenzen. Während die Arbeit im Homeoffice ausschließlich in den privaten Räumen des Mitarbeiters stattfindet, werden alle anderen beruflichen Tätigkeiten außerhalb der Räumlichkeiten des Arbeitgebers als mobiles Arbeiten (Remote Work) bezeichnet.

Sind Sie gerüstet für Remote Work, für sicheres mobiles Arbeiten?

Mobiles Arbeiten erfordert erhöhte Sicherheitsmechanismen, die der Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) entsprechen. Nur eine aktive Sicherheitskultur, die Risiken abwägt und Notfallpläne beinhaltet, hilft verlässlich dabei, handlungsfähig zu sein und zu bleiben. Daher ist es wichtig, proaktiv zu agieren und geeignete Sicherheitskonzepte sowie Risikobewertungen und Notfallpläne bereitzustellen und jederzeit verfügbar zu halten.

Hierbei unterstützt Sie der Internet-Service-Provider rockenstein AG durch eine bedarfsgerechte IT-Infrastruktur. Hochperformante und hochverfügbare Internet-Anbindungen sind ebenso im Leistungsportfolio des Providers wie auch das Hosting bzw. Housing geeigneter Server in den hochsicheren, unternehmenseigenen Rechenzentren (RZ). Alle rockenstein-

RZ befinden sich ausschließlich in Deutschland. Zertifizierungen und regelmäßige Audits sichern das hohe RZ-Sicherheitsniveau für die Anforderungen von IT-Projekten mit hohem Schutzbedarf. Um den sicheren, ortsunabhängigen Zugriff auf Unternehmensserver auch über mobile Endgeräte gewährleisten zu können, stellt die rockenstein AG beispielsweise dedizierte DSL- und LTE-Leitungen sowie VPN-Verbindungen bereit. Um jederzeit einen konsistent reibungsfreien Ablauf in der Kommunikation sicherzustellen, ist ein permanenter Kontrollprozess der Infrastruktur und der darauf laufenden Software und Applikationen notwendig

rock IT meets hack-CARE

Seit Herbst 2019 kooperiert die rockenstein AG im Bereich Security mit der Münchner Herzenswerk.IT und hat gute Erfahrungen mit ihrem Service hack-CARE gesammelt. Herzenswerk.IT hat diesen Service samt Prüfsoftware über zwei Jahre entwickelt und zeigt mit proaktiven IST-Analysen, simulierten Phishing-Mails und forensischen Prüfberichten, wo akuter Handlungsbedarf besteht. Ziel ist die Sensibilisierung für die Notwendigkeit von geeigneten IT-Sicherheitsmaßnahmen. Die kontinuierliche, persönliche Begleitung und Beratung über die individuelle Notfallnummer mit Sofort-Hilfe stehen im Vordergrund.

Nutzen Sie die Expertise der rockenstein AG zusammen mit dem Kooperationspartner Herzenswerk.IT. <<

Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns eine E-Mail – wir beraten Sie gerne!



rockenstein AG
Internet-Service-Provider
Ohmstraße 12
97076 Würzburg
Tel.: 0931 299 344
www.rockenstein.de/hack-care
www.rockenstein.de
info@rockenstein.de



**HAPPY,
wenn Sie sicher sind!**



Wie sicher ist Ihre IT?

Mit Leidenschaft, Erfahrung und Nähe entwickeln wir Ihr maßgeschneidertes IT-Sicherheitskonzept und sorgen für leistungsfähige IT-Infrastrukturen.

bitbone AG
Prymstraße 3 | 97070 Würzburg
T: +49 931 250993-12
M: sales@bitbone.de
www.bitbone.de



bitbone AG

Ihr Team für eine sichere und leistungsfähige IT-Infrastruktur

Bei Ihren täglichen Aufgaben in der IT-Infrastruktur und der IT-Sicherheit brauchen Sie Unterstützung? Sie wollen möglichst schnell offene Schwachstellen abstellen und sich so besser vor Cyberangriffen schützen? Dann sind Sie bei uns, der bitbone AG aus Würzburg, genau richtig. Wir unterstützen unsere Kunden mit großer Leidenschaft seit fast 20 Jahren.

Aus unserer langjährigen Erfahrung wissen wir: Gerade im Bereich IT-Security hat jedes Unternehmen, ob groß, mittel oder klein – seine ganz individuellen Herausforderungen und finanziellen Möglichkeiten.

Wir sind schnell, flexibel und unkompliziert in der Zusammenarbeit und unterstützen Sie genau dort, wo Sie gerade Unterstützung benötigen. Sie möchten, dass wir Ihre Systeme und Prozesse mal richtig unter die Lupe nehmen? Einzelne Bestandteile Ihrer Infrastruktur warten oder Sie komplett entlasten beim kontinuierlichen Monitoring, der Pflege und Aktualisierung? Kein Problem für uns!

Wir sorgen dafür, dass Ihre IT sicherer wird und orientieren uns an Ihren individuellen Anforderungen und dem vorhandenen Budget. Dabei arbeiten wir jederzeit transparent und die Abrechnung findet im 15-Minuten-Takt statt.

Der bitbone Servicevertrag ist eine unserer Lösungen, mit dem Sie sich technische Unterstützung für Ihre Systeme und Anwendungen fest buchen und damit Ihre IT-Abteilung entlasten.

Noch Fragen? Dann kontaktieren Sie uns und wir finden gemeinsam heraus, mit welchen Lösungen wir Sie HAPPY machen.

Telefon: 0931 250993-12 oder per E-Mail an sales@bitbone.de. <<




**BÜNDELN
SIE DIE
KRÄFTE IHRES
UNTERNEHMENS
MIT PROOLUTION**

PROOLUTION DIE PLATTFORMLÖSUNG FÜR IHRE KUNDENANFRAGEN

Innolution GmbH
An der Jungfernmühle 1 | 97318 Kitzingen
info@innolution.de
 www.innolution.de

Cloud-Lösung für innovatives Anfragenmanagement

Gerade in Zeiten, in denen Homeoffice einen ganz neuen Stellenwert bekommt, ist es essentiell, dass Informationen zentral abliegen und von jedem Ort aus zur Verfügung stehen.

Die Innolution GmbH ist Ihr Partner für die Digitalisierung des Anfrage- und Angebotsprozesses.

Die Gründung erfolgte aus einem Industrieunternehmen heraus, sodass unsere Lösungen stets praxisorientiert entwickelt wurden. Diesen Vorteil geben wir gerne weiter, sodass auch Sie von einem optimalen Daily-Business-Prozess profitieren können.

Mit unserer Cloud-Lösung PROOLUTION vermeiden Sie Informationsdefizite, Ihre Daten und Kommunikation laufen an einem Ort zusammen und sind jederzeit abrufbar. Durch die individuelle Einführung und Nutzung der Plattform, profitieren Sie von der Beschleunigung, Transparenz und Verschlinkung Ihrer Prozesse.

Durch ein intelligentes Status- und Filtersystem haben Sie stets den Überblick über Ihren gesamten Anfrage-Pool und den Bearbeitungsstand Ihrer Anfragen. Binden Sie Ihre Kunden in die Prozesse und Kommunikation ein und profitieren Sie von einer neuen, effizienten Art der Zusammenarbeit.

Sie sind eine Unternehmensgruppe?

Lassen Sie Beschäftigte mehrerer Standorte im Team zusammenwirken und erreichen Sie einen perfekten Know-how-Transfer innerhalb Ihrer Unternehmensgruppe. <<

Innolution GmbH, info@innolution.de, www.innolution.de

Das Hagenauer-Team erhielt erneut die Auszeichnung „Werkstatt des Vertrauens“

Von zufriedenen Kunden gab es auch 2020 wieder Bestnoten

Bei der größten Kundenzufriedenheits-Abfrage Deutschlands konnten Autofahrerinnen und Autofahrer ihre Zufriedenheit kundtun, indem sie ihre persönliche „Werkstatt des Vertrauens“ wählten. Sie waren aufgerufen, sich über Service und Qualität zu äußern. Gibt es eigentlich eine bessere Möglichkeit, als auf die Meinung so vieler neutraler Kritiker zu vertrauen? Hagenauer nimmt seit 2009 am Wettbewerb „Werkstatt des Vertrauens“ teil – und erhält regelmäßig Bestnoten. Auch dieses Jahr gab es von den Kunden volle Punktzahl in Sachen:

- Serviceleistung der Werkstatt
- Qualität der ausgeführten Arbeiten
- Termintreue und Terminverfügbarkeit
- Preis-Leistung der Arbeiten
- Transparenz der Rechnung
- Freundlichkeit sowie Kompetenz der Mitarbeiter.

Geschäftsinhaber und Mitarbeiter freuen sich über solch positiven Zuspruch und die damit verbundene Auszeichnung.

Übrigens: Mit viel Fachkompetenz restauriert das erfahrene Team auch Young- und Oldtimer und erweckt sie zu neuem Leben. Aus rostigen Veteranen werden

wieder chromblitzende Schönheiten. Hagenauer wurde bereits 2010 von der Kfz-Innung Unterfranken als erster Betrieb in Mainfranken zum anerkannten „Fachbetrieb für historische Fahrzeuge“ ernannt.

Gemäß der Devise „Stillstand ist Rückschritt“ investiert Hagenauer stets in zukunftsweisende Projekte. Vor kurzem wurde innovative Diagnose-Technik, ein neuer Bremsprüfstand, Abgastester sowie eine moderne Reifenmontiermaschine angeschafft. Hagenauer ist damit bestens gerüstet für den großen und kleinen „Autokummer“. <<



Hagenauer GmbH
Matthias-Thoma-Straße 11
97076 Würzburg
Tel.: 0931/285666
office@HagenauerGmbH.de
www.HagenauerGmbH.de

Erfolgreiches Liquiditätsmanagement in der Krise

Die bevorstehende wirtschaftliche Krise betrifft Unternehmen in jeder Branche und ist je nach Geschäftsmodell unterschiedlich stark ausgeprägt. Wer nicht direkt betroffen ist, wird mittelbar die Auswirkungen bei Geschäftspartnern zu spüren bekommen. Die Liquiditätssituation vieler Unternehmen ist bereits jetzt vielerorts angespannt und wird sich in den nächsten Wochen noch verschlechtern. Durch die richtigen Maßnahmen kann es jedoch gelingen, die Krise weitestgehend unbeschadet zu überstehen oder sogar als Chance zu nutzen. Die Liquiditätssicherung steht dabei an erster Stelle. Die Umsetzung der folgenden Sanierungsinstrumente kann helfen, die Liquidität in Zeiten der Krise zu sichern:

- Transparente Erfassung des IST-Standes
- Aufstellung eines Liquiditätsplanes (mindestens auf Wochenbasis)
- Effizientes Mahnwesen
- Arbeitsrechtliche Schritte (Kurzarbeit)
- Transparente Kommunikation zu Kunden und Lieferanten
- Sale and lease back
- Factoring
- Fördermaßnahmen

Wir analysieren die betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Chancen und helfen Ihnen, unternehmeri-

sche Herausforderungen zu meistern und Veränderungen erfolgreich auf den Weg zu bringen.

4.000 Euro Zuschuss für Beratung in der Corona-Krise

Am 03.04.2020 ist eine modifizierte Richtlinie zur Förderung unternehmerischen Know-hows für von Corona betroffene Unternehmen in Kraft getreten.

Mit dieser sollen kleine und mittlere Unternehmen sowie Freiberufler, die unter den wirtschaftlichen Auswirkungen des Coronavirus leiden, unterstützt werden. Betroffene, welche die Bedingungen der KMU-sowie die der De-minimis-Regelung erfüllen, erhalten einen 100%-Zuschuss für Beratungsleistungen, maximal jedoch netto 4.000 Euro. Sie können also die Unterstützung durch professionelle Berater in Anspruch nehmen, ohne dass die Beratungskosten vorfinanziert werden müssen.

Die Anträge auf Förderung einer entsprechenden Beratung können zunächst bis einschließlich 31.12.2020 beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausführungskontrolle gestellt werden. Die Bendel Unternehmensberatung GmbH unterstützt Sie gerne bei der Analyse, Planung und Weiterentwicklung Ihres Unternehmens. <<



Bendel

Unternehmensberatung

Kornelius Klatt
Bendel Unternehmensberatung GmbH
Hofstraße 3
97070 Würzburg

Tel.: +49 931/46 62 15-00
kontakt@bendel-unternehmensberatung.de
www.bendel-unternehmensberatung.de

Von links nach rechts:
 Moritz Krämer-Nüttel
 (Schwarzweiler),
 Markus Wegerich
 (Schaumstoffe Wegerich),
 Stephan Kranig (Riedel Bau).



Foto: Silvia Gralla

Schaumstoffe Wegerich begeht Spatenstich am Heuchelhof

Zuschneiden, Nähen, Polstern – mit der Verarbeitung von Schaumstoffen und Textilien ist das Unternehmen seit vielen Jahrzehnten erfolgreich. Zum Jahresende verlegt das Familienunternehmen seinen Firmensitz!



» *Wir polstern und nähen, wir tüfteln und testen. Und nur, weil wir dies selbst tun, wissen wir so genau, welche Bedürfnisse unsere Kunden haben.*

Markus Wegerich,
 Geschäftsführer

Wegerich

Schaumstoffe
 Wegerich GmbH
 Huberstr. 1+2
 97084 Würzburg
 Tel.: 0931 35979930
 info@schaumstoffe-
 wegerich.de
 www.schaumstoffe-
 wegerich.de

„Wir sind alles – außer Industrie. Bettenhaus, Handwerksbetrieb, stationärer Einzelhandel, Hersteller, Großhändler, online-Händler und Verarbeiter“, sagt Geschäftsführer Markus Wegerich.

Das Unternehmen mit ca. 50 Mitarbeitern zieht drei Standorte zu einem zusammen. Dem Standort Würzburg-Heuchelhof bleibt Wegerich treu - und wertet ihn auf: Zwei weitere Firmen ziehen in den Neubau mit ein. Das Tochterunternehmen Schwarzweiler mit einem Bettenhaus sowie FrankenCut – Experte für Wasserstrahlschneiden.

Seit Markus Wegerich Mitte der 1990er Jahre die Leitung des 1976 gegründeten Betriebs übernommen hat, entwickelt er ihn zu einem stetig wachsenden und über die Region hinaus bekannten Unternehmen weiter, das unter einem Dach Handwerk, Großverarbeitung, Großhandel und Versand kombiniert. Zum Abnehmerkreis der Teilfertig- und Fertigprodukte, der Heimtextilien und Schaumstoffe gehören neben dem stationären Einzelhandel vor allem gewerbliche Kunden in Deutschland und auf dem europäischen Markt. 50 Mitarbeiter, momentan noch verstreut auf drei Standorte, produzieren und verkaufen die Waren. Mit dem geplanten Neubau des Firmensitzes (gegenüber OBI Heuchelhof) sollen ab Ende 2020 „die Ressourcen an einem Standort gebündelt werden, neue Synergien entstehen, Kommunikations- und Fertigungsprozesse vereinfacht und Reibungsverluste minimiert werden“, so Bauherr Markus Wegerich.

Mitnutzer des 3800m² großen Objekts werden zwei mit ihm verbundene Würzburger Unternehmen: Die IQ Franken-Schaum wird ihren Firmensitz von Lengfeld auf den Heuchelhof verlegen. Die GmbH ist un-



Der Neubau beinhaltet neben dem Bettenhaus auch Ausstellungsflächen, Näherei, Polsterei, Büros, Schulungsräume, Produktion und Lager.

ter anderem auf das Wasserstrahl-Schneiden von Fliesen und Metallen spezialisiert. Außerdem wird die 100-prozentige Schaumstoffe-Wegerich-Tochter Schwarzweiler GmbH & Co Kreatives Wohnen KG hier eine gleichrangige Filiale zu ihrem (weiterhin bestehenden) Standort in der Würzburger Hofstraße eröffnen. Das Schwarzweiler-Angebot umfasst die Bereiche „schlafen“ und „wohnen“ samt Fachabteilung für Bilderrahmen, Spiegel, Wohnaccessoires, Kleinmöbel und Geschenkartikel.

„Alles, was es bei Schwarzweiler hinterm Dom gibt, werden wir auch in der neuen Filiale anbieten. Boxspringbetten, Zudecken, Bettwäsche und alles, was ein gutes Bettenhaus führen sollte. In unserer Boutique wird es viele schöne Dinge geben“ erklärt Moritz Krämer-Nüttel, Geschäftsführer von Schwarzweiler. Bleibt abzuwarten, wann die Eröffnung stattfinden kann. Geplant war einmal die Vorweihnachtszeit 2020... «

Mercedes-Benz Van ProCenter: Von Profis für die Profis

Ob Mercedes-Benz Sprinter, Vito oder Citan. Diese Modellreihen des Stuttgarter Autobauers sind der Liebling in vielen Unternehmen, wenn es um Transportaufgaben geht. Die Großen von Mercedes-Benz stehen Handwerkern, Logistikern, Beförderungsunternehmen und vielen anderen Branchen zuverlässig zur Seite.

Damit jeder das zu seinen Anforderungen passende Fahrzeuge findet und diese immer einsatzbereit bleiben, sind die Spezialisten von Emil Frey Mainfranken ständig für ihre Kunden im Einsatz. Mit speziell geschulten Verkaufs- und Service-Experten für Transporter sowie Fahrzeugum- und aufbauten.

Dank extralanger Öffnungszeiten sind die Profis für Nutzfahrzeuge auch nach Feierabend für ihre Kunden da. Ohne lange Wartezeiten. Bei Emil Frey Mainfranken finden Sie ständig eine große Auswahl an Mercedes-Benz Transportern zum Ausprobieren und Probefahren – diese sind übrigens schon innerhalb von 48 Stunden möglich. In der umfangreichen Ausstellung von Mercedes-Benz Transportern im Showroom findet jeder das zu den Anforderungen passende Fahrzeug. Dabei haben die Experten auch maßgeschneiderte Finanzdienstleistungen im Angebot, damit der Traum vom eigenen Stern im Fuhrpark schnell wahr-

werden kann. Dank der großen Auswahl an kurzfristig verfügbaren Vorratsfahrzeuge bekommen Kunden bei Bedarf jederzeit schnell ein Mobilitätsfahrzeug. Auch Gebrauchtfahrzeugen mit zertifiziertem Qualitätsstandard sind in großer Zahl vorhanden und abfahrbereit. Und wer mal einen Großauftrag bewältigen muss, der kann flexibel einen Transporter dazumieten.

Und wenn doch mal eine Reparatur nötig ist, kümmern sich die Spezialisten bei Emil Frey Mainfranken schnell und professionell um die Fahrzeuge ihrer Kunden. Dabei sind Serviceleistungen wie Scheibenreparatur oder Reifeneinlagerung zu attraktiven Festpreisen erhältlich. So können die Kunden besser kalkulieren. Zudem hält Emil Frey Mainfranken Transporter-Ersatzfahrzeuge bereit, so bleiben die Kunden immer mobil.

Für jedes Anliegen der richtige Experte

Das permanent geschulte Verkaufspersonal berät immer auf höchstem Niveau und kennt alle Feinheiten und Raffinessen. Außerdem warten Spezialisten für Unternehmensflotten, für Fahrzeugauf- und ausbauen sowie speziell auf Transporter geschulte Serviceberater und Experten für Finanzierungs- und Dienstleistungsangebote auf die Kunden.

Emil Frey Mainfranken GmbH
Helsinkistr. 1
97424 Schweinfurt
Tel.: 09721/934-0
www.mercedes-benz-efautocenter-mainfranken.de
kontakt-mainfranken@ef-autocenter.de



Sie bekommen: Mehr Auswahl. Mehr Service.
Mehr Experten. Mehr Verfügbarkeit.
Mehr Mobilität.

Damit Sie immer einsatzbereit bleiben, sind wir ständig für Sie im Einsatz. Mit speziell geschulten Verkaufs- und Service-Experten für Transporter sowie Fahrzeugum- und -aufbauten. Und dank extralanger Öffnungszeiten sind wir auch nach Feierabend für Sie da. Ohne lange Wartezeiten. Bei uns finden Sie ständig eine große Auswahl an Mercedes-Benz

Transportern zum Ausprobieren und Probefahren. So bekommen Sie bei Bedarf auch jederzeit schnell ein Ersatzfahrzeug. Oder können kurzfristig Transporter dazu mieten. Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich von unseren vielfältigen und attraktiven Dienstleistungen.

Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.



Emil Frey Mainfranken GmbH

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Randersackerer Str. 54, 97072 Würzburg, Tel. 0931/805-0
kontakt-mainfranken@ef-autocenter.de, www.mercedes-benz-efautocenter-mainfranken.de
Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart

HEALTH energy®

Ein Produkt der Stadtwerke Würzburg AG

In Kooperation mit der
HEALTH FOR ALL®
GmbH & Co. KG

HEALTH energy: ÖKOSTROM mit jährlich 300 € für gesunde Mitarbeiter voller Energie.

Gemeinsam haben die Stadtwerke Würzburg AG und HEALTH FOR ALL® GmbH & Co. KG ein unschlagbares Kooperationsprodukt entwickelt – bestehend aus einem Stromtarif der Stadtwerke Würzburg AG in Verbindung mit Gesundheitsleistungen von HEALTH FOR ALL®. Mitarbeiter von teilnehmenden Firmen erhalten als Stromkunden jährlich einen Bonus in Höhe von 300 Euro für Ihre Gesundheitsförderung.



Florian Doktorczyk, Vertrieb
Stadtwerke Würzburg AG



Walter Malcherek, Marketing
Stadtwerke Würzburg AG

VORTEILE FÜR IHR UNTERNEHMEN

- + Attraktive wie nachhaltige und hochwertige Gesundheitsleistungen für Ihre Mitarbeiter
- + HEALTH energy als Maßnahme zur betrieblichen Gesundheitsförderung
- + Es fallen keine Kosten für Ihr Unternehmen an
- + Stadtwerke Würzburg AG übernimmt die Abwicklung und die Erstellung von Werbematerialien
- + Stadtwerke Würzburg AG als Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Strombelieferung
- + Kein Verwaltungsaufwand für Ihr Unternehmen

VORTEILE FÜR IHRE MITARBEITER

- + 100% Ökostrom der Stadtwerke Würzburg AG
- + Jährlich 300 € Zuschuss für Gesundheitsleistungen
- + schneller Zugang zum Facharzttermin
- + Ärztliche Beratung per Telefon und Videochat
- + Medizinische Beratung rund um die Uhr
- + Mit anderen Zusatzversicherungen kombinierbar
- + HEALTH FOR ALL® als Ansprechpartner

» Wir wurden auf die Betrieblichen Gesundheitskonzepte von HEALTH FOR ALL® aufmerksam und freuen uns, dass wir HEALTH FOR ALL® als Kooperationspartner gewinnen konnten. Mit der Innovation „HEALTH energy“ haben zwei Würzburger Unternehmen eine Alleinstellung am deutschen Energiemarkt geschaffen. Unsere Kunden profitieren nachhaltig von Ökostrom und einem jährlich wiederkehrenden wertvollen Zuschuss für Gesundheitsleistungen auf Privatpatientenstatus. Einfach einzigartig und nachhaltig!

» Die aktuelle Corona-Pandemie zeigt, welchen Einfluss die Qualität der Gesundheitsversorgung von Mitarbeitenden auf den Unternehmenserfolg nimmt. Daher freut es mich, dass auch ein Energieversorger die Gesundheitskonzepte von HEALTH FOR ALL® als emotional erlebbaren Bonus für seine Kunden bietet. Hierfür haben wir gemeinsam das neue Produkt HEALTH energy entwickelt – die perfekte Kombination aus Energie- und Gesundheitsversorgung für Mitarbeiter von teilnehmenden Unternehmen.



Marco Scherbaum,
Geschäftsführer
HEALTH FOR ALL®
GmbH & Co. KG

Diese Leistungen in Höhe von 300€ sind im Produkt inklusive und setzen sich jährlich entsprechend der individuellen Bedürfnisse Ihrer Mitarbeiter flexibel zusammen:

Ambulant

100% Erstattung der Zuzahlungen und Kosten medizinisch notwendiger

- + Sehhilfen – Brille, Sonnenbrille mit Stärke, Kontaktlinsen (max. 180 € jährlich)
- + Arznei- und Verbandmittel (auch nicht verschreibungspflichtige Medikamente)
- + Hörgeräte
- + Heilpraktiker-Behandlungen
- + Zahnprophylaxe (max. 60 € jährlich)
- + Zahnersatz (z.B. Krone, Implantat)

- + Zahnbehandlungen (z. B. Kunststofffüllungen)
- + Hilfsmittel (z.B. Einlagen, Bandagen)
- + Heilmittel (z. B. Massagen)

Exklusive Serviceleistungen

- + Ärztliche Beratung per Gesundheits-Telefon und Videochat
- + schneller Zugang zum Facharzttermin (in der Regel innerhalb einer Woche)

UNSERE ENERGIE FÜR IHRE GESUNDHEIT!

Ihr ÖKOSTROM mit
jährlich 300 € für Ihre
Gesundheit.



health@wvv.de

300€
VORTEIL
Pro Kalenderjahr

Stadtwerke Würzburg AG
Haugerring 5
97070 Würzburg
health@wvv.de



Jungpflanzen Gernert GbR

Die geschäftliche Situation für Winzer, Land- und Forstwirte hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Sie stehen für wichtige Zukunftsthemen wie z. B. „Ernährung“, „Energie“ und „Ökologie“.

Neue Tätigkeitsfelder in Form der erneuerbaren Energien und des Agrotourismus sind entstanden. Die Bürokratie bei Subventionen und Förderungen steigt und die technische Entwicklung ermöglicht ein ganz anderes Arbeiten. Die Spezialisten der Sparkasse Mainfranken Würzburg haben sich auf die Bedürfnisse der Agrarkunden eingestellt und bieten individuelle Beratungskonzepte. Ein Beispiel ist die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Firma JUNGPFANZEN GERNERT GBR aus Albertshofen.

Die Produktpalette des breit aufgestellten Gemüse-Jungpflanzenbetriebes mit 15 Mitarbeitern sowie 25 Saisonkräften umfasst nahezu alle gängigen Gemüsearten bis zu einer gewissen Größe, bevor die Pflanzen an andere Betriebe weiterverkauft werden. Daraus resultiert auch der Firmenname. Es werden sogenannte kleine Pflanzen angezogen wie Salate, Kohl, Sellerie, Porree, Petersilie und vieles mehr. In den letzten Jahren wurde die Produktpalette um

veredelte Gurken, Tomaten, Paprika, Auberginen und Zucchini ergänzt und vermehrt angezogen. Der Wert der zuletzt genannten Pflanzen ist ständig gestiegen. Um diese Pflanzen qualitativ in einem guten Zustand kultivieren zu können, sind spezielle Gewächshäuser nötig:

- Betonböden mit Ebbe-Flut-Bewässerung. Bei diesem System wird das Wasser auf die Betonflächen gepumpt und nach kurzer Zeit wieder abgelassen, so dass die Pflanzen von oben nicht nass werden.
- ein absenkbares Heizsystem, welches in kalten Nächten sehr energiesparend ist
- spezielle Schirme im oberen Gewächshausbereich um die Abstrahlung der Wärme nach draußen zu minimieren
- eine Pflanzenbelichtungsanlage im Neubau mit LEDs, um die Qualität auch in den Wintermonaten zu gewährleisten.

Die bisherigen Produktionsflächen des Unternehmens waren 2019 vollständig ausgereizt. Um der vermehrt überregionalen Kundennachfrage gerecht zu werden, wurden dringend neue Gewächshausflächen benötigt. Am ursprünglichen Betrieb waren die verfügbaren Flächen bereits auf sieben Hektar mit Gewächshäu-



Sparkasse Mainfranken
Würzburg
Christina Rammling
(Agrarkundenberaterin)
Tel.: 09321 7076578
christina.rammling@
sparkasse-mainfranken.de



sparkasse-mainfranken.de/agrarkunden

Wenn Sie vor Ort einen Partner haben, auf den Sie sich verlassen können.

Unsere Agrarkundenberater bieten landwirtschaftlichen Betrieben individuelle und fachkundige Beratung.

 Sparkasse
Mainfranken Würzburg

sern bebaut. Ein geeignetes Gelände mit zehn Hektar ebener Fläche in möglichst gut erreichbarer Nähe von Albertshofen war nicht verfügbar. Ein Grundstückskauf von zwei Hektar direkt angrenzend an eigene Flächen von vier Hektar ermöglichte den Neubau eines Gewächshauses. Entstanden ist der Neubau auf der grünen Wiese mit allen Erschließungen wie Strom, Wasser und Gas: mit fast zwei Hektar Produktionsfläche, 4000 Quadratmetern Hallenfläche (Heizung, Sozialräume und Büro) und einem Regenwassersammelbecken mit einer Größe von 3.000 Kubikmeter, welches für die Beregnung verwendet wird. Im März 2019 hatten die Bauarbeiten begonnen. Dank der guten Arbeit des Planungsbüros aus Holland war das neue Gewächshaus pünktlich Mitte November bezugsfertig für neue Pflanzen, wovon die ersten bereits am 09. Dezember ausgeliefert wurden.

Die Finanzierung des Neubaus wurde gemeinsam mit den Agrarkunden-Experten der Sparkasse Mainfranken Würzburg gestaltet. „Wir sind schon lange Sparkassenkunde. Die Agrarkunden-Experten haben die Realisierung unseres Projekts kompetent begleitet und waren uns ein guter und konsequenter Ratgeber“, so Familie Gernert. Insbesondere die hohe Flexibilität im Rahmen der Finanzierung wurde gelobt. <<



Ankommen
& Wohlfühlen.

Ein familiär geführtes Wellnesshotel inmitten der Kitzbüheler Alpen!

WILLKOMMEN IM VITAL-LANDHOTEL SCHERMER

Das familiär geführte 4-Sterne Superior Hotel in Westendorf liegt auf einem ruhigen Sonnenplateau inmitten der Kitzbüheler Alpen. Im Sommer ein Rad- und Wanderparadies, im Winter Skifahren bis zur Haustür von der Skiwelt Wilder Kaiser-Brixental und Kitzbühel. Freuen Sie sich auf Geselligkeit und einen Wohlfühl Urlaub unter Freunden.

VITAL-LANDHOTEL SCHERMER GMBH & CO KG
Dorfstrasse 106 | 6363 Westendorf - Tirol | Österreich | +43(5334)6268
welcome@schermer.at | www.schermer.at

Neubauten und sanierte Schmuckstücke im Technologiepark conneKT Kitzingen
 Topstandort in Mainfranken



Die Nachfrage nach Baugrundstücken und attraktiven Bestandsimmobilien im Technologiepark conneKT Kitzingen ist von einem sehr hohem Niveau im Jahr 2019 noch einmal kräftig angestiegen:

Über 160.000m² Baugrundstück wurden allein im Jahr 2019 an Unternehmen veräußert, die sich die Standortvorteile in einem der innovativsten und verkehrsgünstigsten Standorte in der Region Mainfranken entschieden haben. Ähnlich dynamisch hat sich die starke Nachfrage nach Büroräumen und Hallen entwickelt – hier übersteigt in der Regel die Nachfrage das Angebot an sofort verfügbaren Flächen.

Die blumquadrat GmbH als Entwickler und Eigentümer des Technologiepark conneKT hat frühzeitig auf die

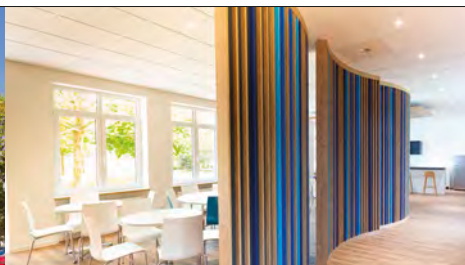
zahlreichen Interessenten reagiert und die Planungen für weitere Bestandsgebäude vorangetrieben.

Ein Hangar für Flugzeuge, der vor über einhundert Jahren erbaut wurde, erhält ein neues Tragwerk und Dach. Durch das ausgefeilte architektonische Konzept entstehen nach der Sanierung rund 4.200m² Nutzfläche, bestehend aus einer großen Halle sowie Büro- und Sozialräumen.

Das ehemalige Offizierskasino im zentralen Bereich des Business-Parks wird zur Veranstaltungsllocation oder einem außergewöhnlichen OpenOffice verwandelt. Die Fassadengestaltung, die offene Raumstruktur und die hohen Fenster bieten hierfür ausgezeichnete Grundlagen. <<



blumquadrat GmbH
 conneKT 1
 97318 Kitzingen
 Tel.: 09321/26494-80
 info@blumquadrat.com
 www.conneKT.de



Technologiepark conneKT | conneKT 1, 97318 Kitzingen | Tel. 0 93 21 - 2 64 94 80 | info@blumquadrat.com | www.conneKT.de



Attraktive Bestandsimmobilien und Baugrundstücke zum Kauf

Einzigartiges Ambiente

Großes Angebot an Mietflächen für jeden Bedarf

Beim TOP-Ausbildungsbetrieb lernen

Aktuell sind viele junge Menschen auf der Suche nach ihrem optimalen Start ins Berufsleben. Das Bauunternehmen LEONHARD WEISS bietet dafür ideale Möglichkeiten.

Laut ist immer mal wieder, mitunter auch anstrengend – aber nach einem Tag auf der Baustelle weiß jeder Arbeiter ganz genau, was er geschaffen hat. „Ich fahre oft über Straßenabschnitte, an denen ich mitgearbeitet habe – ein tolles Gefühl!“, bestätigt ein Auszubildender, der das Berufsbild des Straßenbauers erlernt. Er ist einer von insgesamt 337 jungen Menschen, die aktuell bei LEONHARD WEISS ihre ersten Schritte im Berufsleben gehen.

22 verschiedene Ausbildungsberufe und 7 duale Studiengänge bietet das Familienunternehmen insgesamt an. Am Standort Bad Mergentheim beispielsweise sind Ausbildungsplätze für Baugeräteführer und Straßenbauer ausgeschrieben, sowie ein kooperatives Studium sogenannten Bauingenieur Plus, bei dem neben einem Bachelor-Abschluss auch ein Gesellenbrief erworben wird.

An der Ausbildung sparen kommt für das Bauunternehmen nicht in Frage – im Gegenteil. LEONHARD WEISS geht in Sachen Ausbildung seit über 45 Jahren unkonventionelle Wege. So erlernen die Jugendlichen weit mehr als im Ausbildungsrahmenvorplan vorgeschrieben ist. Ob speziell zugeschnittene Schulungen über die

firmeneigene LEONHARD WEISS-Akademie, Kurse in der eigenen Ausbildungswerkstatt oder Baumaschinen und -geräte, die ausschließlich den Nachwuchskräften zur Verfügung stehen, sogar Baustellen, die nur von Auszubildenden und ihren Paten ausgeführt werden – LEONHARD WEISS lässt sich einiges einfallen, um die Ausbildung zu einer lehr- und abwechslungsreichen Zeit zu machen.

Das innerbetriebliche Ausbildungskonzept wird ständig aktualisiert und so an die wachsenden Anforderungen im Büro, in den Werkstätten und auf den Baustellen angepasst. „Wir geben unseren jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das optimale Rüstzeug von Beginn an mit, sodass sie sich ganz nach ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten entfalten können. Wir wollen unsere künftigen Fach- und Führungskräfte aus den eigenen Reihen gewinnen und daran arbeiten wir vom ersten Tag der Ausbildung an“, erläutert Alexander Weiss, Geschäftsführer Personal und Kommunikation. Das zählt sich aus, denn seit 2016 darf sich LEONHARD WEISS durchgängig zu „Deutschlands besten Ausbildungsbetrieben“ zählen (nach der gleichnamigen Studie von FOCUS-Money). <<



LEONHARD WEISS GmbH & Co. KG – BAUUNTERNEHMUNG
Leonhard-Weiss-Str. 2-3
74589 Satteldorf
P +49 7951 33-2332
jobs.leonhard-weiss.com
www.leonhard-weiss.de

WERTBESTÄNDIG NEUE LEBENSÄÄUME GESTALTEN

Schlüsselfertigbau – Ihr Rundum-sorglos-Paket von LEONHARD WEISS

Ganzheitliche Lösungen für immer anspruchsvollere Aufgaben bestimmen das Bauen der Gegenwart und Zukunft. Nachhaltiges Bauen im Spannungsfeld zwischen Ökologie und Ökonomie stellt neue Herausforderungen an den Generalunternehmer und Bauherrn dar, die es zu lösen gilt.

Als kompetenter Partner im Schlüsselfertigbau planen und bauen wir mit Ihnen gemeinsam die optimale Lösung und sind – falls gewünscht – auch über die Schlüsselübergabe hinaus als Partner an Ihrer Seite. Hierbei setzen wir konsequent auf innovative und digitale Methoden wie z. B. BIM.



KONTAKT ZUM DIALOG

LEONHARD WEISS GmbH & Co. KG – BAUUNTERNEHMUNG

Leonhard-Weiss-Str. 2-3, 74589 Satteldorf, P +49 7951 33-2125

Ihre Ansprechpartnerin: Renate Hauenstein

bau-de@leonhard-weiss.com – www.leonhard-weiss.de



EINFACH. GUT. GEBAUT

bb-net ist erster klimaneutraler IT-Aufbereiter Deutschlands

SCHWEINFURT. Das IT-Unternehmen lässt Taten für sich sprechen und zertifiziert sich als erstes deutsches klimaneutrales Unternehmen im Bereich der IT-Aufbereitung: Das Unternehmen kompensiert seine CO₂-Emissionen freiwillig nach dem Kyoto-Protokoll.



(v. l. n. r.) bb-net-IMS-Manager Viktor Rath und Geschäftsführer Michael Bleicher.

Der Schweinfurter Refurbisher übernimmt Verantwortung für das Klima sowie die Umwelt und arbeitet jeden Tag an der Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks. Die „Technik wie neu“-Produkte des IT-Aufbereiters mit dem Qualitätssiegel tecXL sind bereits klimapositiv. „Durch unsere Mission, gebrauchte IT aufzubereiten und ihr dadurch ein zweites Leben zu schenken, wurden 19 Millionen Kilogramm CO₂-Äquivalente in 2019 eingespart, die bei der gesamten Neuproduktion von 81.000 IT-Geräten entstanden wären“, betont bb-net-Geschäftsführer Michael Bleicher.

Die Klimastrategie: vermeiden, reduzieren, kompensieren

Der nächste Schritt war, die unvermeidlich entstehenden CO₂-Emissionen, die direkt durch das Unternehmen entstehen, auszugleichen, um dem Klimawandel noch stärker entgegenwirken zu können.

Mithilfe gezielter Maßnahmen vermeidet bb-net die CO₂-Auswirkungen und reduziert entstehenden Umweltschmutz immer weiter. Erst im letzten Schritt werden unvermeidbare Emissionen durch vertrauenswürdige Klimaschutzzertifikate kompensiert. Der Schweinfurter Spezialist validiert seit fast 25 Jahren die Möglichkeiten, Umweltbelastungen zu minimieren und die Produkte und das Handeln ständig zu optimieren. Dies gelingt ihm durch ein umfassendes Nachhaltigkeitskonzept, eine Vielzahl an Umweltprojekten sowie den nächsten großen Schritt, den nicht vermeidbaren CO₂-Fußabdruck durch Klimazertifikate auszugleichen.

Zertifizierung als klimaneutrales Unternehmen

Die Klimabelastung wurde durch Fokus Zukunft GmbH & Co. KG ermittelt: Der CO₂-Fußabdruck beträgt 328 Tonnen

CO₂-äquivalente Schadstoffe pro Jahr. Pro Mitarbeiter sind das nur 5,56 Tonnen CO₂-Äquivalente. Im Branchendurchschnitt ist dies ein sehr niedriger Wert. Zur Einordnung dieser Werte: Im Durchschnitt verursacht ein Deutscher pro Jahr in etwa 11,6 Tonnen CO₂-Äquivalente durch seine Lebensführung.

Der Großteil der Umweltbelastung ist auf Frachttransporte zurückzuführen: Satt 272,7 Tonnen CO₂-Äquivalente werden hier freigesetzt. Der Paketversand von bb-net wird bereits freiwillig durch die Teilnahme am DHL-GoGreen-Programm ausgeglichen.

Eine sehr erfreuliche Zahl ist die Position Arbeitnehmer. Hinter diesen Daten verbergen sich die Arbeitswege der Mitarbeiter, deren Dienstreisen, aber auch die benötigten Verbrauchsmaterialien in Fertigung und Büro. Rechnerisch sind dies lediglich 97 Kilogramm pro Mitarbeiter und Jahr.

Klimaneutral ist „nur“ ein Teilziel

Die bb-net media GmbH erreichte bereits wichtige ökologische Ziele in den vergangenen Jahren. Auf diesem Erfolg wird sich das Unternehmen jedoch nicht ausruhen. Ziel ist es, jeden Tag ein bisschen besser zu werden und einen angemessenen Beitrag für die Umwelt zu leisten. Einige der festgelegten Ziele für das Jahr 2020 sind die Reduktion und Minderung von Printmaterialien oder der Einsatz von 100 Prozent biologisch abbaubarem Packband für Kartonagenverschlüsse. Im 1. Quartal des Jahres konnten bereits bis zu 50 Prozent davon umgesetzt werden.

Zu allen Zielen, Projekten und Initiativen hat das Unternehmen eigens dafür eine Webseite eingerichtet, die interessierte Personen sowie Partner mit aktuellen Informationen versorgt.

Schilling-Übernahme war perfekte Ergänzung



HAMMELBURG. Die Merkur Privatbank blickt auf ein erfolgreiches 2019. Die Übernahme der Schilling Bank wirkt sich positiv auf die Bilanz aus. Wo sich die Häuser laut einer Unternehmensmeldung perfekt ergänzen.

Die Merkur Privatbank (Merkur Bank KGaA) blickt auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Geschäftsjahr 2019 zurück. Es stand ganz im Zeichen der Übernahme wesentlicher Teile des Bankgeschäfts der Bank Schilling & Co AG, mit der eine deutliche Steigerung des Jahresergebnisses einhergeht. Nach der Übernahme ist das inhabergeführte und börsennotierte Münchner Bankhaus mit einer Bilanzsumme von 2,31 Milliarden Euro in die Top 3 der deutschen inhabergeführten Privatbanken aufgestiegen.

Für das laufende Geschäftsjahr sieht der persönlich haftende Gesellschafter Dr. Marcus Lingel das Unternehmen bestens aufgestellt, um insbesondere mit neuen Angeboten für private Anleger weiterzuwachsen. Gerade der Bereich Vermögensverwaltung, eine ausgewiesene Expertise der früheren Bank Schilling, soll in Zukunft ausgebaut werden.

Unternehmen passen wie die „Schublade in einen Schrank“

Die Übernahme hat sich positiv auf die Bilanz der Merkur Privatbank ausgewirkt: Kundeneinlagen (1,91 Mrd. Euro) und Kreditvolumen (1,92 Mrd. Euro) standen zum Abschluss des Jahres in einem ausgeglichenen Verhält-

nis. Während die frühere Merkur Bank ihre Stärken in der Finanzierung mittelständischer Unternehmen, insbesondere Bauträgerkunden und Leasinggesellschaften hatte (Kreditvolumen ohne Bank Schilling 2019: 1,35 Mrd. Euro), lag der Schwerpunkt der Aktivitäten der Bank Schilling auf dem Privatkundengeschäft. „Hier zeigt sich, dass sich unsere beiden Unternehmen inhaltlich und regional perfekt ergänzen und wie eine Schublade in einen Schrank passen“, so Dr. Marcus Lingel. „Es ist uns gelungen, die Stärken beider Häuser zu bündeln, sodass wir allen Kunden nun eine erstklassige Leistung in beiden Bereichen bieten können.“

Coronakrise: Banken haben „gesellschaftlichen Auftrag“

Die Coronakrise wird auch massive Auswirkungen auf die Bankenbranche haben. Dr. Marcus Lingel sieht die Banken in einer wichtigen Funktion, wenn es darum geht, die Wirtschaft, allem voran den Mittelstand, mit den von der Politik zugesicherten finanziellen Hilfen zu versorgen. „Wir sehen hier einen gesellschaftlichen Auftrag für die Banken und setzen darauf, dass die Politik die entsprechenden rechtlichen Rahmenbedingungen schafft, unter anderem in Form von 100 Prozent Haftungsfreistellungen.“



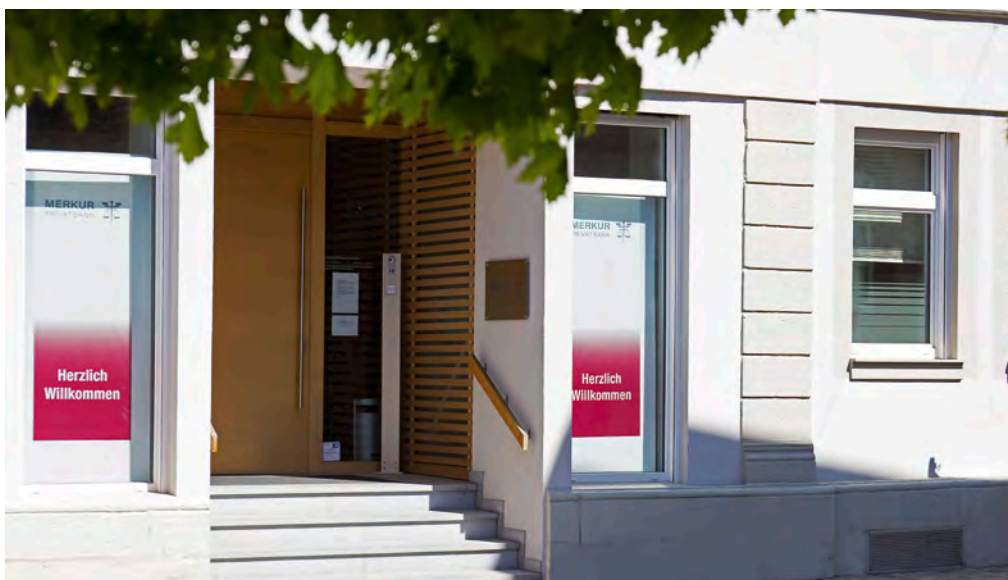
Blaurock: Die nächste Generation ist am Start

Bad Neustadt. Seit über 50 Jahren ist die Firma Blaurock in Salz bei Bad Neustadt zuverlässiger Partner für umweltgerechtes Sanieren und Renovieren. Das Familienunternehmen mit rund 50 Mitarbeitern steht nun unter neuer Führung. Katrin Hemmerlein und Mathias Reichert haben die Leitung von ihrem Vater Rainer Reichert im Januar übernommen.

Katrin Hemmerlein, geb. Reichert, ist seit 2003 im Unternehmen und bereits seit 2016 als Geschäftsführerin tätig. Katrin Hemmerlein verantwortet nun das Personalwesen des Familienunternehmens.

Mathias Reichert bringt seit 2017 sein umfassendes Wissen im elterlichen Betrieb ein. Der frischgebackene Geschäftsführer ist nun bei Blaurock zuständig für die Bereiche IT, International Sales und Marketing.

Vater Rainer Reichert wird dem Führungsteam noch einige Jahre unterstützend zur Seite stehen. Weiterhin trägt der langjährige Mitarbeiter Christof Pecat die Verantwortung für den Vertrieb.



Schaeffler passt Produktion an

Herzogenaurach. Der globale Automobil- und Industrielieferer Schaeffler passt in Folge der Coronakrise seine Produktionskapazitäten in Deutschland und Europa an. Die Anpassung erfolgt standortspezifisch und unter Berücksichtigung der jeweiligen Bedarfssituationen in den Sparten.

Das Unternehmen hat gemeinsam mit den Arbeitnehmervertretern und den Vertretern der Betriebsräte ein Maßnahmenpaket geschnürt. Es umfasst neben den bereits bewährten Instrumenten, wie zum Beispiel Schließtagen, Gleitzeitkonten und Betriebsferien, auch die anlässlich der Krise neu verabschiedeten Regelungen zur Kurzarbeit. Es gilt für das gesamte Unternehmen in Deutschland.

Schutz der Mitarbeiter

„Die Ausbreitung des Coronavirus stellt alle Unternehmen vor große Herausforderungen. Oberste Priorität bei Schaeffler ist es, die Gesundheit unserer Mitarbeiter zu schützen, unsere Lieferketten so weit wie möglich intakt zu halten und den Einfluss der Krise auf unsere Kunden zu minimieren. Dazu müssen wir jetzt schnell und flexibel reagieren, um unsere Produktionskapazitäten standortspezifisch anzupassen. Das mit den Arbeitnehmervertretern verabschiedete Maßnahmenpaket leistet dazu einen wichtigen Beitrag“, sagte Klaus Rosenfeld, Vorsitzender des Vorstands der Schaeffler AG.

Regionalbanken im Landkreis Bad Kissingen spenden für Tafel

BAD KISSINGEN. Statt Lebensmitteln sollen Bedürftige der Tafeln in Bad Kissingen, Hammelburg und Bad Brückenau Einkaufsgutscheine erhalten. Um das zu unterstützen, haben sich drei Regionalbanken auf eine großzügige Spende geeinigt.

Aufgrund der Coronakrise mussten auch die drei Tafeln in Bad Kissingen, Hammelburg und Bad Brückenau Mitte März ihre Lebensmittelausgaben an Bedürftige einstellen. Um aber eine Mindestversorgung ihrer Kunden sicherzustellen, wollten die Vorstände alle Betroffenen mit Einkaufsgutscheinen unterstützen. Dies ist allerdings auf längere Zeit nur mit Spendengeldern finanzierbar, da die jeweiligen Vereinsrücklagen schnell aufgebraucht wären.

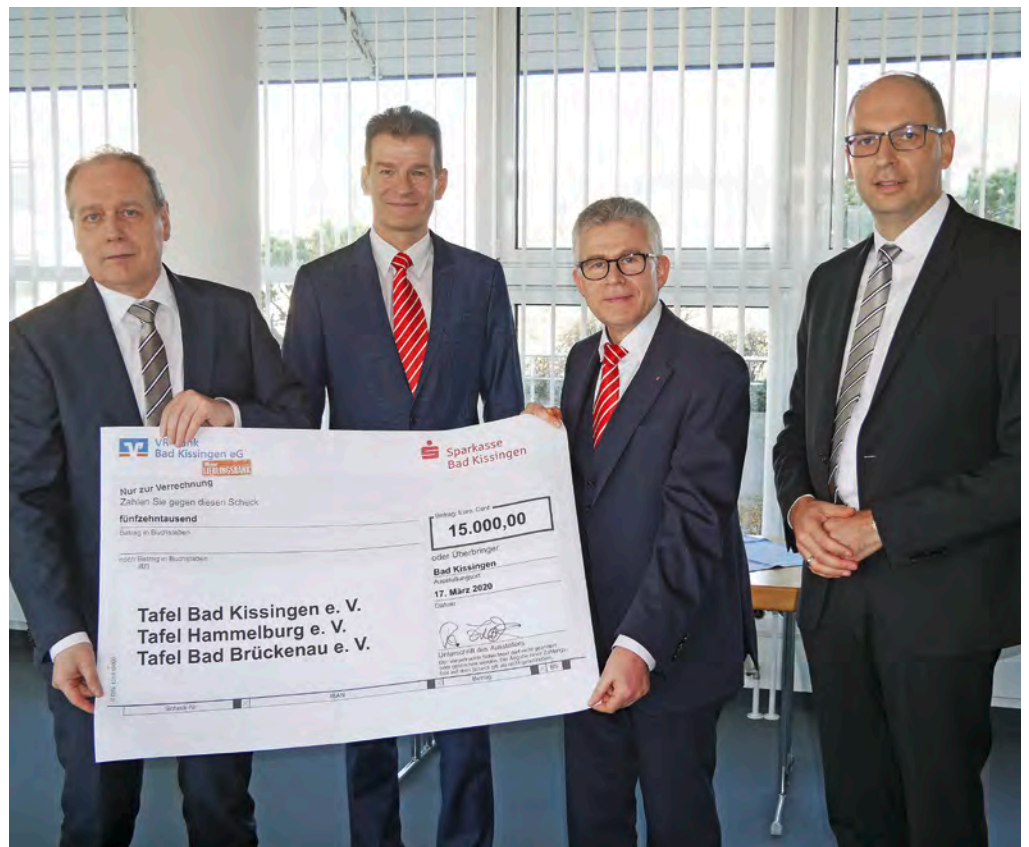
Deshalb haben sich die Vorstände der Sparkasse Bad Kissingen und der VR-Bank Bad Kissingen eG noch vor dem öffentlichen Spendenaufruf auf eine Großspende in Höhe

von 15.000 Euro geeinigt, die zu gleichen Teilen den drei Tafeln zugutegekommen sind.

„Die ohnehin schon Benachteiligten sind nun am stärksten betroffen“, kommentierte Sparkassenvorstand Friedrich die Situation, weshalb sofortiges Handeln geboten war.

Es ist die Zeit der Gemeinsamkeit und Achtsamkeit – auch für das Schicksal von Bedürftigen und für Mitmenschen, denen es wegen der Krise nicht gut geht.

Völlig überrascht und äußerst erfreut zeigten sich die Tafeln in Bad Kissingen, Hammelburg und Bad Brückenau über die großzügige Spende der beiden regional verankerten Kreditinstitute.



Mit einer Großspende beider Regionalbanken in Höhe von 15.000 Euro unterstützen die Vorstände (v. l.) Roland Knoll (VR-Bank), Michael Rendl und Roland Friedrich (beide Sparkasse) sowie Rainer Geis (VR-Bank) die drei Tafeln im Landkreis.



Tobias Firnkens, der Geschäftsbereichsleiter „Wirtschaft und Versorgung“ des Uniklinikums Würzburg (links), nahm die von Dr. Rainer Schum im Namen seines Unternehmens gespendeten Mund-Nasen-Schutzmasken gerne entgegen.

J. E. Schum: 20.000 Masken für die Uniklinik Würzburg

WÜRZBURG. Die Firma J. E. Schum hat dem Uniklinikum Würzburg 20.000 Mund-Nasen-Schutzmasken überreicht, die in der Corona-Pandemie dringend benötigt werden.

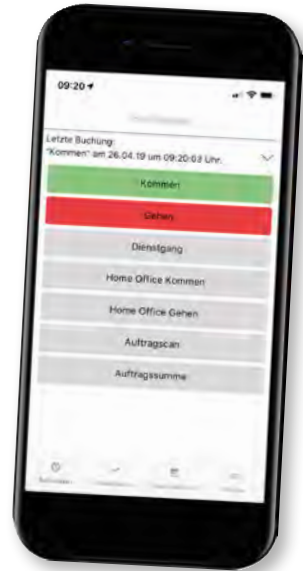
Insgesamt 20.000 Gesichtsmasken überreichte Dr. Rainer Schum, einer der Geschäftsführer des Würzburger Handels- und Dienstleistungsunternehmens J. E. Schum, Ende März 2020 an Tobias Firnkens, den Leiter des Geschäftsbereichs „Wirtschaft und Versorgung“ des Uniklinikums Würzburg (UKW). Dr. Schum erläutert: „Aufgrund unserer langjährigen Handelsbeziehungen zu China konnten wir mehr Gesichtsmasken beschaffen, als wir zurzeit für unsere Beschäftigten benötigen. Parallel dazu habe ich den Medien entnommen, dass am UKW – wie auch sonst an vielen deutschen Krankenhäusern – ein Mangel an dieser in der Coronavirus-Pandemie besonders dringend benötigten Schutzausrüstung herrscht. Als heimatverbundenes Familienunternehmen spenden wir die Masken gerne unserem Uniklinikum vor Ort. Neben dem praktischen Nutzen wollen wir damit auch unsere höchste Anerkennung für den unermüdlichen Einsatz des dortigen Personals zur Bewältigung der Krise ausdrücken.“ Im Namen der Beschäftigten und Patienten des Würzburger Großkrankenhauses bedankte sich Tobias Firnkens herzlich für die großzügige Unterstützung.

Bild: Mangot Rössler/Uniklinikum Würzburg

ZMI veröffentlicht neues Release

ELFERSHAUSEN. Das Unternehmen ZMI aus dem Landkreis Bad Kissingen hat eine neue Version seiner App für die mobile Zeiterfassung veröffentlicht. Mitinbegriffen sind auch neue Funktionen.

Mit der ZMI-App können Arbeitszeiten sowie Auftrags- und Projektzeiten digital und ortsunabhängig erfasst werden. Die erfassten Daten stehen wiederum in der Zeiterfassung für Lohnabrechnung sowie für die Nachkalkulation von Aufträgen und Projekten zur Verfügung und können zudem in weitere digitale Applikationen des Kunden einfließen. Die offlinefähige „Native App“ ist plattformübergreifend für Geräte im iOS- sowie Android-Betriebssystem verfügbar.



Mobile Lösung für flexibleres Arbeiten

Neue Funktionen in der ZMI-App sind unter anderem Workflow-Anträge für Urlaub, Gleitzeit und Dienstreisen. „Die aktuelle Ausnahmesituation hat die Nachfrage nach mobilen Lösungen für die Umsetzung von flexiblen Arbeitszeiten und Homeoffice nochmals spürbar ansteigen lassen“, so der geschäftsführende Gesellschafter von ZMI, Steffen Berger. Gleichzeitig bietet ZMI als ganzheitliche HR-Lösung neben der App jedoch auch die Möglichkeit, Arbeits- und Projektzeiten weiterhin stationär an Terminals oder direkt über den Webbrowser zu erfassen.

ZMI hat sich zu einem Lösungsanbieter für die Bereiche Personal, Organisation und Sicherheit entwickelt. Das Portfolio umfasst branchenneutral einsetzbare Software, Hardware-Terminals und mobile Apps für Personalzeiterfassung, digitale Personalakten, Zutrittskontrolle, Workflow-Management, Auftrags- und Projektzeiterfassung, Personaleinsatzplanung sowie Warenwirtschaft und Kundenmanagement (CRM). Sämtliche Applikationen sind als Cloud-Lösung (SaaS) und On-Premises verfügbar.

Das Unternehmen wurde 1996 gegründet und zählt heute mehr als 40 Mitarbeiter. ZMI betreut heute bereits über 1.400 Kunden in der DACH-Region aus allen Branchen und Unternehmensgrößen. Zur ZMI GmbH gehören neben dem Unternehmenssitz in Elfershausen Niederlassungen in Bochum, Hamburg, Nürnberg, München, Stuttgart und Wien. Neben Software und Hardware bietet ZMI auch umfassenden Service.

#mpverbindet: Das Corona- Hilfsportal der Mediengruppe Main-Post

Würzburg. Die Coronakrise trennt die Menschen. Umso stärker sind schnelle und einfache Kommunikationslösungen gefragt. Die Mediengruppe Main-Post hat hierfür die Kampagne „Main-Post verbindet“ (#mpverbindet) ins Leben gerufen.

Das zugehörige Portal bietet jedem die Möglichkeit, sich über Maßnahmen infolge der Coronakrise zu informieren und auszutauschen. Menschen der Region treten über die Plattform miteinander in Kontakt und teilen ihre Hilfsgesuche und Hilfsangebote wie auf einem schwarzen Brett mit – unkompliziert und zielgerichtet.

Die Plattform wendet sich an Privatpersonen, Vereine, Einrichtungen und Unternehmer, die hier ihre Stellengesuche, Ankündigungen, Dienstleistungen und Services kostenlos veröffentlichen können. Sie ist der neue digitale Marktplatz, auf dem die Menschen wieder miteinander in Kontakt treten können, um konkrete Nachbarschaftshilfe zu leisten – nur, statt wie bisher von Angesicht zu Angesicht, in digitaler Form, von User zu User.

Zur Kampagne gehören auch die zwei Facebook-Gruppen, in denen bereits Tausende Menschen miteinander in Kontakt getreten sind und sich gegenseitig helfen konnten.

www.mpverbindet.de

FHWS entwickelt automatisierte Beatmungsbeutel

SCHWEINFURT. Das internationale Projekt „LUCSY Lungen-Pflegesystem“ testet unterschiedliche Konzepte, um die Bedienung von Beatmungsbeuteln personalsparend „automatisieren“ zu können.

Mitglieder der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt engagieren sich im Zuge der COVID-19-Pandemie. Auf Initiative des brasilianischen Studierenden Gustavo Pinto realisieren sie aktuell dessen Idee eines günstigen, weltweit einsetzbaren und mit lokalen Mitteln herstellbaren „Beatmungsgerätes“. Entwickelt wird es für Situationen, in denen geschlossene Beatmungssysteme nicht (mehr) zum Einsatz bei der Versorgung von COVID-19-Patienten oder anderen beatmungspflichtigen Situationen zur Verfügung stehen.

Das internationale Entwicklerteam des Projekts „LUCSY Lungen-Pflegesystem“ testet unterschiedliche Konzepte für Vorrichtungen, um die Bedienung von Beatmungsbeuteln personalsparend „automatisieren“ zu können. Beatmungsbeutel werden in der Regel durch eine Person mit der Hand zusammengedrückt; in Abhängigkeit von der Drucktiefe wird ein definiertes Luftvolumen erzeugt und damit eine Beatmung beim Patienten erreicht. Zudem kann über einen Anschluss an dem Beatmungsbeutel die ausgebrachte Luft durch Sauerstoff angereichert werden.



Umsetzung Riemenantrieb

Da die Beatmung die wiederholte Kompression erfordert, bedingt die Verwendung einen ununterbrochenen Personaleinsatz, ist ermüdend und birgt damit beim Bediener die Gefahr nachlassenden Drucks beziehungsweise wechselnder Frequenzen. Das Team entwickelt mehrere Vorrichtungen, in denen die Bedienung der Beatmungsbeutel automatisiert werden kann. Die entsprechende Mechanik basiert einerseits auf der Verwendung von Standardbauteilen, andererseits auf weiteren Elementen, die im Bedarfsfall über 3D-Druckverfahren erstellt werden können.

Automatisierung für die optimale Beatmung

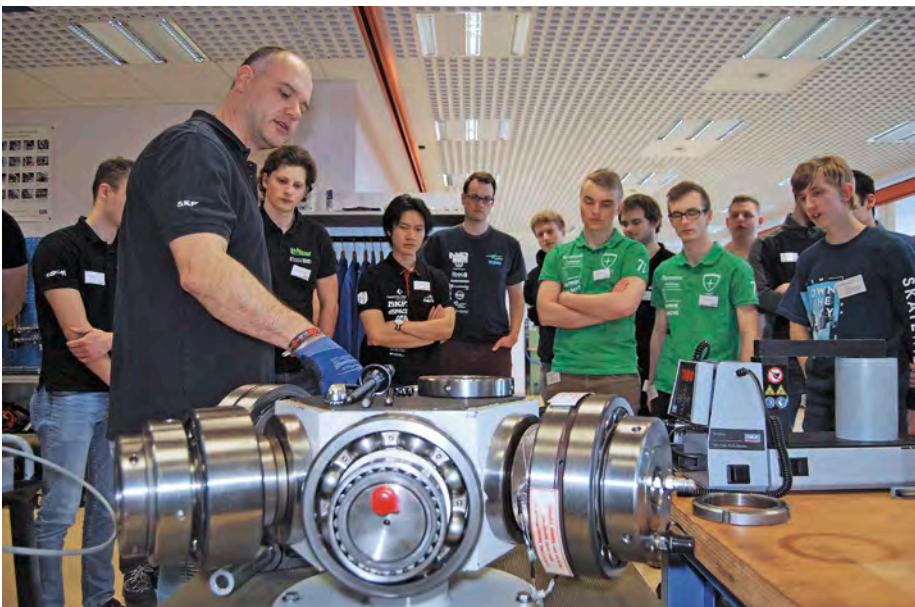
Ziel der Vorrichtung ist es, den Beutel mit einer einstellbaren Frequenz und einer wählbaren Einpresstiefe zu komprimieren, sodass für die Patienten eine dem Verfahren entsprechend optimale Beatmung gewährleistet werden kann. Dies führt zu einer deutlichen Entlastung des beatmenden Personals. Ein weiterer Vorteil sind die Regelmäßigkeit von Druckfrequenz und -tiefe beim Beatmen.

Das Ziel ist es, das Produktdesign der Varianten und Versionen sowie die Stücklisten zu veröffentlichen und nach Kanälen zu suchen, um Krankenhäusern weltweit die Chance zu geben, Unterstützung zu bekommen und beim Erfordernis der Beutelbeatmung Hilfe leisten zu können.

FHWS-Professor Dr. Volker Bräutigam betont die Bedeutung dieser Entwicklung: „Das Coronavirus zeigt, wie verletzlich unsere Strukturen sind und wie sehr gerade heute ein funktionierendes Gesundheitssystem benötigt wird. Intensivversorgungsplätze mit Hightech-Beatmungsmöglichkeiten sind derzeit eine wertvolle Ressource. Gerade in Situationen und Regionen, in denen keine geschlossenen automatisierten Systeme (mehr) zur Verfügung stehen und die manuelle Beatmung zum Einsatz kommen muss, kann die Unterstützung durch eine Teilautomatisierung einen Mehrwert stiften. Die FHWS will an dieser Stelle einen Beitrag leisten.“

Nach tollem „Boxenstopp“ verhindert Corona den Start

SCHWEINFURT. Die Entwicklung der Coronakrise ließ den Organisatoren der Formula Student Germany (FSG) keine andere Wahl: Das vom 17. bis 23. August auf dem Hockenheimring angesetzte Event wurde abgesagt.



Crashkurs in Sachen Montage und Demontage von Wälzlagern. Gregor Ritter vom SKF-Trainingscenter in Schweinfurt zeigt den Formula-Student-Teams, wie es geht.

Insgesamt 115 Teams hatten sich für das rennsportliche Großereignis angemeldet – darunter auch elf von SKF gesponserte Rennställe. Die hatten sich Anfang des Jahres noch bei einem „Pit Stop“ genannten Vorbereitungslehrgang den letzten Schliff für die „heißen“ Monate vor dem Rennstart geholt. Die Enttäuschung ist jetzt natürlich groß.

Vonseiten SKF hatte erstmals My Linh Pham, Leiterin der Talent Academy, die Studenten-Rennställe betreut: „Mich hat sehr beeindruckt, mit wie viel Engagement und Ernsthaftigkeit alle Teammitglieder bei der Sache waren und wie viel Zeit und Energie sie bislang schon in ihr Projekt gesteckt hatten. Deshalb kann ich die tiefe Enttäuschung über die Absage verstehen. Aber sie ist angesichts der weltweiten Pandemie berechtigt.“

Beim Pit Stop in Schweinfurt zogen die Teilnehmer die Möglichkeit der Absa-

ge noch nicht in Betracht und die Grundstimmung war optimistisch. Alle waren auf den Erwerb von SKF-Praxiswissen sowie den rennstallübergreifenden Austausch fokussiert.



Wie unterstützt die SKF Racing Unit die Profirennställe der Formel 1 und wie legt der Ingenieur Lager für die harten Race Conditions aus? Themen, die beim SKF-Pit-Stop in Schweinfurt behandelt wurden.

Die Formula Student Germany sollte in diesem Jahr zum 15. Mal stattfinden. Schon seit 2010 unterstützt SKF den Wettbewerb und ist seit 2011 als Hauptsponsor vertreten. SKF fördert die Teams mit Komponenten und Know-how. Nahezu alle Formel-1-Rennställe vertrauen auf die extrem leistungsfähigen Racingkomponenten der SKF. „Von dieser Erfahrung können die Studententeams profitieren“, betonte Geschäftsführer und Arbeitsdirektor Harald Speck.

Das Gelernte bleibt – auch ohne Rennen

„Auch wenn die Enttäuschung bei den Teams groß ist, gehen die praktischen Erfahrungen, die die jungen Leute in den Projekten bislang gemacht haben, nicht verloren“, berichtet My Linh Pham. Diejenigen, die jetzt am Ende ihres Studiums stehen, nehmen sie mit in ihre berufliche Praxis. „Die anderen werden sich ganz bestimmt wie jedes Jahr mit neuem Elan für die nächste und hoffentlich Corona-freie Formula-Student-Saison bewerben“, sagt die Leiterin der Talent Academy, My Linh Pham.

Corona: WJ Schweinfurt initiieren Helferkreis



Schweinfurt. Auch Stadt und Landkreis Schweinfurt hat das neuartige Coronavirus heimgesucht. Menschen in Quarantäne stehen vor neuen Herausforderungen. Was tun, wenn der Einkauf von lebensnotwendigen Dingen oder Medikamenten plötzlich nicht mehr möglich ist? Oder wenn der Hund Gassi gehen muss? Aus diesem Beweggrund haben die Wirtschaftsunioren Schweinfurt eine Initiative gegründet, die hilfesuchende und hilfespendende Bürger in der Region zusammenbringt.

Unter folgendem Link kann man sich in die Helferliste der Wirtschaftsunioren eintragen und seine freie Zeit den betroffenen COVID-19-Erkrankten oder den Verdachtsfällen zur Unterstützung anbieten: www.wj-schweinfurt.de/heldenliste. Ebenso können sich dort die Hilfesuchenden listen lassen. Die Wirtschaftsunioren Schweinfurt möchten sich mit ihrem starken Netzwerk für hilfsbedürftige Mitbürger stark machen, indem sie eine Brücke bauen zu denen, die helfen möchten, aber den geeigneten Kanal dafür suchen.

Corona-Auswirkungen auf Chinas Lieferketten

WÜRZBURG. Welche Konsequenzen ziehen chinesische Unternehmen aus der Corona-Epidemie in China? Eine große Umfrage der Vogel Communications Group in Zusammenarbeit mit chinesischen Partnern liefert Antworten.

China fährt seine wirtschaftlichen Aktivitäten wieder hoch. Gleichzeitig sind die ersten Erkenntnisse aus der Corona-Epidemie im Reich der Mitte zu ziehen.

Große Herausforderungen für Staat und Privatleute

Knapp 680 produzierende Unternehmen in China haben sich im Zeitraum vom 28. Februar bis 4. März 2020 an einer Umfrage der Vogel Communications Group in Zusammenarbeit mit chinesischen Partnern über die Auswirkungen und Folgen der Epidemie beteiligt. Die Erkenntnisse der Ad-hoc-Studie belegen die vielfältigen Herausforderungen bei der Wiederaufnahme von Produktionsprozessen und Lieferketten – sowohl von staatlicher als auch von privater Seite.

So will sich ein erheblicher Anteil der befragten Unternehmen neue Lieferantennetz-

werke aufbauen oder seine Produktionsprozesse deutlich stärker automatisieren. Auch bekommt die Idee einer Dezentralisierung der Produktion im Zuge der Coronakrise neuen Vorschub. Genauso wie neue Formen der Zusammenarbeit bei Forschung und Entwicklung. Als Denkmodell wird etwa ein firmenübergreifendes Pooling von Mitarbeitern im Bereich Forschung und Entwicklung propagiert.

Gerd Kielburger, Director International Business & Strategy der Vogel Communications Group, sieht in diesen Denkanstößen nicht nur Chancen für internationale Anbieter, um sich besser auf die Bedürfnisse der chinesischen Produzenten einstellen zu können: „Möglicherweise werden wir uns nach der Coronavirus-Pandemie in Deutschland und Europa ähnlichen Herausforderungen gegenübersehen.“



Wernecker Bierbrauerei schließt nach über 400 Jahren



Werneck. Hans Jörg Lang, alleiniger Inhaber der Wernecker Bierbrauerei, seine Frau Sabine sowie die Kinder Christine und Andreas (alle im Betrieb tätig) werden zum 30. September 2020 die Wernecker Bierbrauerei schließen.

Nachdem es die letzten drei Jahre wieder aufwärts gegangen war und 2020 mit vielen Veranstaltungen sehr gut ausgesehen hatte,

hat das Coronavirus der Brauerei einen Strich durch die Rechnung gemacht. „Was nützen staatliche Darlehen, die man wieder zurückbezahlen muss? Soforthilfen, die an viele Bedingungen geknüpft sind? Soforthilfen, die nicht einmal ein Drittel der Mitarbeiterlöhne eines Monats decken?“, wird die Familie Lang in einer Pressemeldung zitiert.

Die Familie sei „unendlich müde“ und werde den „neuen, riesigen Kampf“ nicht mehr aufnehmen. Diese traurige

Nachricht erhielten die 15 Mitarbeiter und einige geringfügig Beschäftigte Mitte März. Die Familie erklärte dazu, dass ihr dies unendlich leidtue, weil einige Mitarbeiter zum Teil Jahrzehnte lang mitgekämpft hätten. Man werde sich aber bemühen, allen Mitarbeitern bei der Suche nach einer neuen Stelle behilflich zu sein. Bild: Wernecker Bierbrauerei

#GemeinsamFürMainfranken



IHK

Würzburg-Schweinfurt
Mainfranken

Seit 1982 unterstützt die mainfränkische Wirtschaft mit der seinerzeit als „IHK-Firmenspende“ gestarteten Stiftung den Universitätsbund und damit die bessere Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft in der Region. Bis heute konnten mit dem Universitäts-Förderpreis der Mainfränkischen Wirtschaft mehr als 90 Projekte mit einer Fördersumme von insgesamt über einer Million Euro gefördert werden. Im Jahr 2011 hat die IHK eine weitere Stiftung gegründet und analog den FH-Förderpreis der Mainfränkischen Wirtschaft ins Leben gerufen. Denn wo anwendungsorientierte Forschung gedeiht, da ist auch Innovation zuhause und entsteht Wettbewerbsvorsprung. Davon profitiert die gesamte Region.

#GemeinsamFürMainfranken

Verbindet **Menschen und
Wirtschaft** in Mainfranken

www.wuerzburg.ihk.de



Stefan Hecht,
Niederlassungsleiter
Privat- und
Unternehmenskunden.

Commerzbank: Zahlpause bei Kurzarbeit

WÜRZBURG. Die positiven Geschäftszahlen des vergangenen Jahres der Würzburger Commerzbank-Niederlassung stehen im Schatten der aktuellen Coronakrise.



Holger Perrey,
Niederlassungsleiter
Mittelstandsbank
Würzburg.

Nichts ist mehr, wie es einmal war im „sehr positiv verlaufenen“ Geschäftsjahr 2019. Seit dem 23. März habe sich mit dem Shut-down die Wirtschaftswelt um 180 Grad gedreht, sagte Manuel Durlak, Leiter des Bereichs Unternehmerkunden in Würzburg bei der Vorstellung der Niederlassungs-Bilanzzahlen. Zur Niederlassung gehören die Filialen in Würzburg, Wertheim, Kitzingen, Schweinfurt, Bad Kissingen, Bamberg, Forchheim, Coburg und Sonneberg.

Manuel Durlak beschrieb in der telefonischen Pressekonferenz die Coronakrise mit einer Wellenbewegung, die viele Firmen in den Sog zog. Angefangen mit dem Abreißen der Lieferketten aus China bis hin zum Shut-down und der Schließung der Produktion bei der abnehmenden Industrie.

Die Stimmungslage unter den mainfränkischen Unternehmen sei je nach Branche unterschiedlich. Das Durchhaltevermögen reiche von mehreren Wochen bis hin zu mehreren Monaten, meinte Durlak. Wenngleich auch einige Branchen gerade durch die Krisensituation profitierten.

„Wir stehen auch in dieser schwierigen Situation fest an der Seite unserer Kunden“, versichert Holger Perrey, Niederlassungsleiter Mittelstandsbank Würzburg. Privatkunden, die zum Beispiel von Kurzarbeit betroffen sind, gewähre die Commerzbank bei Ratenkrediten eine dreimonatige Zahlpause. Danach verzichte die Bank auf eine erneute Kreditwürdigkeits-

prüfung. Für Kleinunternehmer und Mittelständler, die aufgrund der Krise Liquiditätsengpässe oder Kreditbedarf haben, gebe es eine Reihe von Programmen für individuelle Gegebenheiten.

Rückblickend auf das vergangene Jahr sei im Privat- und Unternehmerkundensegment das Geschäftsvolumen gegenüber dem Vorjahr um 15 Prozent auf 4,7 Milliarden Euro gestiegen. Insgesamt wurden in der Region netto 2.831 neue Kunden hinzugewonnen.

Deutliches Plus im Kreditgeschäft

Das anhaltende Zinstief habe für einen deutlichen Zuwachs im Kreditgeschäft gesorgt. So seien im Baufinanzierungsbereich neue Kredite in Höhe von 236 Millionen Euro ausgereicht worden.

Ratenkredite seien im vergangenen Jahr ebenfalls stark gefragt gewesen. In Würzburg vergab die Commerzbank insgesamt 23 Millionen Euro neu. „Das Kreditvolumen wuchs in der Region im Vergleich zum Jahr 2018 um 3,5 Prozent an“, sagte Holger Perrey.

Auch das Firmenkundensegment habe im Jahr 2019 in einem „anspruchsvollen Marktumfeld“ weiterwachsen können. So sei die Zahl der neuen Firmenkunden (Jahresumsatz größer 15 Mio. Euro) in der Niederlassung Würzburg um sechs Firmenverbände angestiegen. Derzeit beschäftigt die Niederlassung Würzburg 135 Mitarbeiter.



Manuel Durlak, Leiter
Unternehmenskunden
Würzburg.



Im Rahmen einer Telefonkonferenz präsentierten Stefan Hecht (l.), Holger Perrey und Manuel Durlak (r.) die Bilanzzahlen des vergangenen Jahres für die Niederlassung Würzburg.

Getränke gegen das Virus

OCHSENFURT. Der Kampf gegen das Coronavirus bleibt in erster Linie Medizinern und medizinischen Diensten vorbehalten. Als Brauerei könne man aber unterstützend agieren, findet die Ochsenfurter Kauzen Bräu.

Wie können wir schnell und unbürokratisch helfen? Diese Frage habe ich mir mit unserem Marketingleiter Uwe Meuren gestellt. Gemeinsam sind wir zum Ergebnis gelangt, mit dem zu unterstützen, was wir können und haben. Getränke!“, erklärt Jacob Pritzl, Prokurist und Juni-

orchef der Ochsenfurter Kauzen Bräu. „Nicht nur Mediziner gelangen an die Grenzen ihrer körperlichen Belastbarkeit, auch unterstützende Dienste und Organisationen fahren am Limit“, erklärt Jacob Pritzl weiter.

Lange Rede, kurzer Sinn: Marketingleiter Uwe Meuren lieferte zehn Kisten alkoholfreie Getränke an den Bereitschaftsdienst des Bayerischen Roten Kreuzes in Ochsenfurt. „Bei der Übergabe habe ich selbstverständlich den empfohlenen Mindestabstand gewahrt, auch wenn mir das schwergefallen ist. Denn: Mir war danach, die helfenden Hände zu schütteln und damit den Respekt und Dank im Namen der Ochsenfurter Kauzen Bräu zu unterstreichen. Das aber habe ich sein lassen“, sagte Uwe Meuren nach Übergabe der Spende.

Die Freude über die Spende sei groß gewesen und man werde das Engagement während der Krise weiterverfolgen, so Marketingleiter Uwe Meuren abschließend.



Kleine Geste, große Wirkung: Die Freude über zehn Kisten alkoholfreie Getränke war bei den Mitarbeitern des Bereitschaftsdienstes des Bayerischen Roten Kreuzes groß. „Es ist das Mindeste, was wir im Kampf gegen das Coronavirus tun können“, so Juniorchef und Prokurist der Kauzen Bräu Jacob Pritzl.

Schaeffler spendet eine Million Euro für den Kampf gegen Corona an das Rote Kreuz

Herzogenaurach. Die Schaeffler AG und die Familie Schaeffler spendeten gemeinsam eine Million Euro an das Rote Kreuz, um so einen Beitrag für die Bekämpfung der Coronakrise zu leisten.

„Wir haben größte Hochachtung vor allen Menschen, die in dieser Ausnahmesituation mit außergewöhnlichem Einsatz unsere Infrastruktur aufrechterhalten. Mit unserer Spende wollen wir vor allem unseren Dank und unseren Respekt den Ärzten und medizinischen Pflegekräften gegenüber zum Ausdruck bringen, die in diesen Tagen im Kampf gegen Covid-19 Übermenschliches leis-

ten“, sagte Familiengesellschafter und Aufsichtsratsvorsitzender Georg F. W. Schaeffler. Bereits im Februar hatte die Schaeffler AG 800.000 Euro an lokale chinesische Hilfsorganisationen gespendet und das Rote Kreuz in China unterstützt.

Klaus Rosenfeld, Vorsitzender des Vorstands der Schaeffler AG, sagte: „Die Coronakrise hat mittlerweile globale Ausmaße angenommen. In dieser schwierigen Zeit sind wir alle gefordert, nach Kräften einen Beitrag zur Bekämpfung der Krise zu leisten. Das ist Teil unserer sozialen Verantwortung.“

HALLEN

INDUSTRIE | GEWERBE | STAHL

PLANUNG - PRODUKTION - MONTAGE

WOLF SYSTEM GMBH
 94486 Osterhofen
 Tel. 09932 37-0
 gbi@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN
 MAINFRANKEN

REGIONAL UND RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

Rodenstock: Gute Sicht am Main

WÜRZBURG. Die Geschichte der optischen Industrie in Bayern ist eng mit dem Namen Rodenstock verbunden. Den Grundstein für das weltweit tätige Unternehmen legte der aus Ershausen in Thüringen stammende Firmengründer Josef Rodenstock (1846–1932) in Würzburg.

Schon als 14-Jähriger musste der später so erfolgreiche Optik-Industrielle Josef Rodenstock zum Unterhalt der Familie beitragen. Ohne Lehre nahm er den Landhandel mit Nähadeln und Porzellanknöpfen auf. Viel lieber hätte der technisch begabte Jugendliche studiert, doch dafür fehlte das Geld. Mit Löchern in den Schuhen zog er als Hausierer kreuz und quer und entpuppte sich als Verkaufsgenie.

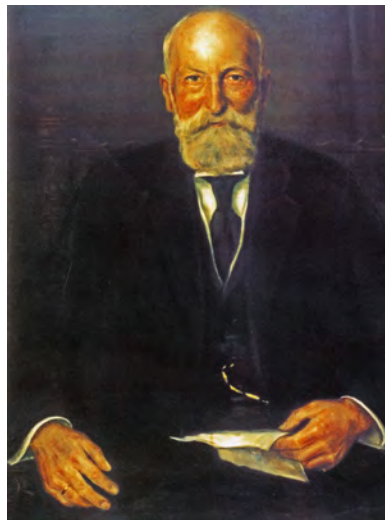
Beeinflusst von dem Werk „Die Anomalien der Refraction und Accomodation des Auges“ des Utrechter Augenarztes Franz Cornelius Donders, gelangte Josef Rodenstock zu der Überzeugung, dass die normale Fehlsichtigkeit keine Augenkrankheit sei und die Korrektur in den Wirkungsbereich des Optikers gehöre. 1877 hatte er 30.000 Gulden erspart und eröffnete damit zusammen mit seinem Bruder Michael in Würzburg seine erste Werkstatt für Brillen und physikalische Messinstrumente. Dem Vater Georg zuliebe erhielt die Firma den Namen „Optisch-oculistische Anstalt G. Rodenstock“.

Vieles sprach für Würzburg

Im Vorfeld hatte Josef Rodenstock auch andere Städte wie Frankfurt am Main, München oder sogar Paris im Auge gehabt. Doch in Würzburg fand der Jungunternehmer passende Lokalitäten in der Kaiserstraße. Außerdem waren in der Mainregion Hopfenanbau und Bierproduktion weit verbreitet. Messgeräte für Brauereien bildeten einen wichtigen Bestandteil des Verkaufsprogramms. Zahlreiche Rodenstock-Instrumente konnten auch in der Weinproduktion zum Einsatz kommen. Darüber hinaus war die Universität ein interessanter Auftraggeber. Auch die gute Verkehrsanbindung mit Schiff und Eisenbahn war ein wichtiger Pluspunkt für das „Start-up-Unternehmen“. In Würzburg brachte Rodenstock die von ihm entwickelten Diaphragmagläser erfolgreich auf den Markt. Brillengläser wa-

»Das Unternehmen blieb mehr als 125 Jahre in Familienbesitz. 2003 verließ der Urenkel des Firmengründers, Randolph Rodenstock, die Geschäftsführung und verkaufte Schritt für Schritt die Firmenanteile an einen privaten Investor. Die reichhaltige bildliche und schriftliche Überlieferung sowie das Familienarchiv Rodenstock betreut das Bayerische Wirtschaftsarchiv.«

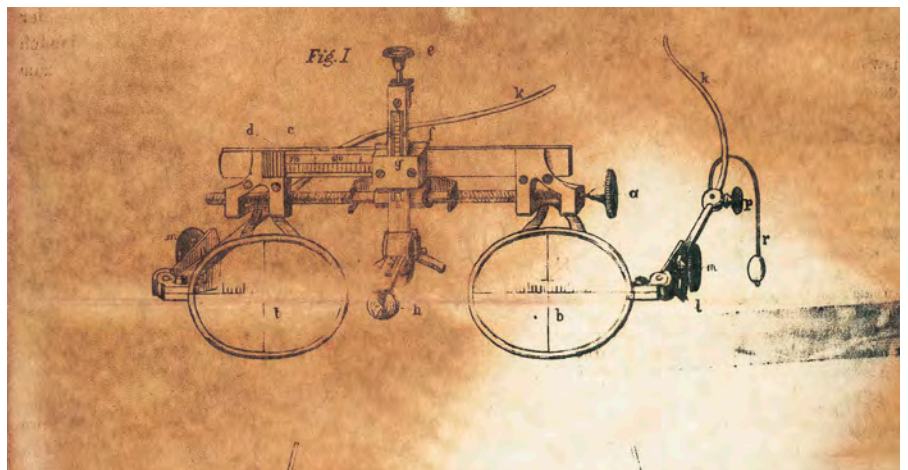
Harald Müller M. A., Wissenschaftlicher Mitarbeiter
des Bayerischen Wirtschaftsarchivs



Der Firmengründer Kommerzienrat Josef Rodenstock (1846–1932), Ölgemälde von Willi Schropp, 1921.

ren in der damaligen Zeit viel kleiner und die Ränder mit ihren störenden Reflexen beeinträchtigten das Blickfeld. Rodenstock löste das Problem, indem er eine Nut in die Gläser schiffte und sie schwarz färbte. Auch der „Brillen-Anmess-Apparat“ verbunden mit Pupillo- und Strabometer“ wurde in der Würzburger Zeit patentiert.

Das Unternehmen expandierte rasch, doch es wurde immer schwerer, dazu die geeigneten Arbeitskräfte zu finden, denn Würzburg hatte damals 55.000 Einwohner. Auch der Absatz für die hochwertigen Instrumente gestaltete sich schwierig. 1883/84 ging Josef Rodenstock in die Landeshauptstadt München, in der damals mehr als 260.000 Menschen lebten und wo die optische Industrie einen Schwerpunkt hatte. Dr. Eva Moser



Brillen-Anmess-Apparat für exakte Augenmessung aus dem Jahr 1881.

0 Problem bei der Fachkräftesuche

www.beckhaeuser.com



Beckhäuser Personal & Lösungen e.K.
Frankfurter Str. 87/02 (Sudhaus)
97082 Würzburg
Tel. 0931/780126 - 0

1. Adresse für Zeitarbeit

www.tempton.de



TEMPTON
Personaldienstleistungen GmbH
Ludwigstraße 18
97070 Würzburg
Tel. 0931/460583-0

25 Jahre Profis für Autoglas

www.autoglas-schweinfurt.de



Nürnberger Str. 57,
97067 Würzburg
Friedrichstrasse 6-8,
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/801060

Kartonagen und Verpackungsgroßhandel

www.mainpack.eu



Ihr Partner für Verpackungen
Mainpack Verpackungen GmbH
Lindestr. 34
97469 Gochsheim
Tel. 09721/60528-0



Managementberatung

www.bhsgroup.de



bhs CONSULTING &
SOLUTIONS GmbH
Frankfurter Straße 96
97082 Würzburg
Tel. 0931/32934-0

Marketing

www.medioton.de



Spezialisten für
Internetmarketing
Mergentheimer Str. 33
97232 Giebelstadt
Tel. 09334/9704 - 0

Messebau

www.schuberts-messeundmehr.de



schuberts messe+mehr
Alte Reichsstr. 29
97346 Iphofen
Tel. 09323/8777090

Qualitätssicherung

www.wacker-qs.de



Wacker Qualitätssicherung GmbH
Max-Carl-Straße 5
96269 Großheirath
Tel. 09565/61570 - 0

Wasserstrahl- Schneidarbeiten

www.labus-wst.de



LABUS Wasserstrahl-Technik GbR
Friedrichstraße 8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/4720045

Werbeartikel made in Germany

www.werbeartikel-mainfranken.de



PEACHPRODUCTION
Thomas Görgens
Grundweg 21
97297 Waldbüttelbrunn
Tel. 0931/47089922

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Eintrag Online-Branchenfürer

Monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten

Kombi-Spezial

12 x Eintrag im Online-Branchenfürer + Firmenportrait
auf www.B4BMAINFRANKEN.de für ein Jahr

Kontakt

branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de
oder Tel: 0931 7809970-2

2019 war von Wachstum geprägt

UNTERFRANKEN. 2019 war ein Wachstumsjahr für Volksbanken und Raiffeisenbanken in Unterfranken – beide stehen der Wirtschaft in schwierigen Zeiten zur Seite.

Das Jahr 2019 war für die bayerischen Volksbanken und Raiffeisenbanken in Unterfranken von Wachstum geprägt. Trotz einer abgeschwächten Konjunktur konnten die Kreditgenossenschaften eine deutlich gestiegene Kreditnachfrage verzeichnen.

Das Volumen der ausgereichten Kredite hat um 5,5 Prozent zugelegt und erreichte mit 8,1 Milliarden Euro ein neues Rekordniveau. Auch die Kundengelder sind um 4,9 Prozent auf 11,7 Milliarden Euro gewachsen. Die Bilanzsumme der 22 Volksbanken und Raiffeisenbanken in

Unterfranken stieg von knapp 14,4 Milliarden Euro Ende 2018 auf rund 15,1 Milliarden Euro zum Jahresende 2019, was einem Plus von 4,8 Prozent entspricht.

Umsatztreiber Provisionsgeschäft

Trotz des schwierigen Gesamtumfeldes erwirtschafteten die genossenschaftlichen Institute in Unterfranken vor Steuern ein Ergebnis von rund 119,2 Millionen Euro. Das ist vor allem auf zwei Effekte zurückzuführen: Dank der Erholung an den Aktien- und Anleihemärkten verzeichne-

ten die 22 Genossenschaftsbanken Zuschreibung im Wertpapierbereich in Höhe von 5,8 Millionen Euro. Im Vorjahr mussten an dieser Stelle Wertberichtigungen von minus 28,1 Millionen Euro verbucht werden. Der zweite Ergebnistreiber war das Provisionsgeschäft. Hier konnten die Genossenschaftsinstitute eine Steigerung von gut 10,6 Prozent auf knapp 104,5 Millionen Euro erzielen.

Demgegenüber steht ein weiterfallendes Zinsergebnis, das mit einem Rückgang von 1,1 Millionen Euro gegenüber 2018 im Jahr 2019 bei 248,1 Millionen Euro lag. Die Betriebskosten fielen leicht von 227,2 Millionen Euro auf 226,6 Millionen Euro. Im Kreditgeschäft wurde saldiert eine Risikovorsorge in Höhe von 8,6 Millionen Euro vorgenommen. Grund dafür ist unter anderem die Vorwegnahme geänderter regulatorischer Vorschriften im Handelsrecht.

Der Einlagenzufluss setzte sich 2019 fort. Insbesondere Firmenkunden legten vermehrt Geld bei den Kreditgenossenschaften ein. Die Einlagen in diesem Bereich erhöhten sich um 8,6 Prozent auf 2,6 Milliarden Euro. Im Privatkundenbereich stiegen die Einlagen ebenfalls, hier um 4,5 Prozent auf 8,6 Milliarden Euro. Einlagen öffentlicher Haushalte fielen um 7,6 Prozent auf 455,3 Millionen Euro.

Corona-Auswirkungen noch nicht absehbar

Noch nicht abzusehen ist, wie sich die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Epidemie auf die Genossenschaftsbanken auswirken werden. Als Hausbanken des Mittelstands unterstützen die Banken insbesondere auch die betroffenen mittelständischen Betriebe, indem sie Liquidität zur Verfügung stellen und Programme der staatlichen Förderbanken an die Unternehmen weitergeben. Die Versorgung mit Finanzdienstleistungen und Bargeld ist durch die Volksbanken und Raiffeisenbanken auch in der Coronakrise sichergestellt.



Zahlen und Fakten: Was die Volksbanken und Raiffeisenbanken in Unterfranken ausmacht



3D-Druck im Kampf gegen Covid-19

WÜRZBURG. Das SKZ stellt Schutzausrüstungen gegen die Virusausbreitung her.

Im Zuge der Coronakrise gewinnt der 3D-Druck durch Ressourcenknappheit und die Notwendigkeit neu entwickelter Schutzausrüstungen an Bedeutung. Durch schnelle Umsetzungsmöglichkeiten von Designs ohne Werkzeuge kann hier zeitnah agiert und interveniert werden. Hier agiert die Open-Source-Gemeinschaft der Hobby-3D-Drucker: Um den gesamten Globus herum werden Hilfsmittel konstruiert, der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt und stets verbessert. Die Ausbreitung des Virus soll dabei beispielsweise durch Türöffnerhilfen oder spezielle Gesichtsschilder eingedämmt und Privatpersonen sowie medizinisches Personal besser geschützt werden.

Auch das Center for Additive Production (CAP) am SKZ bringt seine Expertise im 3D-Druck in der Weiterentwicklung der Schutzmaßnahmen ein. So wurde bereits das „Face Shield“-Design der Firma Prusa Research aus Tschechien umgesetzt und Würzburger Ärzten zum Ausprobieren zur Verfügung gestellt. Um in der aktuellen Krisensituation und auch zukünftig



Anne-Katrin Gruska, wissenschaftliche Mitarbeiterin am SKZ, trägt ein am Center for Additive Production (SKZ) hergestelltes Gesichtsschild: zum Schutz gegen die Virusausbreitung.

schnell handeln zu können, wird mit Hochdruck an einem Redesign der Konstruktion gearbeitet, um es für die Kleinserienproduktion zugänglich zu machen.

Das SKZ ist Mitglied der Zuse-Gemeinschaft. Diese ist ein Verbund unab-

hängiger, industrienaher Forschungseinrichtungen, die das Ziel verfolgen, die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Industrie, insbesondere des Mittelstandes, durch Innovation und Vernetzung zu verbessern.

Bild: SKZ

IHR NEUER TRAUMJOB **kurtz ersa**

DRIVEN BY KURTZ Ersa

Für unsere zentrale Ausbildungs- & Lehrwerkstatt suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen:

- **Ausbildungsleiter gewerblich (m/w/d)**
Kennziffer: 2016
- **Ausbilder Elektronik/Mechatronik (m/w/d)**
Kennziffer: 2017

TOP NATIONALER ARBEITGEBER 2020

FOCUS

DEUTSCHLANDS BESTE ARBEITGEBER IM VERGLEICH

IN KOOPERATION MIT **karriere**

FOCUS-BUSINESS 01 | 2020

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Online-Bewerbung unter:

www.kurtzrsa.de/karriere

WEMO TEC
SICHER IN ALLEN HÖHEN

Arbeitsbühne, Stapler, Kran

Beratung, Service, Schulung, Vermietung

Mietstation Würzburg
T 0800 / 5118110 E arbeitsbuehnen@wemo-tec.com

ff/fritschundfreunde.de



Neue Studiengänge für die Zukunft



Pia Jost, Leiterin des Amtes für Wirtschaftsförderung und Liegenschaften der Stadt Schweinfurt, in der Frühjahrssitzung des IHK-Bezirksausschusses Schweinfurt.

Schweinfurt. Wie kann der Wirtschaftsraum Schweinfurt gefördert werden? Das war der Schwerpunkt eines Vortrags von Gerhard Eck, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration, im Rahmen der Frühjahrssitzung des IHK-Bezirksausschusses Schweinfurt Anfang März 2020. Zu den Schwerpunkten hierbei zählen der Aus-

bau der Hochschule für angewandte Wissenschaften (FHWS) mittels neuer Studiengänge, etwa auf dem Gebiet der Robotik, der Internationalisierungsstrategie i-Campus und der sogenannten i-Factory, die Unternehmen der Region bei den Herausforderungen der Digitalisierung unterstützen soll.

Im Anschluss diskutierte Pia Jost, Leiterin des Amtes für Wirtschaftsförderung und Liegenschaften der Stadt Schweinfurt, mit den Ausschussmitgliedern über die Positionen der gewerblichen Wirtschaft zur Ertüchtigung der Schweinfurter Innenstadt und informierte über diesbezüglich ergriffene Maßnahmen der Stadtverwaltung.

Büroforum mit „virtuellem“ Schaufenster

Würzburg. Die „büroforum planen und einrichten GmbH“ aus Würzburg bietet im Zuge der Coronakrise und der damit verbundenen Ladenschließung einen virtuellen Rundgang durch ihr Geschäft. Auch Rundgänge per Telefon seien laut Geschäftsführer Jochen Bähr möglich. „Wir haben fast alle Produkte getaggt und direkt in unserem Onlineshop verlinkt“, so Bähr. So könnten sich Kunden alle wichtigen Infos zu einem Produkt einholen. Bild: Repro/MGR



Feuerwerk in Aschaffenburg

Im Bild (v. l.): Gisela, Friedrich und Julian Woesch.

Der Himmelskünstler



Würzburg. Anfangs des 20. Jahrhunderts galt das Würzburger Unternehmen als eine Institution in Mainfranken, wenn es darum ging, den Nachthimmel zu beleuchten. Ob in Bad Kissingen, Aschaffenburg oder in Würzburg – damals gab es kein Feuerwerk ohne Friedrich Woesch und sein pyrotechnisches Laboratorium. In diesem Jahr wird das Familienunternehmen 150 Jahre alt.

Wir schreiben das Jahr 1897. Die Menschen feierten am 1. September die Kaisertage. Höhepunkt der Festivitäten: das erste Brillantfeuerwerk von Friedrich Woesch. Ein Farbstich auf einer Postkarte von Franz Scheiner erinnert noch heute

Bilder: Woesch

an jene Nacht mit Mainfest und Fackelbooten unterhalb der Alten Mainbrücke. Geschäftsführer Friedrich Woesch, der den Vornamen seines Großvaters trägt, blickt zurück auf die Anfänge des Familienunternehmens, das heute noch regelmäßig zur Kiliani-Zeit den Würzburger Nachthimmel erhellt.

Meister der „bengalischen Beleuchtungen“

Aus einer Soda-, Drogen- und Farbenhandlung im Würzburger Stadtteil Mainviertel entwickelte sich 1870 die Feuerwerkerei Woesch. Bereits im Jahre 1890 verkaufte Woesch das Anwesen in der Zeller Straße und erwarb ein Grundstück in der ehemaligen Zellerauer Königstraße. Dort baute er ein Fabrikationsgebäude auf und richtete ein pyrotechnisches Laboratorium ein. Woesch stellte Magnesiumfackeln und bengalisches Schellackfeuer her und handelte mit Lampions- und Illuminationsartikeln. Gefragt und bekannt war Friedrich Woesch aber vor allem für seine „bengalischen Beleuchtungen“ und Großfeuerwerke.

„Mein Großvater hat Feuerwerkskörper noch selbst hergestellt“, erinnert sich Friedrich Woesch. Damals habe die Vorbereitung und die Durchführung eines Großfeuerwerks noch mehrere Tage gedauert. „Er ließ Eisenrohre eingraben und riesige Abschussgeräte aufbauen. Heute ist es viel einfacher“, sagt der Geschäftsführer. Friedrich Woesch übernahm 1989 die Geschäfte von seinem Vater Rudolf und wandelte im Jahr 1990 das Unternehmen in eine GmbH um.

Der 71-jährige Firmenchef choreografiert heute noch bis zu 100 Feuerwerke im Jahr, viele davon zündet er noch selbst. Unterstützt wird er dabei von seiner Ehefrau Gisela und seinem Sohn Julian. Feuerwerks-Hauptsaison ist jedes Jahr von April bis Ende Oktober. Dann ist die Feuerwerkerfamilie im ganzen süddeutschen Raum unterwegs.

Laut Friedrich Woesch dauern Vorbereitung und Planung für ein großes Feuerwerk mindestens fünf Tage. Und da seien die Bestellzeiten für die Feuerwerkskörper noch nicht mitgerechnet. Seine Raketen, Bomben und Böller bezieht Woesch aus China, Italien und Deutschland. Dort bringe man jedes Jahr neue Kreationen auf den Markt, die dann „künstlerisch und harmonisch“ in die Feuerwerke integriert werden. Gelagert werden die Feuerwerkskörper bis zu ihrer Verwendung in einem speziellen Sprengstoffbunker außerhalb von Würzburg.

Zur Durchführung der Feuerwerke hat das Familienunternehmen in dritter Generation einen Fuhrpark mit zwei Bussen und ein gesondert ausgestattetes Sprengstofffahrzeug nach den Richtlinien der Gefahrgutordnung Straße (GGVS). Der Abschuss der Feuerwerke erfolgt heute über Funk mit einer elektronischen Zündanlage. Mit deren Hilfe werden Feuerwerkskörper mit einem Querschnitt von bis zu 150 Millimetern angesteuert.

1.000 Feuerwerkskörper in zehn Minuten

Beim Würzburger Kiliani-Feuerwerk schießt Woesch in zehn Minuten mehr als 1.000 Feuerwerkskörper in den Nachthimmel. „Ich arbeite für jedes Feuerwerk eine spezielle Choreografie aus. Meine Frau nennt das Bilder am Himmel zaubern“, so Woesch. Am Himmel gezaubert hat Woesch auch schon auf Kreta und in Kuwait oder im Oman. Wenngleich die jährlichen Höhepunkte in der Region mit den Feuerwerken bei den



Bild: IHK

IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Ralf Jahn übergibt zum 150-jährigen Jubiläum die Ehrenurkunde der IHK Würzburg-Schweinfurt.

Volksfesten in Aschaffenburg und Würzburg sind. Auch führt die Firma Woesch die historische Illumination des Hofgartens anlässlich des Würzburger Mozartfestes durch. Und dies seit der Gründung des Mozartfestes im Jahre 1921.

Elmar Behringer



Zeittafel Woesch Feuerwerke – Blick in die jüngere mainfränkische Geschichte des Feuerwerks

1929	Der Schwedensturm in Würzburg am 2. September
1938	17. Hofgartenbeleuchtung zum Mozartfest in Würzburg
1949	Erstes Feuerwerk nach dem 2. Weltkrieg in Würzburg
1990	Feuerwerk zur Landesgartenschau in Würzburg vor der Kulisse der Festung Marienberg
1992	Erwerb eines neuen Grundstückes und Neubau
1993	Bezug des neuen Firmengeländes im Industriegebiet-Ost in Würzburg
1999/2000	In der Silvester-Millenniumsnacht wurden zeitgleich 20 Feuerwerke durchgeführt
2000	50 Jahre Heimat- und Volksfest in Gemünden am Main
2002	Kurgartenbeleuchtung in Bad Bocklet mit Feuerwerk
2004	Bühnenpyrotechnik zur Fastnacht aus Franken in den Mainfränkensälen in Veitshöchheim. Auftraggeber: Bayerischer Rundfunk
2005	Brillantfeuerwerk mit Feuerschrift zu „130 Jahre Möbel Neubert“ in Würzburg und zeitgleich in Hirschaid
2007	Großfeuerwerk zum 80. Aschaffener Volksfest mit historischer Beleuchtung und Lasershow
2007	Feuerwerk zur Bayern-1-Sommerreise in Bad Bocklet
2008	Barockfeuerwerk zum Firmenjubiläum der Firma Julius Friedrich Krönlein, Schweinfurt
2010	Abschlussfeuerwerk zum 60. Rakoczy-Fest in Bad Kissingen
2011	Das Gemeinschaftsfeuerwerk der beiden ältesten bayerischen Feuerwerksfirmen zum Schweinfurter Volksfest und Unabhängigkeitstag der USA
2012	Firmenfeuerwerke zu Veranstaltungen von s.Oliver (Rottendorf) und Flyeralarm (Würzburg)
2015	Feuerwerk zum amerikanischen Unabhängigkeitstag in Ansbach-Katterbach
2018	Musikfeuerwerk zur Landesgartenschau in Würzburg
2019	Musikfeuerwerk zu den europäischen Tagen der Musik in Volkach

Erfolgreich mit Bordküchen und Betriebskantinen



Frank Wirthwein, Sprecher des Vorstands der Wirthwein AG (r.), und Winkler-Design-Werkleiter Rudi Schmitt (Mitte) freuen sich über die Würdigung des Jubiläums durch IHK-Sprecher Radu Ferendino (l.).



Das Bordrestaurant des „ETR 500“ der Trenitalia. In diesem italienischen Hochgeschwindigkeitszug ist ebenfalls eine Maßanfertigung von Winkler Design aus Röttingen verbaut.

Röttingen. Seit 25 Jahren gehört die Winkler Design GmbH & Co. KG aus Röttingen zur Wirthwein AG – Grund genug, dieses Jubiläum zu würdigen. Denn als Tochter des Creglinger Familienunternehmens, das in der Gruppe über 3.650 Mitarbeiter beschäftigt, hat sich Winkler Design im letzten Vierteljahrhundert zu einem der weltweit führenden Komplettanbieter für maßgefertigte Objekteinrichtungen in der Gemeinschaftsverpflegung entwickelt. Ebenso wie im ICE in Deutschland oder im TGW in Frankreich, stammen viele Bordküchen in Zügen auf der ganzen Welt aus Mainfranken. Denn die 70 Winkler-Design-Mitarbeiter in Röttingen haben sich auf den kundenspezifischen Innenausbau und Direktvertrieb von individueller Küchentechnik spezialisiert. Dieses Know-how hat Winkler Design auch den Ruf als qualitätsführender Hersteller von Kantinen eingebracht. Diese haben sich in den letzten Jahren, insbesondere bei großen Unternehmen wie Mercedes-Benz oder s.Oliver, vielfach vom einfachen Raum, in dem Mitarbeiter sich in der Pause zum Essen einfinden, zur Lifestyle-Örtlichkeit entwickelt, die Ambiente und Wohlfühlatmosphäre vereinen soll.

Nächstes Jahr wird Winkler Design dann das 100-jährige Firmenbestehen seit der Gründung durch Georg Winkler begehen, der als einer der Ersten Kühlmöbel produzierte – damals noch in Holzbauweise mit Zwischenisolierung und Einstellfach für Stangeneis. *Bilder: Winkler Design*



Auch die Kantine der Bayerischen Landesbank in München stammt von Winkler Design.



Seit 25 Jahren um die Welt

Würzburg. Das Reisebüro Gress Lufthansa City Center aus Würzburg feiert heuer sein 25-jähriges Jubiläum. Als Experte für Individual- und Gruppenreisen sowie Kreuzfahrten und Geschäftsreisen bringt das Reisebüro Gress seine Kunden seit einem Vierteljahrhundert zu den schönsten Flecken der Erde.

Von links: Dr. Sascha Genders (stellvertretender Hauptgeschäftsführer IHK), Daniela Dressler, Wilfried Klotmann (Vorstand LCC Reisebüro AG), Kathrin Fietz, Mona Patron. *Bild: Reisebüro Gress*

25 Jahre Lifestyle Quality Fitness in Würzburg



Das Team von Lifestyle Quality Fitness aus Würzburg feiert heuer 25-jähriges Jubiläum.

Bild: Lifestyle Quality Fitness

Würzburg. Steffi und Jürgen Schweighöfer haben sich im Jahr 1995 ihren Traum vom eigenen Fitnesszentrum in Würzburg verwirklicht und ihr Hobby damit zum Beruf gemacht. Nach vielen Investitionen, Umbauten und ständigen Renovierungen ist der Würzburger Lifestyle Fitnessclub von anfangs 1.000 Quadratmetern auf derweil 3.000 Quadratmeter angewachsen. Gerade erst haben die Schweighöfers einen neuen Functional-Bereich eröffnet. Derzeit gibt es vier Lifestyle-Clubs in Mainfranken: Zwei in Würzburg, das Premium und das only Fitness, einen in Zellingen und seit 2019 auch einen in Arnstein. Mittlerweile sind auch die Söhne Fabio und Nino im Unternehmen. Von anfangs 500 Mitgliedern trainieren derzeit über 5.000 Mitglieder in den Clubs. Das Unternehmen beschäftigt gut 50 Mitarbeiter.

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN
MAINFRANKEN

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

www.B4BMAINFRANKEN.de

Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 70 mm
Preis: 210,- EUR

Akustik-Optimierung

ZU LAUT IM BÜRO?



myRaumklang.de

- Schall-Dämmung
- Verbesserung der Sprachverständlichkeit
- Optimale Akustik
- für Büro, Wohnraum, Gastro + Hotel
- jetzt Gratis-App downloaden!
- Raum analysieren, Tipps sofort erhalten

Available on the App Store | Get it on Google play

Für Sie vor Ort bei
Schwarzweiler
Wegerich

VERTRIEBSPARTNER GESUCHT: Tel. 0931-35979930

Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 20 mm
Preis: 60,- EUR

Lagerzelte

Zelthallen - Stahlhallen



HTS tentiq
Top Konditionen - Leasing oder Kauf
http://www.hts-tentiq.com - Telefon: 06049 95100

Datenträgervernichtung

Würo
Papierverwertung GmbH & Co. KG

Karl Fischer & Söhne
GmbH & Co. KG

Für eine sichere Aktenvernichtung
JETZT MIT NEUER ANLAGE

www.wuero.de

Hallen- und Gewerbebau

Hallenbau - Gewerbebau - Stahlbau

von der Idee zum fertigen Projekt
komplett aus einer Hand



G+K
GILLIG+KELLER

www.gilligundkeller.de

Gillig + Keller GmbH | Am Brunnlein 1 | 97215 Uffenheim | Tel.: 09842 / 9828-0 | Fax 09842/9828-82

ANZEIGEN-HOTLINE 0931 7809970-1

Inserentenverzeichnis

Bayernwerk AG	U2	Mainpack Verpackungen GmbH	OBF
Beckhäuser Personal & Lösungen e.K.	OBF	Peachproduction	OBF
Bendel Insolvenzverwaltung AG	U4, 47	rockenstein AG	45
bitbone AG	46	Schaumstoffe Wilfried Wegerich GmbH	48, 73
blumquadrat GmbH	54	SCHOPF Computersysteme	44
Dr. Schulte Dr. Humm & Partner	17	schuberts messe + mehr	OBF
Emil Frey Mainfranken GmbH	49	Sparkasse Mainfranken Würzburg	52, 53
Gillig & Keller	73	SSH Software und Systemberatung GmbH	43
Goldbeck GmbH	27	Stadtwerke Würzburg AG	50, 51
Hagenauer GmbH	47	Steinmetz Einrichtungen GmbH	42
hoch.rein IT Solutions GmbH	40, 41	TEMPTON Personaldienstleistungen GmbH	OBF
HTS tentiq	73	Vital-Landhotel Schermer GmbH & Co. KG	53
i can eckert communication GmbH	45	WARNER MEDIA	42,43
Innolution GmbH	46	WEMO-tec GmbH	69
IWM Autohaus GmbH	5	Willi Führen Steuerberater	44
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG	29, 73	Wolf System GmbH	65
Krappmann & Hufnagel GmbH	25		
Kurtz Holding GmbH & Co. Beteiligungs KG	69		
Labus Wasserstrahltechnik GbR	OBF		
Leonhard Weiss GmbH & Co. KG	55		

Bitte beachten Sie die Vollbeilage des Kunden
engelbert strauss GmbH & Co. KG

ALOIS ALZHEIMER (1864–1915)

Alzheimerkrankheit



Ende 1901 wurde Auguste Deter mit einer Vielzahl unterschiedlicher Symptome, unter anderem Gedächtnisverlust, in die „Irrenanstalt Frankfurt am Main“ eingeliefert. Dank des behandelnden Arztes Alois Alzheimer schrieb ihr Fall Medizingeschichte.

Der 1864 in Marktbreit bei Würzburg geborene Alzheimer absolvierte sein Medizinstudium überwiegend in Würzburg, wo er 1887 promovierte. Nach seiner Assistenzzeit in der „Städtischen Heilanstalt für Irre und Epileptische“ in Frankfurt am Main wurde er dort 1895 zum Oberarzt ernannt. 1903 wechselte Alzheimer, nach einem Zwischenstopp in Heidelberg, an die Königlich Psychiatrische Klinik nach München, wo er im folgenden Jahr habilitiert wurde. Das Leiden der Auguste Deter ließ ihn auch später nicht los. Als diese 1906 verstarb, ließ er sich das Gehirn bringen, um es genauer zu untersuchen. Im November 1906 beschrieb der Psychiater in einem Vortrag erstmals das posthum nach ihm benannte Krankheitsbild und die damit einhergehenden Veränderungen des Gehirns. Annika Bergmann, Bild: U.S. Library of Medicine

Die Beiträge stammen aus dem Buch „Patente Franken“. Barbara Christoph/Günter Dippold (Hg.): Patente Franken. Begleitband zur Ausstellung, Bayreuth 2017. ISBN: 978-3-941065-17-8. Verkaufspreis: 6,90 EUR, portofrei bestellbar unter kulturservicestelle@bezirk-oberfranken.de

TITELTHEMA 06/2020

Fachkräfte

Redaktionsschluss:	11.05.2020
Anzeigenschluss:	25.05.2020
Druckunterlagenschluss:	26.05.2020
Erscheinungstermin:	05.06.2020

Mainfranken exklusiv

Ein Anzeigenkompodium des vmm wirtschaftsverlags

Regionalspecial Main-Spezial

- Haus & Garten
- Verpackung & Papier
- Made in Mainfranken

06



Lesen Sie die „Wirtschaft in Mainfranken“ mobil mit der App



Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Würzburg-Schweinfurt
Mainaustraße 33, 97082 Würzburg
Telefon 0931 4194-0
Telefax 0931 4194-100
www.wuerzburg.ihk.de

Redaktion

Radu Ferendino (Chefredakteur),
Telefon 0931 4194-319,
wim@wuerzburg.ihk.de
Marcel Gränz (CvD),
marcel.graenz@wuerzburg.ihk.de
Melanie Krömer,
melanie.kroemer@wuerzburg.ihk.de
Patricia Volk,
patricia.volk@wuerzburg.ihk.de
ISSN 0946-7378

Freie Mitarbeiter der Redaktion

Sigismund von Dobschütz, Hans-Peter Hepp,
Stefan Kritzer, Rudi Merk, Jörg Rieger,
Günter Weislogl

Die datenschutzrechtlichen Informationspflichten
nach der DS-GVO finden Sie unter:
www.wuerzburg.ihk.de/informationspflichten-dsgvo



Verlag

vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg
Ursulinerstraße 11, 97070 Würzburg
Telefon 0931 780 99 70-0
Telefax 0931 780 99 70-9
www.vmm-wirtschaftsverlag.de

Geschäftsführer

Andres Santiago, Renate Dempfle

Anzeigenleitung

Daniela Obst, Telefon 0931 780 99 70-1
d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de

Mediabetreuung

Rainer Meder, Telefon 0931 780 99 70-2
r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de

Layout

Cornelia Anders, Iris Cvetkovic

Bildnachweis

Titelbild: Peter Schmitt

Redaktion

Elmar Behringer
Telefon 0931 4194-565, 0931 460 77 535
e.behringer@vmm-wirtschaftsverlag.de

Druck und Vertrieb

Vogel Druck & Medienservice, 97204 Höchberg,
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Erscheinungsweise

monatlich
Heft 05.2020 erscheint am 05.05.2020

Verbretete Auflage: 12.888 Exemplare

(4. Quartal 2019)



Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen bleiben vorbehalten. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.



Eine Welt ohne Bilder?
Unvorstellbar und unpersönlich.
Seit 20 Jahren begleite ich
Unternehmen als Partner für visuelle
Kommunikation. Mit der Kamera werfe
ich Blicke hinter die Kulissen, zeige
Menschen und Macher, Produkte und
ihre Vermarktung. Mal informativ, mal
unterhaltsam - in jedem Fall individuell
und authentisch. Das ist auch der
Ansatz von **B4BMAINFRANKEN.de**

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Norbert Schmelz
Inhaber
Schmelz Fotodesign



SHUTTLESTUDIO.DE

Sicher durch die Krise

Die aktuelle Krise stellt Unternehmen vor eine harte Bewährungsprobe. Umsatzeinbrüche und Verluste bedrohen große Bereiche der Wirtschaft. Schützen Sie sich mit unserer Hilfe vor den Risiken von Insolvenzen. Wir, die Bendel Insolvenzverwaltung AG, sind seit Jahrzehnten die Spezialisten im Insolvenzrecht. Rufen Sie uns an!

Bendel | Insolvenzverwaltung
Aktiengesellschaft

bendel-insolvenz.de | 0931 / 45 20 29 – 50

Würzburg | Schweinfurt | München | Augsburg | Aschaffenburg | Saalfeld | Wertheim | Frankfurt | Reichenbach | Bayreuth